



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

181 (22.7.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258314)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, Nr. 14/15, Fernruf 24 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM., bei Erbschaften zusätzlich 30 Pfennig, bei Postaufträgen zusätzlich 36 Pfennig. Einzelhefte 15 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung auf Verleumdungen (auch durch höhere Gewalt) wird nicht eingeleitet. In der Zeitung auf Entschuldigungen (Regelmäßig erscheinende Beilagen) besteht kein Anspruch auf Entschuldigungen. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsgebieten.

Angabe: Die 10erzahl, Millimeterweite 15 Pfd. Die 4erzahl, Millimeterweite im Textteil 40 Pfd. Für keine Anzeigen: Die 10erzahl, Millimeterweite 6 Pfd. Bei Briefposten nach ausserhalb des Reichs: Die 10erzahl, Millimeterweite: 19 Udr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, Nr. 14/15, Fernruf 24 86 u. 314 71. Abdruck- und Erfüllungsort: Mannheim. Redaktioneller Geschäftsbereich Mannheim. — Verlagsort: Mannheim. — Verlagsleiter: Hermann Müller. — Gut unentgeltlich eingeleitete Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Geheimfiskung bei Ministerpräsident Göring

Vor scharfen Maßnahmen und Gesetzen auf dem Gebiete des Rechtslebens in Preußen — Heute Ministerrat und Konferenz aller leitenden Staatsbeamten, SA- und SS-Gruppenführer Preußens Todesstrafe bei Sabotage der nationalen Regierung

Berlin, 22. Juli. (Eigener Funk.) Gestern vormittag fand bei Hrn. Ministerpräsident Göring auf Seht eine Geheimfiskung statt, an der der preussische Justizminister Hrn. Kersch, der Staatssekretär im preussischen Staatsministerium Hrn. Körner, der Staatssekretär im preussischen Justizministerium Hrn. Freidörfer, der Ministerialdirektor im preussischen Ministerium des Innern Hrn. Dalwege, der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Hrn. Fischer und Ministerialrat Hrn. Dieckhoff, der Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes teilgenommen haben.

Die SA- und SS-Gruppenführer nach Berlin berufen

Berlin, 21. Juli. Ministerpräsident Göring wird nach der heutigen Geheimfiskung in Kampfen auf Seht, an der bekanntlich außer ihm der preussische Justizminister Hrn. Kersch, Staatssekretär Hrn. Körner vom Staatsministerium, Staatssekretär Hrn. Freidörfer vom Justizministerium, der Leiter der preussischen Polizei, Ministerialdirektor Dalwege und Ministerialrat Dieckhoff vom Geheimen Staatspolizeiamte teilgenommen haben, seinen Urlaub abbrechen und nach Berlin kommen. Für morgen nachmittags 14.30 Uhr ist eine außerordentliche Sitzung aller SA- und SS-Gruppenführer und Gruppenführer, soweit diese nicht als Staatsbeamte bereits befohlen sind, nach Berlin einberufen worden.

Im Laufe des heutigen Samstags vormittag wird nach Rückkehr des Ministerpräsidenten Göring und des Staatssekretärs Körner, die in Kampfen auf Seht weilten, ein preussischer Ministerrat stattfinden, der sich mit neuartigen, sehr scharfen Maßnahmen und Gesetzen auf dem Gebiete des Rechtslebens in Preußen beschäftigen wird. Zu gleicher Zeit sind einberufen worden: sämtliche Polizeipräsidenten Preußens, sämtliche Generalkommandanten und sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten, dazu die Leiter der Geheimen Staatspolizeiamter ganz Preußens, der Stadtschef der SA und SS, preussischer Staatsrat Köhler, ferner sind sämtliche SA- und SS-Gruppenführer und Gruppenführer Preußens für heute nachmittags nach Berlin geladen.

Ministerpräsident Göring wird vor diesen Gruppen seine neuen Pläne erläutern, und es ist zu erwarten, daß sich an dem Erlaß der neuen Gesetze und Verordnungen weitgehende Maßnahmen im Laufe des heutigen Tages knüpfen. Wie wir dazu erfahren, hat Ministerpräsident Göring die Entwicklung der letzten Monate bezüglich des Aufbaus des Staates in absoluter Rechtschaffenheit und absolutem Rechtsfrieden beobachtet und die Feststellung gemacht, daß Maßnahmen notwendig sind, um für die Zukunft diese Rechtschaffenheit und diesen Rechtsfrieden für alle Zeiten zu sichern. Der Schutz der Kämpfer der nationalen Revolution soll unter allen Umständen sichergestellt werden. Deshalb haben alle Staatsanwaltschaften und Gerichte Preußens seit Tagen eine erhöhte Tätigkeit aufzuweisen. S. W. ist der Kommunist, der vor zwei Tagen in Düsseldorf einen Zeugen überfallen und niederschlug, schon gestern abgeurteilt worden, nachdem vorgestern Anklage erhoben worden war. Der Kommunist wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil die Verletzungen des Ueberfallenen verhältnismäßig gering waren. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis beantragt. In der vor drei Tagen in Rinteln an der Weser vorgenommenen Strafsache ist bereits vorgestern Anklage erhoben worden und gestern das Urteil gesprochen worden. Die Rechtschaffenheit und der Schutz der Rechtsgüter des Staates sollen durch derartige schnelle Verhandlungen unter allen Umständen gewährleistet werden. Es sind sowohl gerichtliche als auch andere Maßnahmen geplant, denen Ministerpräsident Göring ganz besondere Bedeutung beilegt.

Das geht schon daraus hervor, daß er tatsächlich sämtliche leitenden Polizeibeamten und Richter Preußens sowie sämtliche Führer der Verbände der nationalsozialistischen Revolution nach Berlin geladen hat. Durch erhöhte Schnelligkeit und auch erhöhte Aktivität, insbesondere des Geheimen Staatspolizeiamtes soll dafür gesorgt werden, daß auch nicht die geringste Bewegung gegen die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und gegen den neuen Staat mehr möglich ist. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß künftig in vermerktem Umfange die Sabotage der Arbeit der nationalen Regierung die Todesstrafe verhängt werden wird.

Kämpferisches Christentum

Von Pfarrer Hoffensfelder

Es hängt mit der Art der vergangenen Prebigeweise zusammen, daß viele Kreise meinen, Christentum sei etwas für schwache Leute, für Männer taue es nicht, Christ zu sein und sich christlich zu betätigen. Das ist aber ein gründlicher Irrtum.

Der Ursprung des Christentums ist alles andere als weichlich-schwächlich. Jesus Christus stand ohne jegliche äußere Nachmittel mitten in dem Gärten seiner Zeit. Auf der einen Seite die amtliche „Kirche“ der Schriftgelehrten, heraus hervord und leicht reizbar, weil auf ihnen allen der Druck der irdischen Heilsbedeutung ganz besonders lastete. Auf der anderen Seite die Römergarden, die dem rudiigen Ansehen des Landes nicht trauen wollten. Dazwischen der woffen- und wehrlose Verkünder der Wahrheit und Liebe Gottes! Keine Gefahr konnte ihn abbrechen, zu sagen was er dachte. Ein lebendes Beispiel heidischen Rates. Ewig unvergessen sein mannbafes Verhalten im Verhöre, heiliger Wille der ganzen christlichen Menschheit — sein Tod am Kreuz.

Von heidischen Kämpfen um Glauben und heidisches Leben wissen die nächsten Jahrhunderte viel zu berichten. Mancher Kämpfer besaß keine Standhaftigkeit mit dem Tod. So geht es fort von Jahrhunderten zu Jahrhunderten. Der Weg des Christentums durch die Zeit ist umsäumt von einer schier unübersehbaren Zahl von Blut- und Tatzeugen christlichen Glaubens. Kein, christlicher Glaube ist eine männlich-heidische Angelegenheit!

Was Glauben, Wagnen und Kämpfen heißt, hat dann Mart. Luther der Welt neu vorgelebt. Und die Württerer des Volkenlandes, die ihre Volkstare und ihren Glauben mit dem Leben wahren mußten, haben es bezeugt, daß Christ sein heißt ein Kämpfer sein. Es ist ein Unrecht, das Christentum eine weibliche Religion zu scheitern und ihm den männlich-heidischen Charakter abzustreifen.

Wie das Christentum, so ist auch die christliche

Gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen

Zur Reform der Kartellverordnung — Maßnahmen gegen unzuverlässige Unternehmer

Berlin, 22. Juli. (Eig. Meld.) Zum Gesetz über die Aenderung der Kartellverordnung vom 15. Juli sagt die nun bekannt gegebene Begründung u. a., daß nach der bisherigen Fassung der Kartellverordnung der Reichswirtschaftsminister, falls ein Kartellvertrag oder Kartellbeschluß bzw. dessen Durchführung das Gemeinwohl gefährdete, beim Kartellgericht beantragen könnte, Vertrag oder Beschluß für nichtig zu erklären bzw. die Durchführung zu untersagen. Die Entscheidung habe also beim Kartellgericht gelegen.

Da es sich hierbei um Fragen wirtschaftspolitischer Art mit weittragender Bedeutung handele, erscheine es richtiger, ihre Entscheidung dem für solche Fragen in erster Linie verantwortlichen Minister zu überlassen.

Entsprechende Aenderungen der Kartellverordnung seien nun getroffen. Weiter wolle das Gesetz die Bestrebungen wirtschaftlicher Verbände fördern, die Aufrechterhaltung eines ehrbaren und wirtschaftlich gesunden Berufsstandes sicherzustellen, § 9 Absatz 2 der Kartellverordnung bestimme, daß die Einwilligung des Vorsitzenden des Kartellgerichts zur Verwertung von Sicherheiten und zur Verhängung von Sperren zu versagen ist, wenn diese Maßnahmen eine Gefährdung des Gemeinwohles oder der Gesamtwirtschaft enthalten, oder wenn die Bewegungsfreiheit des Betroffenen unbillig eingeschränkt würde. Dem Vorsitzenden des Kartellgerichts sei also bereits nach geltendem Recht ein Spielraum für die Abwägung der Belange aller Beteiligten gelassen.

Das neue Gesetz bestimme, daß die Verhängung von Sperremaßnahmen dann nicht

als unbillige Einschränkung des Betroffenen gilt, wenn sie sich gegen Firmen richtet, deren Leitung in der Hand von geschäftlich unzuverlässigen Personen liegt oder die durch volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Handlungen wie Preisfestschleuderei und Preiswucher sich zum Schaden der Wirtschaft betätigen.

Von der Aufstellung bestimmter Merkmale für die Feststellung der geschäftlichen Unzuverlässigkeit

Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen

Berlin, 21. Juli. (Eig. Meldung.) Zu dem neuen Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli wird jetzt die Begründung bekannt gegeben. Es heißt darin, daß die schwere Krise, die auf der deutschen Wirtschaft lastet,

mit besonderer Schärfe diejenigen Wirtschaftszweige betroffen habe, deren Leistungsfähigkeit weit über die gegenwärtigen Absatzmöglichkeiten hinausgeht. In einzelnen dieser Wirtschaftszweige habe der verschärfte Wettbewerb und die damit verbundene unwirtschaftliche Preisgestaltung die Gefahr der Vernichtung volkswirtschaftlich wertvoller Unternehmungen nahegerückt. Den Schaden würden in erster Linie die in diesen Betrieben beschäftigten Volksgenossen zu tragen haben.

Es muß dem Staate in verstärktem Maße die Möglichkeit gegeben werden, unter Voranstellung des Gemeinwohls ordnend einzu-

greifen. Das Gesetz habe aber nicht den Zweck, die bestehende Wirtschaftsordnung, die auf der Initiative und dem Verantwortungsgesühl des einzelnen Unternehmers beruhe, von Grund auf zu ändern und einer staatlichen Planwirtschaft den Boden zu bereiten. Von der Möglichkeit des Gesetzes solle vielmehr nur mit großer Zurückhaltung und nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die private Wirtschaft nicht in eigener Entscheidung durch Selbsthilfe den Ausweg aus den vorhandenen Schwierigkeiten finde.

Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen

Die durch das Gesetz erlassenen Bestimmungen entsprächen vielfach geäußerten Wünschen der Wirtschaft. Sie hätten Übergangscharakter und sollten unverzüglich aufgehoben werden, sobald sich die Wirtschaftslage gebessert habe und eine auskömmliche Beschäftigung für die bestehenden Unternehmungen gegeben ist. Das Gesetz ermächtige den Reichswirtschaftsminister und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Unternehmungen

Fortsetzung Seite 2



Staatssekretär Pfundner Bevollmächtigter für die Kirchenwahlen Der Reichsminister des Innern hat den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Pfundner, zu seinem Bevollmächtigten für die Neuwahlen innerhalb der evangelischen Landeskirche bestellt.

Die Arbeitschlacht in Ostpreußen

Weitere Erfolge gegen die Arbeitslosigkeit

Königsberg, 21. Juli. Laut einer gemeinsamen Meldung des Arbeitsamtsvorsitzenden Bogd und der Landräte von Lyden-Johannisburg sind heute

die Kreise Lyden und Johannisburg frei von Arbeitslosen geworden. Der Arbeitsamtsbezirk Lyden wird danach am Montag, 24. Juli, als erster deutscher Arbeitsamtsbezirk frei von Arbeitslosen sein. Darüber hinaus beschäftigt er rund 3500 jugendliche Arbeitskräfte aus dem Reich.

Die ganze Provinz, heißt es in der Meldung weiter, ist von einer Opferwilligkeit und Begeisterung erfüllt, die sich nur mit der Erhebung des Jahres 1813 vergleichen läßt. Die Meldungen über den günstigen Fortgang der Offensive gegen die Arbeitslosigkeit überhäuf-

ten sich. In den nächsten Tagen werden Kreise mit besonders schwieriger Arbeitsmarktlage an Ort und Stelle in Angriff genommen. Hier will man auch die letzten Woblfahrtsverwerfungen bis zum Eintritt des Frostes in Arbeitsstellen unterbringen. Daneben laufen die systematischen Vorbereitungen für die Winterarbeiten.

Um die epatle Durchführung der Transporte von Arbeitskräften zu sichern, sind Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion eingeleitet. Die Stellung von Sonderzügen für die Beförderung von Arbeitsfreiwilligen ist vorgesehen.

Wie wir erfahren, werden in den nächsten drei Tagen bis Montagabend wahrscheinlich noch zehn weitere Kreise hinzukommen, die das Ende der Arbeitslosigkeit melden, falls durch örtliche Verhandlungen nicht gar noch eine weitere Beschleunigung eintritt.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahl

Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1933

Berlin, 21. Juli. Nach der Entwicklung in den letzten Jahren rückte Ende Juni die absteigende Bewegung der Arbeitslosigkeit vorübergehend. Die Aufnahmefähigkeit der Arbeitslosen erreichte zu dieser Zeit eine vorläufige Höchstgrenze. Zum Teil pflegen bereits im Juli wieder Arbeitskräfte eingestellt zu werden. So liegt in der ersten Julihälfte 1933 die Zahl der Arbeitslosen bereits wieder um rund 16 500. Im Gegensatz hierzu hat sich in der ersten Julihälfte dieses Jahres der Rückgang der Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Ingesamt ist von Ende Juni bis Mitte Juli die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um weitere 29 000 auf 4 828 000 gesunken. Dabei ist zu beachten, daß durch die Sonderaktion für die Angehörigen der nationalen Wehrverbände rund 11 000 Arbeitnehmer in dieser Zeit erstmals sich bei den Arbeitsämtern neu meldeten. Unter Berücksichtigung dieses Neuzuganges aus dem Kreise der sogenannten unsichtbaren Arbeitslosigkeit in den Kreisen der statistisch erfaßten Arbeitslosigkeit ergibt sich, daß in der ersten Julihälfte rund 40 000 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert worden sind. Ganz allgemein ist zu beobachten, daß in zunehmendem Maße Arbeitslose sich jetzt bei den Arbeitsämtern melden, die bisher den Vermitt-

lungseinrichtungen der Reichsanstalt fernstanden. Dafür spricht auch die Tatsache, daß die statistisch erfaßte Abnahme der Zahl der Arbeitslosen (- 29 000) lediglich dem Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (- 10 000 auf 406 000) und der Arbeitslosenversicherung (- 19 000 auf 1 291 000) entspricht, während sicher auch aus dem Kreise der Woblfahrtsverwerfungen Abgänge in größerem Umfange tatsächlich festgefunden haben.

In den einzelnen Landesarbeitsämtern wurde Mitte Juli ds. Js. noch folgender Bestand der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen festgestellt: Ostpreußen 72 000 (wintert. Höchststand 133 000), Sachsen 362 000 (488 000), Brandenburg 751 000 (899 000), Pommern 85 000 (143 000), Nordmark 340 000 (387 000), Niedersachsen 269 000 (359 000), Westfalen 387 000 (485 000), Rheinland 661 000 (721 000), Bayern 291 000 (322 000), Südwoblfahrtsland 251 000 (318 000). Es ergibt sich hieraus nicht nur für die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke, sondern auch für Bezirke mit mehr industriellem Charakter wie Westfalen, Rheinland und Sachsen eine sehr beachtliche Besserung der Arbeitsmarktlage, die auf einen konjunkturellen Aufstiege hindeutet.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China

Der chinesische Finanzminister besucht Berlin

Berlin, 21. Juli. (G. M. Meld.) Der chinesische Finanzminister und Vizeminister Soong ist heute vormittag auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eingetroffen. Er wird sich ungefähr eine Woche in Berlin aufhalten. Minister Soong ist begleitet von einem Stabe von Sachverständigen, der auch bei der Weltwirtschaftskonferenz zugegen war. Die Sachverständigen sind der Direktor der Shanghai Niederlassung der Bank of China, Weihe-Jee, die Referenten im chinesischen Finanzministerium Wong und Tsai sowie der Delegationssekretär Ching und der Generalkonsul Kuangson Young. Gleichzeitig mit Minister Soong wird der in Berlin wohlbekannte chinesische Gesandte in Bern, Viktor Hoo, in Berlin ankommen. Minister Soong wird im Hotel Adlon absteigen.

Im Rahmen seiner Pläne für eine bessere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen

Deutschland und China wird Minister Soong sowohl mit den zuständigen Ressorts wie auch mit Industriellen- und Handelskreisen in Deutschland in Verbindung stehen.

Die freie Hansestadt Hamburg hat den Minister zu einem Besuch Hamburgs eingeladen, der am 25. Juli stattfinden soll.

Der chinesische Finanzminister und Vizeminister Soong ist einer der einflussreichsten Staats-

Faschismus in Frankreich?

Parfüm-Coty gründet eine neue Partei — Krach bei den französischen Margiften

Paris, 21. Juli. Die faschistischen Neigungen des Parfümfabrikanten Coty sind seit langem bekannt. Ohne seine persönlichen Ambitionen allzu ernst zu nehmen, gewinnt aber der

Aufruf zur Gründung einer Partei der französischen Soldatenschaft, die gegen die jüdisch-margifische-freimaurerische Zersetzung gerichtet ist, gerade in dem Augenblick, in dem selbst bei den französischen Sozialisten sich eine Tendenz zur Abkehr vom Internationalismus bemerkbar macht,

eine gewisse Bedeutung. Die neue Partei, die vorerst als ein Sammelbecken der Elemente gedacht ist, die unter dem Motto „Frankreich den Franzosen im erwachten Vaterland“ die Klassen-gegensätze zu überbrücken gewillt sind, hat als Abzeichen den den heimischen Boden verteidigenden gallischen Hahn gewählt.

Paris, 21. Juli. Die ständige Verwaltungskommission der Sozialistischen Partei Frankreichs hat in einer Entschließung, die auf dem letzten Sozialistenkongreß jutage getretene Tendenz der Richtung Renaudel-Marquet als Ablehnung gegen die Partei bezeichnet, die sollte sie zur Ausführung kommen, Sanktionen nach sich ziehen müßte. Die Kommission appellierte an die Solidität der Parteiverbände. — In einer vom „Zeit Journal“ wiedergegebenen Erklärung betont der sozialistische Bürgermeister von Bordeaux, Marquet, einer der Führer dieser Strömung, daß er sich gegen den Dogmatismus zur Wehr setze.

männer in seinem Heimatlande. Er hat das Amt des Finanzministers seit sechs Jahren inne und während dieser Zeit eine epochemachende Verbesserung und Modernisierung der chinesischen Staatsfinanzen sowie einen modernen Aufbau des Budgets und die öffentliche Kontrolle der Finanzwirtschaft in seinem Heimatlande durchzuführen verstanden. Soong bemüht sich jetzt, die einzelnen in Betracht kommenden Großmächte am chinesischen Aufbau zu interessieren. Seine Reise nach Europa ging über die Vereinigten Staaten von Nordamerika und bezweckte zunächst die Vertretung Chinas auf der Weltwirtschaftskonferenz in London. Als einen greifbaren Erfolg seiner Reise durch Amerika bringt Minister Soong eine Anleihe von 50 Millionen mit, die er mit der Reconstruction Finance Corporation abgeschlossen hat und die zur Finanzierung von Baumwolle- und Getreidelieferungen aus Amerika bestimmt ist.

In Deutschland beabsichtigt Soong ebenfalls Beratungen mit führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft im Hinblick auf eine Förderung der chinesisch-deutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit anzuknüpfen.

Der Führer spricht im Rundfunk zur Kirchenwahl

Berlin, 21. Juli. Der Führer Adolf Hitler sprach nach einer Mitteilung der Reichsrundfunkgesellschaft am Samstag, den 22. Juli, abends 23.30 Uhr bis 23.45 Uhr, über alle deutschen Sender zur Kirchenwahl.

Der Reichskanzler in Bayreuth

Bayreuth, 21. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler traf gestern abend in aller Stille in Bayreuth ein, um heute an der Eröffnung der Festspiele der „Meistersinger“-Vorstellung teilzunehmen. Am heutigen Vormittag machte er mit seinem Stabe in der Villa Wahnfried seinen Besuch. Anschließend besuchte Reichskanzler Adolf Hitler auch Frau Eva Chamberlain.

Falschmeldungen über deutsche Waffenfabrikation — Absicht, Fahrlässigkeit oder — Unkenntnis?

Paris, 21. Juli. Unter der Überschrift „Die falsche Meldungen entziehen“, schreibt die „Republique“ vom 19. Juli: In den „Sonnettes“ Nr. 153 finden wir unter der Überschrift „Die deutschen Waffenfabriken arbeiten“ folgenden Telegramm: Paris, 17. Juli. Die deutschen Waffenfabriken arbeiten nach Meldungen französischer Blätter mit voller Belegschaft. Vor allen Dingen werden Granaten angefertigt. Es sei so viel Arbeit vorhanden, daß die Fabriken sogar an Sonntagen arbeiten.

Sollten „Sonnettes“ nicht wissen, daß Bohrungen seit 1918 selber zu Frankreich gehört und daß es sich nicht um deutsche, sondern um französische Munitionsherstellung handelt?

Die englische Presse über die neue Bewegung in Frankreich

Berlin, 21. Juli. Offenbar im Hinblick auf die Ausführungen des Bürgermeisters von Bordeaux, Marquet, auf dem französischen Sozialistenkongreß, die von Leon Blum als „faschistisches Programm“ bezeichnet wurden, schreibt heute „Daily Mail“ in einem Leitartikel:

„Es ist ein Zeichen der Zeit, daß in Frankreich eine faschistische Bewegung eingeleitet hat. Frankreich wird der Unstabilität müde, die mit der demokratischen Politik Hand in Hand geht, so sie noch in Händen von Parteikombinationen liegt. Dieses System hat den Karriere machern allzu viele Gelegenheiten gegeben und hat endlose Verwirrung angerichtet. Die Franzosen sehen in Italien eine ganz andere Art Obrigkeit am Werke, und diese findet bei vielen von ihnen Anklang. Sie ist männlich und erspart Kräftevergeudung, sie bringt Leistungen zustande und verschwendet keine Zeit und Kräfte in ständigen Ausschüssen und Unterausschüssen. Es ist gesagt worden, daß Zivilisation im wesentlichen ein System sei, das in spärlicher Weise die in einem Volke schlummernden Kräfte zur vollen Entwicklung bringe. Mussolini hat gezeigt, wie erfolgreich der Faschismus sein kann und welchen Schutz er gegen den Kommunismus bietet.“

Kirche ist und je eine kämpfende Kirche gewesen. Mag sein, daß die Stohkraft in verschiedenen Jahrhunderten verschieden war — immer wieder hat sich doch der alte kämpferische Geist Bahn gebrochen. Niemand weiß, mit wie unermüdlichem und fast übermenschlichem Mut treue Seelsorger den ihnen anvertrauten Mitmenschen nachgehen und ihnen das helle Licht zu zeigen versuchen. Niemand kennt die Kämpfe, die in der Seele unserer Zeitgenossen ausgefochten werden, in die ein Wort aus der Evangelien wie ein Blitz hineingefallen ist. Nur hin und wieder drückt etwas von solchen inneren Kämpfen an die Oberfläche heraus, daß wir erschauern vor der Gewalt, mit der unser Nächster rings um die letzten Dinge dieser Erde.

Was das Evangelium überwinden hat, der weilt sich zum Dienst an den Erbärmlichen. Die Geschäfte des Heilens und Dienens aus Mitleid ist eines der leuchtendsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Niemand kann die Stunden zählen, die Nacht für Nacht an Krankenbetten von darmberzigen Schwärmern verbracht werden. Niemand hat alle die Zehntausende von Betten evangelischer Heime je gesehen, in denen demütige Menschen eine ruhige Nacht finden. Nur Gott allein vermag die Dungen und Heilmittel zu zählen, die tagtäglich mit Essen und Trinken versorgt werden. Ein ungeheurer Kampf, Tag für Tag, mit Sorgen, Not und Leid. Und das sollte ein weltliches Christentum sein?

Es wird oft als Annahme empfunden, wenn Christlich gestimmte Persönlichkeiten sich kritisch kümmern um Theater, Kino, Film, Rundfunk, Presse, Buch und Bild, kurzum um alle Kulturereignisse des Lebens. Dieser Ansicht ist unüberlegt. Denn ein vor Gott lebender Mensch weiß sich nicht für seinen Nächsten verantwortlich. Wer an Gott glaubt, dem öffnen sich die Augen für Pflichten, die er bis dahin nicht erkannt hat, eben weil er den Heiligen nicht kannte. Nun aber wagt der Glaubende sich in den Kampf für seinen Nächsten, für sein Volk, für die Würde der Schöpfung. Wollen wir diesem Kampfe weichen? Ist es nicht geradezu lebenswichtig, in das Kulturgetriebe hineinzurufen: „Wichtig ist, in die Zeit lebender Mensch, daß uns werde Klein das Kleine, und das Große groß erscheine!“ Wer ein bißchen weiß von der Geschichte der Materie, der Kunst, der Bildhauerei, der Kunst auch die schweren Kämpfe, die ein an Gott gebundenes Gewissen hier um die Seele seines Volkes führt.

Singig in seiner Art, zuweilen beispiellos in den Anforderungen an den Mut und die Glaubenskraft des Einzelnen, ist das Kampffeld der Neuherr Mission, die den fernem Völkern das Evangelium bringen will. Gerade die deutschen evangelischen Missionare haben sich besonders liebevoll in das Volkstum der Fremden verkennt, um den Eingeborenen wirklich gut dienen zu können. Dienen zur Entfaltung und Läuterung ihres Volkstums, das oft von tobbringenden Dämonen überwandert ist. Raum jemand in Deutschland macht sich Gedanken darüber, daß die Missionare stüßertretend für uns arbeiten und kämpfen!

Wohin man auch sieht in die weiten Bereiche des christlichen Glaubens — überall trifft man auf Menschen, Alte und Junge, denen es beiliger Ernst ist um ihren inneren Weg und die auch die äußere Straße lauter dalten und dafür kämpfen, daß sie sich bewahren als Gehilfen Gottes.

Kämpferisches Christentum — unser deutsches Volk ist mitten darin, sich neu auf die Kraft des Christentums zu besinnen. Niemand sollte sich aus, wenn andere — vielleicht seit Jahren zum ersten Male wieder — zur Kirche gehen. Niemand wage es, einem anderen seinen Glauben unvert zu machen. Wer sich heute einreißt in die kämpfenden Christenreihen, kämpft um die Zukunft. Um die Zukunft des Christentums und um die Zukunft Deutschlands! Diesen Kampf will auch die Glaubensbewegung Deutsche Christen führen mit dem Einsatz der ganzen geeinten deutschen evangelischen Kirche.

Fortsetzung von Seite 1
Gesetz über die Errichtung von Zwangsstellen
gen zu marktregulierenden Verbänden zusammenzuschließen, ohne ihre Selbstständigkeit im Übrigen einzulegen.

Die Maßnahmen sollten aber nur ergriffen werden, wenn der Zusammenschluß unter Bürgung der Belange der Unternehmungen sowie der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls volkswirtschaftlich geboten erscheint.

Ein neuer Geist im Wirtschaftsrat! Die wenigen guten Ansätze, wie sie in der Nachkriegszeit nach der Richtung jutage traten, die wirtschaftlichen Beherrschungstendenzen gewisser Großunternehmungen zurückzubringen, verdrängen sich nun endlich zu einer grundsätzlichen Gesamtegelung und Reform. Wenn auch dieses Gesetz nur vorübergehenden Charakter trägt, so legt dies an der Struktur unserer gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse begründet.

Die Epoche liberalkapitalistischer Wirtschaftsgestaltung geht ihrem Ende entgegen. Es geht nicht an, daß die ungeheuren

effektenskapitalistischen Zusammenballungen der Trusts, Syndikate und Konzerne die Ziele der deutschen Wirtschaft bestimmen! Wenn auch von Regierungsfelte erklärt wird, daß die Privatinitiative des verantwortungsbehafteten Unternehmers ein Eckpfeiler deutscher Wirtschaftsgestaltung sein soll, so muß doch festgestellt werden, daß

der Staat, die Organisation der Volksgemeinschaft, die wirtschaftlichen Ziele bestimmt nach dem Grundsatz, daß die Wirtschaft für das Volk da ist und nicht umgekehrt!

Wir begrüßen es deshalb, daß endlich dem Staat die Möglichkeit geboten wird, regelnd in die wirtschaftlichen Machtzusammenballungen einzugreifen.

Das Gesetz über die Errichtung von Zwangsstellen hat hervorragende Bedeutung für die Landwirtschaft. Besonders die Regelung der landwirtschaftlichen Marktverhältnisse muß jetzt in Angriff genommen werden!

Eine Ausstellung von kommunistischem Zerfegungsmaterial

Sowjetfahnen, Lenin- und May-Holz-Bilder, Rotfrontuniformen und kommunistisches Schrifttum bei den aufgelösten deutschnationalen Kampfstaffeln gefunden

Berlin, 21. Juli. (Eigene Meldung.) Das Geheimnis Staatspolizei gab einigen Pressevertretern Gelegenheit, einen Bruchteil des bei den deutschnationalen Kampfstaffeln anlässlich ihrer Auflösung aufgefundenen kommunistischen Zerfegungsmaterials zu besichtigen. Das auf diese Weise der Presse zugänglich gemachte Material stammt allein aus dem Gebiet einer einzelnen Kampfstaffel, der Kampfstaffel Berlin-Oberschöne-weide. Dieses Material allein schon füllte ein großes saalartiges Zimmer. Das gesamte beschlagnahmte Material würde bei einer Ausstellung ein Haus füllen. Die Ausstellung zeigt, in welchem Maße diese aufgelösten Organisationen von aktiven Kommunisten durchsetzt waren. Interessant ist dabei, daß der ehemalige Reichskampfringführer Staatssekretär z. D. von Bismarck die Durchsetzung der Kampfstaffeln mit Nazisisten auch heute noch abstreitet, obwohl dieses Material deutlich für sich spricht. Es ist an jedem Stück nachzuweisen, bei welchem Kampfstaffel-Mitglied es beschlagnahmt worden ist. Zur besseren Veranschaulichung liegen auch noch die Uniformen der Kampfstaffel Oberschöne-weide bei dem beschlagnahmten Material.

Viel schlimmer übrigens als die Kampfstaffel Oberschöne-weide waren noch die Kampfstaffeln Vineta und Wedding im Norden Berlins, die ausschließlich aus Kommunisten bestanden und sogar der Führung der deutschnationalen Kampfstaffeln so unheimlich wurden, daß sie sie einige Tage vor Verbot der Kampfstaffeln selbst auflöste.

In dem Museum sieht man zunächst eine große rote Sowjet-Fahne mit Hammer und Sichel, darüber ein Bild von May Holz und daneben ein Bild von Fugenberg.

Eine nicht reizlose Zusammenstellung. Neben dem Berg der schwarz-weiß-roten Armbinden der Kampfstaffel Oberschöne-weide sieht man einen Berg von roten Armbinden mit Sowjetstern und Hammer und Sichel und dem Stempel des Antifaschistischen Kampfbundes Oberschöne-weide.

Jedes Mitglied der deutschnationalen Kampfstaffeln hatte also zuzufügen seine zweite rote Armbinde, um seine Uniform im passenden Augenblick in eine kommunistische zu verwandeln.

Waffen aller Arten und Größen

sind aufgeschlüsselt, Dolche, Revolver, Karabiner, Gewehre und dergleichen mehr. Eine ganze kommunistische Bibliothek hat man bei den Mitgliedern beschlagnahmt. Da sieht man prachtvoll gebunden das Protokoll des 12. Parteitag der KPD, vom Kommunistenführer Thälmann ein Reihe von Schriften, darunter „Die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse“. Man sieht die „Rote Fahne“, den „Roten Pfeifer“, pikanterweise auch das Buch „Das wahre Gesicht der Hohenzollern“, das man bei einer monarchistischen Organisation nicht vermutete, das „Kapital“ von Marx, „Die neue Gruppe“ von Trotski, „Der revolutionäre Aufstand“ von Lenin, Werke von Rosa Luxemburg, KPD-Abzeichen und Rotfront-Mützen in Mengen, Fahnenstangen mit dem Sowjetstern. Man sieht weiter Hunderte von Schriften „Die Kämpfe wir gegen ein Drittes Reich“, offenbar die Lieblingslektüre der Kampfstaffel-Männer, man sieht die Arbeiterportraitschrift „Die Sportplade“, das Bürgerkriegslied „Der bewaffnete Aufstand“, Bücher von Stalin, das Werk „Agitation und Propaganda“ von Lenin.

Bei der Besichtigung dieser Sammlung hat man unweigerlich das Gefühl, als ob die antifaschistischen Häuserstaffeln geschlossen in die deutschnationalen Kampfstaffeln übergetreten seien. Nicht uninteressant ist die Zusammenstellung der Berichte von allen Polizeirevierbezirken Preußens über diese Kampfstaffeln. Die feinerzeit bei der Auflösung gemachten Angaben aus einzelnen Bezirken werden durch diese Berichte sehr interessant ergänzt. So gehörten von 27 Mitgliedern der Kampfstaffeln im Gebiete des 46. Berliner Polizeireviere 26 bis zum 30. Januar der KPD an, in München waren von 80 Mitgliedern 25 ehemalige Nazisisten, in Wiesfeld gehörten in einem einzigen Bezirk von 34 Mitgliedern 6 der KPD an, darunter befand sich der Führer der kommunistischen Häuserstaffeln Wiesfeld und des Kampfbundes gegen den Faschismus, 23 der Mitglieder gehörten hier früher der SPD an. Die Vorstrafen sind auch außerordentlich interessant.

Man kann nach dieser Uebersicht sagen, daß sich in Berlin die Kampfstaffeln bis zu 70 Prozent aus Vorbestrafte zusammensetzten, einzelne von ihnen hatten bis zu 20 Vorstrafen, darunter Zuchthausstrafen wegen Mordes, wegen Totschlags, wegen Raubüberfall, wegen schweren Raubdiebstahls, wegen Hehlerei, wegen Abtreibung, interessanterweise auch wegen Störung öffentlicher Gottesdienste.

Der größte Teil dieser Vorbestrafte, damit ungefähr die Hälfte der Kampfstaffel-Mitglieder, waren aus der Kirche ausgetreten und auch jetzt ihrer Mitgliedschaft bei den deutschnationalen Kampfstaffeln noch im Freidenkerverband.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien

Sechs Tote und 20 Verletzte
Venedig, 21. Juli. Auf dem Bahnhof Solopaca stießen heute nacht zwei Personenzüge zusammen. Sechs Eisenbahn- und Postbeamte wurden getötet, 20 Reisende verletzt, davon vier schwer.



Ferdinand Schrey 83 Jahre alt
Ferdinand Schrey, der bekannte Stenographierfinder, begeht in diesen Tagen seinen 83. Geburtstag.

Weitere starke Kursrückgänge am New Yorker Aktienmarkt

New York, 22. Juli. (Eig. Meld.) Nach dem vorgestrigen Sturz war die Tendenz an der Effektenbörse gestern zeitweise etwas stetiger. Da aber durch die vorübergehende Einstellung des Handels am Getreidemerkte in Chicago der Börse einer der wichtigsten Stimmungsfaktoren der letzten Zeit entzogen ist, machte sich bald wieder eine härtere Unsicherheit bemerkbar. In den Nachmittagsstunden kam eine erhebliche Angebotswelle an den Markt, so daß Kursverluste bis zu 12 Dollar eintraten. Der Rückgang wird als der stärkste seit dem Jahre 1929 angesehen. In diesen Papieren war der Handel völlig ins Stocken geraten, da überhaupt keine Käufer vorhanden waren. Meldungen, denen zufolge der Börsenvorstand eine vorübergehende Einstellung des Börsenverkehrs plante, wurden von zuständiger Seite dementiert.

Abschluß der Vollziehung der Wirtschaftskommission der Weltwirtschaftskonferenz

London, 21. Juli. Im weiteren Verlaufe der Vollziehung der Wirtschaftskommission der Weltwirtschaftskonferenz machte der Berichterstatter K u n e i m a n die Mitteilung, daß verschiedene Delegierte den Text des vom Ausschuss verfaßten Berichtes für zu optimistisch hielten und daher Abänderungsvorschläge gemacht hätten. Der Berichterstatter bekannte sich zu der gleichen Ansicht und schlug insbesondere vor, den Satz: „Es war möglich, in beinahe allen Fällen zu wichtigen Ergebnissen zu gelangen“, durch folgenden Satz zu ersetzen: „Es war möglich, in beinahe allen Fällen wichtige Fortschritte zu erzielen.“

Die Abänderungsvorschläge zu verschiedenen Teilen des Textes stellten sich, je mehr die Sitzung fortschritt, als so zahlreich heraus, daß ein besonderer Reaktionsausschuß eingesetzt wurde, der die gewünschten Abänderungen nach Anhörung der von den Antragstellern vorgebrachten Gründen vornehmen soll.

Am Ende der Sitzung dankte der Vorsitzende Collin den Vertretern und schloß mit den Worten: „Niemand weiß, welches Schicksal der Konferenz beschieden sein wird. Aber um unser moralisches Bewußtsein zu unterfüllen, lassen Sie mich schließen, indem ich sage: „Auf Wiedersehen.“

Weltflieger Post abgestürzt

Flat (Makla), 21. Juli. Post hatte gestern in Regen und Nebel die Orientierung

verloren. Ueber Flat landete das Flugzeug plötzlich mit der Spitze ab. Beim Ausschlagen auf dem Erdboden wurden das Fahrgerüst und der Propeller beschädigt. Post hat in Fairbanks die zur Reparatur notwendigen Ersatzteile bestellt und hofft, den Flug morgen fortsetzen zu können. Er hat dann noch immer soviel zeitlichen Vorsprung, daß er seinen letzten Rekord schlagen kann.

Die Ermittlungen gegen Klepper

Berlin, 21. Juli. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die Ermittlungen gegen den früheren Finanzminister Otto Klepper, der sich bekanntlich zur Zeit im Auslande befindet, werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Die Untersuchungen haben sich neuerdings auf einen älteren Fall der Untreue erstreckt. Das Vergehen Kleppers in diesem Punkt wird darin erblickt, daß er einem Domänenpächter ein Darlehen von je 30 000 RM, aus den Mitteln der Preußenkasse und der Domänenbank zur Sanierung bewilligt hat, obgleich für diese Summe keinerlei Deckung vorhanden war. Bei diesen Maßnahmen ist auch der Vorsitzende des Vorstandes der Domänenbank, Direktor Dr. Schmidt, beteiligt. Gegen Dr. Schmidt, der sich zur Zeit in der Schweiz befindet, ist nunmehr ebenfalls Haftbefehl beantragt worden, der jedoch bisher nicht vollstreckt werden konnte.

20 000-Tonnen-Dampfer mit Eisberg zusammengestoßen

London, 21. Juli. Einer Kollision zufolge ist der kanadische Dampfer „Duchess of Bedford“ (20 000 Tonnen), der von Liverpool nach Montreal unterwegs ist, in der Straße von Belle Isle zwischen Neufundland und Labrador im Nebel mit einem Eisberg zusammengestoßen. Das Schiff hat durch den Zusammenstoß seinen ernstlichen Schaden erlitten und hat seine Fahrt nach Montreal fortgesetzt.

Wegen Landfriedensbruches verhaftet

Danzig, 21. Juli. (NS-Junk.) Wegen schweren Landfriedensbruches wurden die in Bielefeld im Freizeitat Danzig wohnhaften Arbeiter Gerhard und Theodor Kieper, Johannes und Martin Stein, Paul Radowski und W. Weiß verhaftet. Die jetzt festgenommenen hatten einigen SA-Männern aufgelauert und sie mit Steinen und Knäpeln bedroht. Gerhard Kieper hatte dabei gerufen: „Die Landjäger schützen die Nazis und wir werden dafür sorgen, daß polnisches Militär zu unserm eigenen Schutz nach Danzig kommt.“

Schweres Erdbeben in Kleinasien

Konstantinopel, 21. Juli. Ein schweres Erdbeben hat sich heute vormittag in der Gegend von Denizli bei Smyrna ereignet. Die Erdstöße dauern an. Bisher wurden 20 Leichen geborgen.

Der Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg

Berlin, 20. Juli. (Eigene Meldung.) Ueber die Durchführung des Reichsparteitages der NSDAP, der am 2. und 3. September in Nürnberg stattfinden wird, sind wie die NSDAP-mitteil, vielfach unzutreffende Meldungen verbreitet worden. Es ist nicht geplant, die gesamte Parteigenossenschaft der NSDAP in Nürnberg zusammenzuführen, sondern es wird sowohl die SA, wie die SS, und die Kampfbund der Partei und NSDAP, nur ein bestimmtes Teilkontingent zum Parteitag nach Nürnberg entsenden.

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnehmerkarte, ohne die ein Besuch des Parteitages verboten sein wird. Diese Maßnahme ist notwendig, um eine Zusammenballung zu großer Menschenmassen in Nürnberg, die technisch unmöglich ist, zu vermeiden.

Durch öffentliche Uebersetzungen aus Nürnberg wird aber ganz Deutschland diesen Tag miterleben.

Wahnsinnige Doll-Köpfe

Trägst du kein Band, bist du erkannt!

Wien, 21. Juli. Die Art, wie man den Nationalsozialisten in Berufs- und besonders in den Beamtenstellungen das Bekenntnis der Zugehörigkeit zur Partei erschweren will, nimmt immer schärfere Formen an. So wurde jetzt allen Bundesangestellten das Tragen der Staatsfarben schwarz-weiß-rot im Knopfloch erlaubt, was die Zugehörigkeit zur vaterländischen Front, also nichts anderes bedeutet, als daß derjenige, der dieses Bändchen nicht trägt, als Nationalsozialist gekennzeichnet wird. Dafür ist andererseits in Österreich jetzt schon das schöne Bändchen „Ein Volk — Ein Reich“, das zuerst bei der Reichstagswahl am 5. März gebraucht wurde, als angebliches Parteiabzeichen der NSDAP verboten worden. Erlaubt wurden wiederum schwarz-gelbe Farben bei Vereinsveranstaltungen vaterländischer Vereine, um die Tradition zu wahren.

Anwachsen des Anti-Semismus in Oesterreich

Wien, 21. Juli. (Eigene Meldung.) Die antisemitische Bewegung scheint jetzt auch in Oesterreich immer härter in den Vordergrund zu treten. Der „Bauernbündler“, die Zeitung des „Niederösterreichischen Bauernbundes“ schreibt heute an leitender Stelle. Mit Recht herrscht in unserem Volk eine Empörung über das Ueberhandnehmen jüdischen Einflusses in manchen Berufen und Branchen, sowie über gewisse Frechheiten der polnischen Juden. Auch im Kampfe gegen unsere Religion gibt der Jude den Ton an. Durch die unheilvollen Friedensverträge bringen wir leider das Uebermaß jüdischer Zugewandter nicht über die Grenzen; zur Zeit nicht. Daher muß der jüdische Einfluß zunächst auf jenes Maß zurückgedrängt werden, als der Friedensbevölkerungszahl des heutigen Oesterreich entspricht. Der numerus clausus muß für den Anwalt, Arzt, und jeden anderen Beruf Geltung erhalten.

Zu dieser Presseäußerung erklärt das christlich-sozial „Reinheits-Weltblatt“: Der Niederösterreichische Bauernbund“ schnell eine sehr zeitgemäße Frage an. Besonders die christliche Jugend wird es freudig begrüßen, wenn ihr zur Betätigung jene Stellen freigegeben werden, die heute zum größten Teil von eingewanderten Juden besetzt sind. Wenn bisher die politischen Verhältnisse verhinderten, daß man

der Lösung dieser Frage näherzutreten konnte, so scheint jetzt eine günstige Lage geschaffen, um eine radikale Lösung in diesem Punkte vorzunehmen, die gewiß von der ganzen bodenkundigen Bevölkerung herbeigewünscht wird.

Massenentlassungen österreichischer Nationalsozialisten

Graz, 21. Juli. In Rautern in Steiermark wurden 70 Nationalsozialisten wegen verschiedener politischer Vergehen zu Geldstrafen, mehrere zu Arreststrafen von sieben Tagen bis vier Wochen verurteilt. Wegen Abtreibung eines Papierböllers wurde der aus Stuttgart stammende reichsdeutsche Staatsangehörige Tischlergehilfe Franz Sternbeck zu sechs Monaten frengen Arrestes und zwei andere Nationalsozialisten zu fünf Monaten bzw. 14 Tagen Arrest verurteilt.



Trauerfeier für die litauischen Exzentriker
In Soldin fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine Trauerfeier für die tödlich abgestürzten Oceanflieger Darius und Giranas statt. Litauische Offiziere bringen die Särge aus der Friedhofskapelle, von wo aus die Bevölkerung den toten Fliegern das Geleit bis an die Stadtgrenze gab.

Das Autobahnproblem und seine besondere Bedeutung für Baden

Von Oberregierungsrat Dr. J. H. Kraus, Karlsruhe, Präsident der Hsfraba.

(1. Fortsetzung)

Das Projekt der Schaffung ausschließlich Verkehrswege für den motorisierten Verkehr ist auch auf internationaler Grundlage in den letzten Jahren behandelt worden, wobei man von dem Gedanken ausging, daß die Schaffung eines einheitlichen europäischen Netzes anzustreben sei. Nachdem die in Anlehnung an das Internationale Arbeitsamt in Genf eingeleiteten Vorarbeiten eine gewisse Grundlage hierfür geschaffen hatten, wurden zwei internationale Kongresse in Genf und Mailand einberufen. Das Ergebnis dieser Kongresse war, abgesehen von einer eingehenden Prüfung der europäischen Vorbedingungen für die Schaffung eines solchen Netzes, die Erkenntnis, daß eine internationale Gesellschaft gebildet werden müsse, die einheitliche Richtlinien für die Weiterbehandlung der Autobahnfrage in den einzelnen Ländern aufstellen sollte. Inzwischen hat sich der Autobahngedanke in Deutschland aus eigener nationaler Kraft durchgesetzt und unabhängig von der internationalen Behandlung der Frage die Grundlagen für ein deutsches Netz geschaffen, das sich späterhin ohne weiteres in ein größeres europäisches Netz einfügen läßt.

Die generelle Projektierung der Hsfraba sieht eine von den Hansstädten nach Basel führende durchgehende Nord-Südbahn vor,

die gedacht ist als Teil einer großen internationalen Nord-Südbahn. Die Hsfrabalinie soll in Baden von der Schweiz übernommen und mit dem hiesigen Autobahnnetz in Zusammenhang gebracht werden. Zu diesem Zweck ist auch in der Schweiz eine Autobahn-Gesellschaft tätig, die in enger Verbindung mit der Hsfraba arbeitet. Eingehende verkehrswirtschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Teilstrecke der Hsfrabalinie, die das Wirtschaftsgebiet Rhein-Neckar erfährt, in erster Linie für den Ausbau geeignet ist. Innerhalb dieses durch große Verkehrs- und Industriezentren bestimmten Teilstückes sind die Voraussetzungen gegeben, die eine genügende Verkehrsdichtigkeit für die Autobahn erwarten lassen. Die Teilstrecke Rhein-Neckar umfaßt folgende Verbindungsstellen:

Frankfurt—Mainz—Wiesbaden, Frankfurt—Mannheim—Heidelberg sowie Mannheim—Heidelberg. Die Gesamtlänge dieser Strecke beträgt rund 100 Kilometer.

Davon entfallen auf die Strecke Frankfurt—Mainz—Wiesbaden bis zum Beginn der sogenannten Wandersmannstraße (Abschnitt I) 12,1 Kilometer, auf die Strecke Frankfurt—Wiesbaden (Abschnitt II) 59,6 Kilometer und auf die Strecke Wiesbaden—Mannheim—Heidelberg (Abschnitt III) 28,1 Kilometer. Abschnitt I liegt fast ausschließlich auf preussischem Gebiet, Abschnitt II auf hessischem und Abschnitt III auf badischem Gebiet. Der gesamte Entwurf für diese Teilstrecke ist von der Hsfraba in allen Einzelheiten einschließlich aller Ausschauwerke durchgearbeitet. Die Baukosten werden einschließlich der Grunderwerbkosten auf rund 27 Millionen RM, d. h. auf rund 27.000 RM für den Kilometer Autobahn veranschlagt werden können. Die endgültige Höhe des Kostenaufwandes ist abhängig von der technischen Ausgestaltung der Straße, deren Ausbau grundsätzlich nach dem von der Hsfraba ausgearbeiteten Normaleinfolge erfolgen soll.

In einer Eingabe an den Herrn Reichsfinanzminister vom 28. August 1932 hat die Hsfraba unter Verweisung genauer Unterlagen den Nachweis geführt, daß die Frequenz der Autobahnen in dem bezeichneten Wirtschaftsgebiet mutmaßlich so groß werden wird, daß die Verzinsung fester Unterhaltung und Verwaltung der Anlage und Tilgung des Anlagekapitals und die dadurch die aus dem Betrieb zu erzielenden Einnahmen aus dem Benutzungsbeitrag, aus der Verpachtung der Stationen, Tank- und Reparaturstellen usw. sowie aus der Streckenklame unter Berücksichtigung einer gewissen Anlaufzeit gedeckt werden können. Des Weiteren wurde der Nachweis erbracht, daß die hierzu nötigen Einzeleinnahmen sich innerhalb der Grenzen halten, innerhalb deren die Vorteile aus der Benutzung der Autobahnen durch Ersparnisse an Betriebskosten und Reisen, durch größere Materialschonung, Verlängerung der Kilometerlebensdauer des Kraftfahrzeuges, Verminderung der Unfälle, der Habsicht und Schadenrisiken und durch den Zeitgewinn, den Kostenaufwand für die Benutzungsgebühr geldlich überwiegen. Selbstverständlich ist eine erhebliche Absenkung der Betriebskosten möglich, wenn produktive Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsdienst in das Projekt einbezogen werden. Der für die Benutzung der Autobahn zu erhebende Gebührensatz wird nach den Grundätzen der Wirtschaftlichkeit durch entsprechende Staffelung und Differenzierung der Kilometerhöhe nach Fahrzeugkategorien und nach Personen und Tonnenkilometern zu gewinnen sein. Die endgültige Festsetzung des Tarifs ist Sache des nach dem Reichsgesetz zu errichtenden Unternehmens „Reichsautobahn“, dem durch das erwähnte Gesetz das Recht zugestanden worden ist, Benutzungsgebühren zu erheben. Der Gebührensatz bedarf der Genehmigung des Reichsverkehrsministers. Wie aus den Ausführungen zu Eingang dieser Abhandlung hervorgeht, bildet die Hsfrabalinie lediglich einen Teil des von der Reichsregierung geplanten großen deutschen Autobahnnetzes.

Die Festlegung der Linienführung und Ausgestaltung der Kraftfahrwege ist nach § 5 des Reichsautobahngesetzes Aufgabe des neu ernannten Generalinspektors für das deutsche

Straßenwesen, der nach Anhörung der Landesbehörden die Baupläne festzustellen hat. Abgesehen von der Hsfrabalinie liegen verbindliche Unterlagen für die Festlegung des deutschen Netzes noch nicht vor. Die Stellungnahmen, die über die Regestaltung mitzuteilen wählten, sind verstreut. Die von der Hsfraba vorgelegten Vorschläge für die Regestaltung hatten lediglich den Zweck, dem Herrn Reichsminister ein ungefähres Bild über den Umfang der vorzunehmenden Grundlinien und den ungefähren Kostenaufwand eines solchen Netzes, gemessen an den für die Autobahnstrecke errechneten Kosten, zu geben. Das System des deutschen Netzes ist im wesentlichen durch die wirtschaftsgeographische und topographische Struktur Deutschlands gegeben. Als Hauptverkehrsadern für das Autobahnnetz kommen zwei große Nord-Süd-Verbindungsstellen (einschließlich der Hsfrabalinie) und im wesentlichen drei große West-Ost-Verbindungen in Frage. Der Gesamtumfang des Netzes kann auf rund 5000 Kilometer geschätzt werden.

Die Hsfraba verfolgte ursprünglich die Absicht, den Ausbau ihrer Nord-Süd-Linie auf privatrechtlicher Grundlage zu verwirklichen, wobei der Grundgedanke bestimmend war, daß öffentliche Mittel, die für den Ausbau des allgemeinen Straßennetzes bestimmt sind, nicht für den Bau von Autobahnen in Anspruch genommen werden sollten. Durch das mehrfach erwähnte Reichsautobahngesetz hat sich die Grundlage wesentlich geändert. Die führende Rolle in der Weiterbehandlung des Netzaufbaues hat die Deutsche Reichsbahn übernommen, als deren Zweigunternehmen die zu errichtende Gesellschaft „Reichsautobahn“ anzusehen ist. Damit hat sich auch die Lösung der Finanzierungsfrage wesentlich vereinfacht. Die erforderlichen Mittel werden von der Reichs-

bahn zur Verfügung gestellt. Es kann nicht hoch genug bewertet werden, daß es der Initiative des Herrn Reichsministers gelungen ist, die bisherige grundsätzliche Gegnerschaft der Reichsbahn gegen den Bau von Kraftfahrwegen in eine positive Förderung dieses großen Verkehrsproblems umzuschalten. Mitbestimmend wird hierbei die Erkenntnis gewesen sein, daß die fortschreitende Abwanderung des Güterverkehrs (insbesondere des hochwertigen) von der Schiene, eine Folgewirkung der zunehmenden Entwicklung des Kraftfahrzeuges ist und daß es den eigenen wirtschaftlichen Interessen der Reichsbahn entspricht, diesen Verkehr mittels des zu errichtenden Kraftfahrweges zu erfassen und wieder an sich heranzuziehen.

Das projektierte deutsche Autobahnnetz berührt im wesentlichen Maße die Verkehrsinteressen unserer badischen engeren Heimat.

Wir werden in Baden mit zwei großen Verbindungsstellen zu rechnen haben, von denen die eine (Hsfrabalinie) von Frankfurt her kommend an der Bergstraße entlang zwischen Mannheim und Heidelberg hindurch über Karlsruhe nach Basel weitergeführt werden soll.

Mit dieser Linienführung ist die Querverbindung Mannheim-Heidelberg verflochten. Damit wird die geographische Gestaltung unseres Landes in der ganzen Längenausdehnung erfasst. Neben dieser Nord-Süd-Verbindung wird eine West-Ost-Verbindung etwa im Zuge von Saarbrücken—Karlsruhe—Stuttgart—München vorzuziehen sein, die als südlichste der vorerwähnten großen deutschen West-Ost-Verbindungen anzusehen ist. (Schluß folgt)

Eine überflüssige Einrichtung fällt!

Keine Verfassungsfeiern mehr an den Schulen

Nach einer Mitteilung des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz im Amtsblatt werden nach der Aufhebung der Verfassungstage als gebotener Feiertag auch die früheren Anordnungen über die Abhaltung einer Verfassungsfeier an den Schulen hinfällig.

Der Wegfall dieser Feiern wird von niemandem als Mangel empfunden werden, da die Verfassungsfeiern, die in den Nachkriegsjahren von oben angeordnet worden waren, ebensowenig wie die Farben schwarzrotgold jemals vollständig geworden sind.

Ungarisch-deutsche Freundschaftsbezeugungen

Von Konsul Otto Volker vom k. u. ungarischen Konsulat in Mannheim wird uns mitgeteilt, daß der Reichsverweser von Ungarn eine Kriegserinnerungs-Medaille für alle die deutschen Teilnehmer gestiftet hat, welche im Weltkrieg an einer der Fronten teilgenommen haben.

Die k. u. ungarische Regierung will mit der Verteilung dieser Medaille die unmittelbare Verbundenheit der beiden befreundeten Länder, Ungarn und Deutschland, fördern.

Nähere Auskunft über die Verteilung dieser Medaille erteilt der k. u. ungar. Konsul Otto Volker, Mannheim, G 7, 38.

August Kramer, Leiter des Personalamtes der NSDAP in Baden

Der Gauleiter Robert Wagner hat Va. August Kramer, M. d. L., zum Leiter des Personalamtes des Gau-Badens der NSDAP. ernannt.

Auch keine Kirchengemeindevahlen

Soweit bis jetzt eine Uebersicht zu gewinnen war, sind auch für die Wahlen der Kirchengemeindevereiner in fast allen Kirchengemeinden Einzelstellen vorgelassen worden. Es wird demnach in den allermeisten Gemeinden auch eine Wahl der Vertreter nicht erforderlich sein. Dies ist bestimmt für die Kirchengemeinden Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Freiburg.

Das Amtskreuz des Landesbischofs

Karlsruhe, 21. Juli. Der Erweherte Erzbischof, Oberkirchenrat hat eine Verordnung erlassen, wonach mit sofortiger Wirkung bestimmt wird, daß der jeweilige Landesbischof als Amtskreuz das vom Großherzog Friedrich I. mit Entschlüsselung vom 21. Juli 1861 dem Oberkirchenrat geschenkte Prälatenkreuz zu tragen hat. Es besteht aus goldenem Kreuz samt Tragering und Kette; auf der Rückseite sind die Worte „Wir sind Gottes Mitarbeiter“ eingezichnet.

Reichsjustizminister Frank über „Deutsches Recht“

Heidelberg, 21. Juli. Vor der Heidelberger Studentenschaft hielt Reichsjustizminister Frank gestern eine große Rede über „Deutsches Recht“.

Der Kampf unseres Volkstanzlers Adolf Hitler um die deutsche Volkseele, so führte der Redner u. a. aus, wird auch ein neues deutsches Recht schaffen. Es ist an der Zeit, hier ein ernstes und verantwortungsvolles Wort an das



Die Glode ruft zur Olympiade
Der Berliner Graphiker Johannes Voedland hat als Symbol für die 11. Olympischen Spiele diese Glode entworfen.

Ausland zu richten. Die Welt täusche sich nicht, das deutsche Volk ist fest entschlossen, sein Schicksal mit eigener Kraft aufzubauen. Es ist bereit, eher zu sterben, als sich von außen seine reaktionäre Freiheit nehmen zu lassen.

Wie sich die künftige Einrichtung des Reichstages und der Landtage gestalten wird, bleibt zurzeit noch unklar und abzuwarten. Nach dem Reichsgesetz wird das Bürger- und das öffentliche Recht einer eingehenden Umänderung unterzogen werden. Das neue Strafrecht dürfte wahrscheinlich noch Ende dieses Jahres fertig gestellt werden.

Gesetz über die Zurechensetzung der Beamten

Karlsruhe, 21. Juli. Auf Grund des § 1 des vorliegenden Gesetzes zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 hat das Staatsministerium folgendes Gesetz beschlossen: § 1. Ein planmäßiger Beamter des Landes, der das 58. Lebensjahr vollendet hat, kann auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn er noch nicht dienstunfähig geworden ist. Der Berechnung des Ruhegehalts wird in diesem Falle der Grundgehalt und die Dienstzeit zugrunde gelegt, die sich ergeben würden, wenn der Beamte bis zur Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze im Dienste verblieben wäre. § 2. Stützt der auf Grund des § 1 zurechgesetzte Beamte vor Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze, so wird der Berechnung des Ruhegehalts der Ruhegehalt zugrunde gelegt, zu dem der Beamte berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestage in der Ruhestand getreten wäre. Der Berechnung des Ruhegehaltes darf jedoch höchstens ein Ruhegehalt von 75 v. H. des Ruhegehaltsfähigen Dienstverdienstes zugrunde gelegt werden. § 3. Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft und mit dem 31. März 1933 außer Kraft. § 4. Die zum weiteren Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften erläßt der Finanz- und Wirtschaftsminister.

Aus der SA

Sturmabführer Fritz, Heidelberg zum Stabsabführer befördert

Durch Führerbefehl Nr. 15 vom 1. Juli 1933 wurde Stabsabführer 110, Sturmabführer Karl Fritz zum Stabsabführer befördert. Durch diese Beförderung ist ein alter verdienter SA-Führer ausgezeichnet worden. Fritz hat sich besonders in den schweren Jahren der Verbotszeit um die SA verdient gemacht.

Mit dem Motorrad schwer verunglückt

Eberbach, 21. Juli. Auf der Fahrt zur Arbeitsstelle verunglückte der Arbeiter Walz von hier mit seinem Motorrad. Er stieß mit einem Lastauto zusammen und wurde gegen einen Stein geschleudert. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde Walz ins Krankenhaus gebracht.

Festgehaltene Devisenschmuggler

Wett. a. Rh., 21. Juli. Am Dienstag wurde an der deutschen Grenzstelle Otterbach ein Autobesitzer aus Bern mit Sohn und Tochter festgenommen, die im Verdacht stehen, Devisenschmuggel mittels Reisechecks ausgeführt zu haben. Laut Eintragung im Paß hatte der Berner Herr insgesamt 10.000 RM. bei deutschen Banken eingekassiert. Das Auto wurde vorläufig beschlagnahmt. Die Angelegenheit wurde an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Gau-Parole

An die Jungen und Mädel der NSDAP!

Die Nat.-Soz. Jugendbewegungen haben sich durch eure Arbeit in Baden so gut entwickelt, daß es eine Freude ist. Ich danke euch dafür.

Merkt euch jedoch, daß ihr euch gleichzeitig nach und nach in die aktive Kampfbewegung der N.S. stellen müßt. Nur durch Zusammenarbeit kann unsere Aufgabe gelingen.

Heil Hitler!

Friedhelm Kemper, Gebietsführer, NSDAP, Gau Baden

Der bisherige Presse- und Propagandaleiter Dipl.-Hdl. Otto Burkhardt ist ab heute aus seinem Amte ausgeschieden.

Der Gauführer der NSDAP Baden: H. Eißlerky.

Wo verbringst Du Deinen Urlaub?

Eine Dampferfahrt von Wien nach Budapest!
Vier volle Tage in Budapest!
Einen Ausflug in die Pustla!

Wer möchte da nicht mitmachen? Wer möchte nicht diese einzige Gelegenheit ergreifen, um eine

acht tägige Reise nach Ungarn

zu machen? Und der Preis?

Nur M. 115.—

alles inbegriffen, vom vornehmen Hotel bis zum Trinkgeld, sämtliche Führungen und Steuern. Ein Reisepaß wird nicht benötigt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, es sind nur noch wenige Plätze frei. Beilebe Dich; denn am 31. Juli geht die herrliche Reise schon los. Melde Dich beim Verlag des „Hakenkreuzbanner“ oder in der „Völkischen Buchhandlung“ an.

Haben Sie ein Pengö-Guthaben in Ungarn? Wenn ja, so können Sie dieses Guthaben auf die Reise verrechnen lassen.

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

- 1784 Der Astronom Friedrich Wilhelm Bessel in Minden geboren (gest. 1846).
- 1800 Der Dichter Peter v. Bliencron in Altrahardt bei Hamburg gest. (geb. 1844).
- 1929 Der Schiater Paul Plechta in Leipzig gestorben (geb. 1847).

Sonnenaufgang 4.04 Uhr, Sonnenuntergang 20.08 Uhr; Mondaufgang 3.16 Uhr, Monduntergang 20.24 Uhr.

Aufruf!

Anlässlich der 2000-Kilometer-Fahrt übernimmt die Standarte 171 in den Stadtteilen Lindenhof, Neckarau, Rheinau bis Schwezingen die gesamten Absperurmaßnahmen. In Anbetracht der langen Zeitdauer der Absperungen und den damit verbundenen Schwierigkeiten in bezug auf Verhöfing und Erfreischungen bitten wir die Anwohner der gesperrten Straßen, den SA-Männern Erfreischungen darzubieten zu wollen. Standarte 171. gez.: Feit.

Was alles passiert

Verkehrsunfall. Einem 67 Jahre alten Radfahrer lief ein Fußgänger in die Radbahn, wodurch ersterer zu Fall kam und sich einen Oberschenkelbruch zuzog. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Körperverletzung. Eine 24 Jahre alte Verkäuferin machte sich dadurch einer Körperverletzung schuldig, daß sie einem 26 Jahre alten Schlosser eine Waidwischel an den Kopf warf, so daß dieser am Kopf verletz wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Verkehrskontrolle. Bei einer Verkehrskontrolle auf dem Parkring gelangten 11 Kraftfahrzeugführer zur Anzeige, weil ihre Fahrten nicht den gegebenen Vorschriften entsprachen.

Schussast. Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden 5 Personen aus politischen Gründen in Schwabst genommen.

Bogertbrand. Am 20. ds. Mts. um 23.52 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Feuerwehler nach der Neckarvorlandstraße 2 alarmiert. In dem dort untergebrachten Almetall-Bogert war aus blinder noch nicht ermittelter Ursache ein Brand ausgebrochen. Das Feuer konnte mit zwei Schlauchleitungen gelöscht werden, ohne daß es den vorgelagerten Herd überschritt.

Müßige Fragebogen. Für Theaterbesucher vielfachen Mühen der aus den Rhein-Neckar-Bahnvororten kommenden Besucher des Mannheimer Nationaltheaters entweichend, wird die Rhein-Neckar-Bahn-Gesellschaft den Spätzug in Richtung Bad Dürkheim nach vorzüglicher Benachrichtigung durch die Theaterleitung erforderlichensfalls bis zu 15 Minuten später abfahren lassen, um den Theaterbesuchern den vorzeitigen Aufbruch zu ersparen.

Vom Nationaltheater. In der letzten Aufführung dieser Spielzeit am Sonntag verabschiedet sich Sophie Karst als Kurstin im „Vogelhändler“ vom dießigen Publikum.

Der Lehrer als Führer

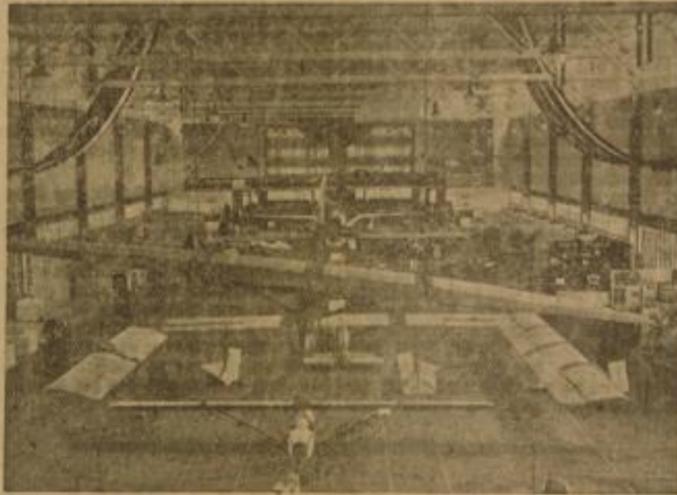
Vortrag im NS-Lehrerbund

Um einem in der Lehrerschaft schon oft hervorgetretenen lebhaften Bedürfnis nach einer ernsthaften Auseinandersetzung zwischen dem Nationalsozialismus und der Schule nachzukommen, wurde vom NS-Lehrerbund Hr. Prof. Dr. Friedrich von der Technischen Hochschule Karlsruhe zu einem Vortrag gewonnen. Eing dem Vortragenden auch der Ruf eines plänyenden Redners voraus, so bot er den Hörern nicht nur einen Vortrag, sondern er gestaltete ihn zu einem wahrhaft tiefen, selbst die Lauesten aufstachelnden Erlebnis. Eben weil seine Verfassungen von heiligem, echt deutschem Idealismus durchglüht waren, vermochten sie in unwiderstehlicher Sieghaftigkeit die Herzen aller Hörer zu entzünden.

Zunächst hieß der Vortragende des NS-Lehrerbundes die erschienenen Erzähler aller Schulgattungen, die in gemeinschaftlichem Geiste so zahlreich sich versammelt hatten, daß der große Saal des Friedrichsparks sie nicht zu fassen vermochte, aufs herzlichste willkommen. In seinen einleitenden Worten wies der Vortragende auf die nicht oft genug vor Augen zu haltende Tatsache hin, daß nach der Zeit des Kampfes und des demselben folgenden organisierten Aufbaues nunmehr die Ideen des Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen seien. Diese den früheren gegenüber vielfach schwierigere Aufgabe sei gerade für den Erzähler von besonderer Wichtigkeit. Hr. Dr. Uebel betonte in diesem Zusammenhang der kulturellen Mission des NSLB, daß

Die „Dela“ veranfaßt einen Modellflug-Wettbewerb

Die Leitung der Deutschen Luftfahrt-Ausstellung 1933 („Dela“ Mannheim) hat für einen Modellflug-Wettbewerb Preise zur Verfügung gestellt. Die Durchführung des Wettbewerbs ist der Badisch-Pfälzischen Landesgruppe des Deutschen Luftsportverbandes übertragen worden. Der Wettbewerb findet am 23. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Flugplatz in Reust-



Reust. Im Gegensatz zu den Wettbewerben, wie sie anderwärts ausgetragen werden, wobei ausschließlich die längste Flugdauer und die längste Flugdauer bewertet werden, ist die Mannheimer Ausbreitung so gehalten, daß die gesamte Kenntnis der Flugregeln eines Modells und seine geschickte Handhabung die Grundlagen zum Erfolg sind. So sind im Hauptwettbewerb folgende 6 Bedingungen zu erfüllen:

1. Streckenflug: Das Modell hat eine Grenzlinie, die 100 Meter entfernt ist, zu überfliegen.
2. Richtungsflug: Das Modell hat zwischen zwei Masten durchzufliegen. Entfernung 140 Meter, Mastenabstand 50 Meter.
3. Feldlandung: Das Modell hat in einem Feld von 10 Meter Tiefe hinter der 120-Meter-Linie zu landen.
4. Kreisflug: Das Modell hat in einem Kreis von 5 Meter Durchmesser zu landen. Entfernung 120 Meter.
5. Kreisflug: Das Modell hat einen Kreis von 10 Sekunden geringster Dauer mit Umlaufzeit zu fliegen.
6. Kreisflug: Dasselbe wie 5, nur mit Rechtskurve.

Der Wettbewerb verspricht also auch für die Zuschauer äußerst interessant zu werden. Um nun aber auch dem passivsten „Langstreckenflieger“ und „Dauerflieger“ Gelegenheit zu geben, sein Können zu zeigen, ist noch ein Nebenwettbewerb angekündigt, wobei die beste Flugdauer und die beste Flugdauer gewertet werden.

Die Stadt Mannheim hat in dankenswerter Weise einige Geldpreise zur Verfügung gestellt und damit gezeigt, daß sie dem Modellflug, der als die erste Stufe in der Entwicklung unserer Fliegertruppe von hoher vaterländischer Bedeutung ist, gebührendes Verständnis entgegenbringt.

Postkarten für die „Dela“, die am Sonn-

Neues von der „Dela“

tag, den 23. d. Mts., gelöst sind, berechtigen zum Betreten des abgeperrten Raumes beim Flugmodell-Wettbewerb.

Freiballonaufstieg

Auf Veranlassung der Ausstellungslleitung wird die Freiballonabteilung der Badisch-Pfälzischen Landesgruppe des Deutschen Luftsportverbandes, Mannheim, am Sonntag, den 23. ds. Mts., zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, einen Ballonaufstieg ausfüh-

nachdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend seinen Besuch.

Das Luftbild

Dr. Heinrich Hilgenbrand, Mannheim. In einer Zusammenfassung und Aufmachung, wie sie selten zu sehen ist, hat die Badisch-Pfälzische Luft-Hansa A.-G. Erzeugnisse ihrer Luftbildabteilung in der „Dela“ (Deutscher Luftfahrt-Ausstellung Mannheim) zur Ausstellung gebracht. Die Aufnahmen stellen einen Auszug aus einer Arbeit von nunmehr sechs Jahren dar. Im Laufe dieser Zeit hat die Badisch-Pfälzische Luft-Hansa A.-G. etwa 5 1/2 tausend Aufnahmen, größtenteils hergestellt von dem Luftbildphotographen der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa A.-G., Herrn Stricker, aus ganz Baden und der Pfalz angefertigt. Sie hat damit die Grundlage geschaffen für kulturelle und pädagogische Maßnahmen, die nicht unterschätzt werden können. Wer weiß, welche primitive Anschaffungen sehr häufig auf den kleinen Dörfern zu finden sind, und wie schwierig es für die Bürgermeister aufstrebender Kurorte ist, geeignete und fremdenverkehrsverbundene Aufnahmen für Prospekte usw. zu beschaffen, der wird dankbar anerkennen, was die Badisch-Pfälzische Luft-Hansa A.-G. auf diesem Gebiet geleistet hat. Raum ein Dorf des Odenwaldes, kaum ein Weintort der Pfalz existiert, von welchem nicht Luftbildaufnahmen hergestellt worden sind, die wirklich allen eifrigen und kulturellen Ansprüchen genügen. Neuerdings ist die Gesellschaft dazu übergegangen, ihr umfassendes Aufnahmematerial für pädagogische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Das badische und heiliche Kultusministerium haben erlaubt, daß unter weitgehender Verwendung dieser Aufnahmen in den Schulen Baden und Hessens Vorzüge gehalten werden, die den Lehrern erwünschte Gelegenheit geben, den geographischen Unterricht zu erläutern, zu vertiefen und auszubehnen. Zahlreiche Kuffage, welche den Schülern im Anschluß an solche Vorträge gegeben worden sind, bewiesen, mit wie großem Interesse die Schüler diese Darbietungen verfolgten.

ren. Der Ballon wird innerhalb der Ausstellungsräume starten. Mit der Füllung wird bereits Samstagmittag begonnen werden.

Der Freiballonaufstieg wird den Besuchern der „Dela“ sowohl am Samstagmittag wie auch am Sonntagvormittag ermöglichen, die Vorbereitungen und den Aufstieg selbst in unmittelbarer Nähe des Ballons mitzuerleben. Besondere Zuschätze zu den Eintrittspreisen werden nicht erhoben.

Filmvorführungen

Die Deutsche Luftfahrt-Ausstellung hat in den weiten Rhein-Neckar-Hallen ein ganz hervorragendes, anschauliches und noch nie erlebtes Ausstellungs-material aufgebaut. Daneben gibt sich die Ausstellungslleitung größtmögliche Mühe, durch weitere Sonderveranstaltungen den Besuch noch lohnender zu gestalten. Täglich werden spannende Filme aus dem Luftsportgebiet zur Vorführung gebracht. Gewünscht werden drei Filme gezeigt, die man unbedingt gesehen haben muß: „Deutscher Luftverkehr Berlin-Peking“, „Deutscher Luftverkehr aus seinem Werden und Wachsen“, und „Mannheimer Luftsport“. Niemand sollte versäumen, eine so seltene und nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, sich über den Stand der Deutschen Luftfahrt so eingehend unterrichten zu können. Um 10 Uhr und 18 Uhr jeden Nachmittag finden außerdem Führungen durch die Ausstellung statt, welche fachkundige Ratsche leisten.

Schleier spricht in der „Dela“

Der Leiter der Bezirksgruppe Baden-Pfalz des deutschen Luftfahrtverbandes wird am Samstag, 22. Juli, um 9 Uhr abends, in der Ausstellungshalle (Deutsche Luftfahrt-Ausstellung) sprechen über das Thema: „Die Entwicklung des Flugwesens im neuen Deutschland“. Zum Besuch des Vortrages berechtigen die für die Ausstellung gelieferten Karten.

Wir machen auf diesen interessanten Vortrag

jeder, der aus eigener Überzeugung und mit ehrlichem Willen zur Mit- und Aufbaubarkeit komme,

mit Freunden willkommen heißen werde. Zurzeit sei zwar die Aufnahme in den NSLB gesperrt, doch könnte jeder dessen Arbeiten durch Beitritt in den NSLB unterstützen. Im übrigen müsse sich jeder darüber klar sein, daß die Mitgliedschaft ebenso wenig Vorteile mit sich bringe wie die Nichtmitgliedschaft Nachteile.

Hierauf ergriff Prof. Dr. Friedrich das Wort zu seinem Vortrag:

„Der Lehrer als Führer“

und führte folgendes aus: Wenn ein Volk wie das deutsche im Ringen gegen die ganze Welt eine Aufgabe erhalten habe, die weltumgestaltend wirken muß und wird, so muß jeder Erzieher tief durchdrungen sein von dem Erwachen der Nation. Die Aufgabe des Erziehers, die Jugend zu lebendigen Trägern seines Volkstums zu machen, sei eine heilige und verlange den Einsatz des ganzen Herzes. Bei der Frage nach der Art des Heranziehens an diese Aufgabe, des Hinneinwachsens in dieses lebende Leben ergeben sich zwei Forderungen. Bissher waren wir gewohnt, den Einzelnen — in Familie, Schule, Berufsleben — dazu zu erziehen, daß jeder an seiner Stelle das Höchste zu leisten habe. Gleichgültig war dabei sein Verhalten gegen die anderen Arbeitskameraden. Diese Kameraden waren wohl für sich die wichtigsten, doch ging von ihrem Wesen eine ungeheure Welle der Lähmung und Herfschung aus. Heute wird mehr verlangt als Einzelleistung

am Arbeitsplatz,

jeder hat seine Kameraden zu betrachten, hat anzubahnen. Die Verfolgung des Gedankens des Sozialismus bis in seine letzte Tiefe bedeutet für ihn: überall (in Familie, Beruf usw.) habe er Kraft und Lauterkeit, überall dieses wahrhaft deutsche Wesen zum Ausdruck kommen zu lassen. Das hat nichts zu tun mit Verstandesdrill. Wenn dieses harte Deutschsein zur Lastade werden soll, müsse man sich darüber klar sein,

daß es eben dieses — (deutsche) — Wesen ist, vor dem die Welt Angst hat, das uns trotz aller Not zum Sieg gelangen läßt, aus eben dieser Drangsal herausführt!

Somit erhebt sich die erste Forderung, diesem deutschen Wesen zum Durchbruch zu verhelfen. Die zweite Forderung: Aus einer ehemals alles nach dem Wirtschaftlichkeitsgedanken bestimmenden Zeit heraus reißt sich auch dies ganze Erziehungsweesen in dieses Rügheitsprinzip ein. Es erhebt sich darum heute die Frage: Wo hinaus wollen wir die jungen Menschen erziehen? Zur Wirtschaftlichkeit, zur Rügheit? In der letzten Periode, gekennzeichnet durch den Versuch, den Menschen als Faktor Mensch in das Industrie- und Geschäftsleben einzuschalten, hat sich gezeigt, daß in uns deutschen Menschen vorhanden war das Gefühl einer heiligen Sendung und nicht eingeseht zu werden für Produktionssteigerung oder materiellen Nutzen. Darum dieses Aufbäumen des gegen den deutschen Menschen gegen den Einsatz als irrende eine materielle Rügheit. Bei der Frage nach dem

gangbaren Weg lasse sich die vor Augen zu haltende Aufgabe in Worte fassen:

Ehre, praktische Tüchtigkeit.

Wenn früher wohl auch auf die Notwendigkeit von Ehre und Charakter hingewiesen wurde, so hielten die Praktiker den ins Leben tretenden Menschen entgegen, daß man mit Ehre allein „draußen“ nicht auskomme. Die Folgen dieses Abwagens, ob es sich lohne, die Ehre da und dort einzusetzen, waren die bekannten Korruptionserscheinungen. Doch wie ein Keil nur eine Kante, eine Lanze nur eine Spitze haben kann, so kann auch für alles Tun nur e in Ziel bestimmend sein. Frage nur, ob Ehre oder Wirtschaftlichkeit.

Wenn wir im Gehe der Ehre handeln, ist auch notwendig der feste Glaube, daß ein Abweichen von der Ehrenhaftigkeit zum Unheil führe. Daher ist das einzige Kennzeichen des ehrenhaften Menschen die Sieghaftigkeit.

Wenn früher auch stets erklärt wurde: „Du mußt ehrenhaft handeln“, so wurde der Punkt übersehen: und an den Sieg der Ehre glauben! Dabei ist wesentlich, daß aus diesem Glauben hervorgeht die Kraft, die Sieghaftigkeit im Volgefühlt deutscher Ehrenhaftigkeit. Erst mit diesem Gefühl können wir glauben an die Zukunft der Entwicklung deutschen Wesens. Ziel der Erziehung ist also: die Ehre des deutschen Wesens. Dabei ist mit einzubereitern die praktische Arbeit, der Beruf, die Nützlichkeit. Der Lehrer muß daher die jungen Menschen als hochste Naturen hinaus-schicken, als Träger und Quelle deutscher Wesens. (Fortsetzung folgt.)

Das Volk opfert für das Volk

Der Reichsverband der Deutschen Presse, Bezirksverein Mannheim-Heidelberg, hat zur Förderung der nationalen Arbeit 500.— M. überwiesen.

Der Chauffeur-Verein Mannheim-Ludwigshafen hat für die nationale Arbeit eine Spende von 200.— M. einbezahlt; außerdem überwies er zur Unterstützung der Deutsch-Russen eine Summe von 100.— M.

Beamte u. Angestellte der Gerichtsvollzieherei Mannheim haben die Landeshauskasse Karlsruhe ermächtigt, von ihren Bezügen ab 1. August bis einschließlich März 1934 monatlich 1 Proz. als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit einzubehalten.

Von den Arbeitern und Angestellten der Brauerei Habereck wurden zur Spende der nationalen Arbeit 100.— M. gestiftet.

Eine Sammlung in der Stadtgärtnerei zur Förderung der nationalen Arbeit brachte den Betrag von 60.30 M.

Die Beamten und Angestellten der Rheinischen Hypothekbank überwiesen dem Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit die Summe von 496.25 M.

Eine Sammlung unter den Arbeitern und Angestellten der Firma Fendel ergab den Betrag von 364.— M.

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes der deutschen Versicherungs-Generalagenten überwies 20.— M. an das hiesige Finanzamt.

An Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit sind im Bereich der Ortsgruppe Strohmartl angehörenden Betriebszellen weiterhin abgehört worden:

Table with 2 columns: Name of group and amount. Includes Engelhorn u. Sturm (42.65 M.), AGW, Mannheim (85.25 M.), Handelskammer (72.25 M.), etc.

Insgesamt: 1596.15 M.

Die Sammlung für die „Opfer der Arbeit“ hat bei der Angestelltenchaft des Arbeitsamts Mannheim den Betrag von 172 M. ergeben.

Von den Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim wurden dem Finanzamt 156.50 M. als Spende zur „Förderung der nationalen Arbeit“ überwiesen.

Die Sammlung bei der „Athenia“, Schiffahrts- und Expeditions-Gesellschaft m. b. H. (Leitung, Angestellten und Arbeiter) hat einen Betrag von 760.— M. ergeben.

Der Austruf zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit seitens des Betriebsrats der Fa. Mohr u. Federhoff hat bei der Belegschaft einen sehr guten Anklang gefunden, so daß die Sammlung mit dem schönen Betrag von 216.16 M. abschloß.

Das Personal der Firma Walter Sandauer beschloß, für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit vom 1. August ab 1 Prozent des Gehaltes und der Arbeitslöhne bis auf Widerruf abzuführen. Der Inhaber der Firma wird sich mit einem Betrage in Höhe der Gesamtsumme der Abzüge bei deren Abkündigung an das Finanzamt beteiligen.

Familienzuwachs im Waldpart-Boo. Wie und soeben mitgeteilt wird, hat die Widwensfamilie im Waldpart-Boo Familienzuwachs erdalen. Heute nacht sind nämlich drei Sprößlinge angekommen. Erstgeburtswaise befinden sich Eltern und Kinder wohl. Bekanntlich haben diese Widwen am 2. August 1930 im Waldpart ihren Einzug gehalten. Sie sind ein Geschenk des Birkus Sarrahan an die Stadtverwaltung.

Film

Universum: „An heiligen Wassern“ Der Film in Deutschland wird endlich zum deutschen Film! Was man noch vor wenig mehr als einem halben Jahr kaum zu denken wagte, heute ist es Wirklichkeit geworden. Die von uns immer und wieder geforderte deutsche Linie im Film ist glänzend gefunden. Heute sind wir stolz, die ersten Früchte unseres jahrelangen Ringens zu sehen. Denn das sind unsere Erfolge, nicht die der anderen. Keine bürgerliche Zeitung hat uns all die Jahre der in unserem Ringen unterstützt. Das deutsche Volk ist von der Unkultur des vergangenen Filmschaffens heute reiflos überzeugt. Das deutsche Volk verlangt heute nach Filmen, die den Geist der neuen Zeit, den völkischen Geist atmen. Wir erwarten heute keine künstlich großgeschichteten Filmgrößen mit Wackelgeschichten. Wir wollen Filme mit dem Ausdruck deutschen Wesens und natürlicher Art. Der deutsche Film muß jedem Deutschen etwas zu sagen haben!

Und all diese Forderungen sind reiflos und glücklich erfüllt in dem herrlichen Tonfilmwerk, das zur Zeit im Universum gezeigt wird. Nach dem Roman von Heer ist hier ein prachtvolles Werk deutscher Filmkunst entstanden. Das ist die Höherführung jenes Rollens auf dem Wege, den eine Leut Meisenhahn, ein Luis Trenker beschritten. Hier hat man ein Thema aus dem Volkstum herausgegriffen und hat eine Bauerngemeinde ihre Geschichte spielen lassen. Und hier in diese urgewachsenen Menschen hinein passen auch jene Filmkünstler, die man mit den tragenden Rollen betraut hat. Eine wunderbare Leistung bietet wiederum Karin Hardt, die hier die schlichte, innige Gestalt Ausgezeichnete Arbeit hat auch der Regisseur mit seinen Kameramännern geleistet. Im Ganzen, ein Film,

25 Jahre Silberbund Mannheim

1908 — 1933

Am 22. Juli begeht der Silber-Bund Mannheim, die Sängerrunde der Badermänner, den Tag seines 25jährigen Bestehens. Er wird diesen Tag als ein Fest der Kameradschaft und Kameradschaft im Rubeingebiet des Rheingebietes feiern. Der Oberbürgermeister von Mannheim hat das Ehrenwort über diese Veranstaltung angenommen. Wir wünschen zu diesem Tage der Sängerrunde, daß sie wie bisher dazu beitragen möge, durch den Gesang und durch geselligkeitliche Veranstaltungen die Kameradschaft im Rheinischer Badergewerbe zu fördern, das Baderhandwerk in sich zu halten und zu leben.

Die Gründung der Sängerrunde geht auf eine Anregung des im vorigen Jahre verstorbenen Obermeisters Georg Schneider zurück, der im November 1907 bei der Beratung über eine Winterveranstaltung den Vorschlag machte, nach dem Vorbild anderer Städte eine Gesangsabteilung zu gründen. Dieser Vorschlag stieß überall auf freundlichen Widerhall, besonders weil es den Vätern wegen der Nacharbeit nicht möglich ist, sich einem allgemeinen Gesangsverein anzuschließen. Die Gründung der Sängerrunde erfolgte dann wie durch höheres Geschick. Am 23. Juli 1908 sahen nach einer Besichtigung der Preßfabrik am Industrieplatz eine Anzahl von Badermeistern bei ihrem Kollegen Gabriel Sommer auf dem Baldhof. Man sang fröhliche Lieder und fand sich im Gesang. Da liehen der Obermeister Schneider und Friedrich Koch eine Beitrittliste zirkulieren. Eine große Anzahl stimmbegabter Männer unterschrieb und so war unversehens die Geburtsstunde des Gesangsvereins gekommen. Etwa 35 Mann hatten unterschrieben. Auch die Dirigentenfrage war bald gelöst und schon am 5. September 1908 fand die erste Probe unter Leitung des Hauptlehrers Guß Schmidt statt, der den jungen Verein vorwärts brachte und bereits auf dem Sängertag in Worms schöne Erfolge erzielte. Die Gesangsabteilung erhielt den Namen „Sängerrunde der Badermänner Mannheim“. Am 30. Juni 1930 beschloß der Vorstand, der Sängerrunde den Namen „Silberbund Mannheim“ zu geben, um Verwechselungen mit einem eben-

falls Sängerrunde genannten Verein zu verhindern.

Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus Fritz Sieder, Adolf Köhm, Herrn. Megeer, Karl Heuberg, Georg Dettlinger und Jakob Schmaus. Gustav Stein wurde Schriftführer, Alois Krumm Vertreter der passiven Mitglieder. Im Juni 1910 übernahm Hauptlehrer Richard Holzer die Leitung der Runde. Auf Sängertagen und Liedertagen erlangte der Verein erfreuliche Erfolge. Besonders aber stellte sich die Sängerrunde der Badermänner für alle Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, gesellige Abende usw. zur Verfügung. Zwei Mitglieder der Runde sind im Weltkrieg gefallen. Zahlreiche Gründungsmitglieder deckt bereits der grüne Rasen.

Aus der Geschichte der Sängerrunde sei erwähnt die Fahnenweihe am 11. Oktober 1925, die Errichtung einer Vereinszeitung, die allen Innungsmitgliedern unentgeltlich zugestellt wird. Im September 1910 schloß sich die Sängerrunde der Sängervereinigung badischer Badermeister an, durch die ein enger Zusammenhang zwischen den Mitgliedern des badischen Baderhandwerks geschaffen worden ist. Als der erste Vorsitzende Friedrich Sieder im September 1923 starb, wurde Georg Dettlinger sein Nachfolger. Im Jahre 1928 erhielt der Dirigent Richard Holzer für 25jährige Tätigkeit im bad. Sängerbund die silberne Ehrennadel und die Dirigentenmedaille. Leider starb er schon am 30. Oktober 1929, sein Nachfolger wurde Musikdirektor Willi Vitz, dem es in kurzer Zeit gelang, seine Sängerschaft in hervorragender Weise zu führen.

25 Jahre der Geselligkeit, der Schaffung von Kameradschaft haben den Grundstein gelegt zum weiteren Ausbau des Silberbunds Mannheim. Wie die Innung die Ständestruktur der Genossenschaft die Badermänner des Mannheimer Baderhandwerks pflegt und fördert, so möge es dem Silberbund beschieden sein, ein wahres Herzensbündnis zwischen den Mannheimer Badermeistern durch den Gesang zu schaffen, den Gesang, der das Herz erfreut und der die Menschen immer wieder zusammenführt.

Straßenbahnverkehr während der 2000-km-Fahrt

Durch die am Sonntag, 23. Juli, stattfindende Wertungsfahrt für Kraftfahrzeuge wird der Straßenbahnverkehr auf der Fahrstrecke zwischen Oggersheim und Rheinau in der Zeit zwischen 5.15 und 15.45 Uhr unterbrochen. Während dieser Zeit wird der Betrieb wie folgt geregelt:

- Straßenbahn: Linie 1: Die Fahrten zwischen Hauptbahnhof Mannheim u. Lindenhof fallen aus. Linie 3: verkehrt nur zwischen Baldhof und Rheinlust und zwischen Friesenheim und Kaiser-Wilhelm-Straße. Linie 4: verkehrt nur zwischen Heidenheim und Hauptbahnhof Mannheim. Linie 6: verkehrt nur zwischen Kaiserl. und Rheinlust. Linie 7 und 16: enden am Bahnhof Redarau. Linie 8: verkehrt nur zwischen Schillerstraße und Dypau bzw. Anilinfabrik. Linie 9: verkehrt nur zwischen Bahnhof Mandelheim und Schützenstraße und zwischen Schillerstraße und Friesenheim bzw. Hindenburgpark. Linie 5 und 10: fahren vom Schloß nicht nach Baldpart, sondern über Bismarckstraße zum Hauptbahnhof Mannheim und zurück. Linie 11: fährt nur zwischen Rheingönheim und Schützenstraße.

Zwischen Luisenpark und Mandelheimer Straße und zwischen Lindenhofplatz und Waldpart wird der Betrieb durch Einsatzwagen aufrecht erhalten.

Fahrtgäste, die während der Unterbrechung von Mannheim nach Ludwigshafen und umgekehrt fahren wollen, können auf Grund eines zur Fahrt über die Rheinbrücke berechtigenden Fahrausweises (Fahrschein, Streckenkarte usw.) die Fahrt zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße und Rheinlust unentgeltlich benutzen. Die sonstigen üblichen Fahrscheine werden bei durchgehenden Fahrten nicht berechnet.

Oberrheinische Eisenbahn: Der Autobusbetrieb zwischen Baldpart und Strandbad kann nicht durchgeführt werden.

Rhein-Haardt-Bahn: Der durchgehende Zugverkehr zwischen Mannheim und Bad Dürkheim wird stillgelegt. Während der Sperrzeit wird ein Pendelverkehr zwischen Bahnhof Friedelsheim und Oggersheim nach Sonntagfahrplan eingerichtet.

Verkehrsunterbrechung der Rhein-Haardt-Bahn nach Schluß der Sperrzeit: 1. Zug ab Mannheim nach Bad Dürkheim 16.30 Uhr; 1. Zug ab Bad Dürkheim nach Mannheim 15.45 Uhr. Nach Schluß der Veranstaltung (15.45 Uhr) wird der normale Betrieb wieder aufgenommen.

Sanitätsdienst während der 2000 Kilometer-Fahrt!

Anlässlich der 2000 Kilometer-Fahrt ist der Sanitätsdienst der Stadt Mannheim und in den von dem Rennen berührten Vororten folgendermaßen geregelt:

Die Oberleitung über das gesamte Sanitätswesen liegt in Händen von Sanitätskommandantenführer und Polizeiarzt Dr. med. Schwarz, der seinen Standort im Schloß hat, woselbst die Sanitätskassenstelle errichtet wird. Ueber Rathaus, Linke 345 ist die Zentrale jederzeit erreichbar und mit den auf den Strecken verteilten Sanitätsstellen telefonisch verbunden. Für den Sanitätsdienst sind die Sanitätsformationen der SA, der SS, des Stahlhelms, der Sanitätshauptkolonne Mannheim und der Vorortskolonnen angeführt, die mit ihren Kesseln die errichteten Ambulanzen versorgen. Sanitätsposten befinden sich auf der Rheinbrücke, im Schloß, an der Lindenhofüberführung, am Lindenhofplatz, am Bahnhofsplatz, Lindenhof und im Langtrankenhaus, im Mandelheim, an der Kontrolle Deumantanstelle Steuerstraße und Rheingoldstraße, ferner am Marktplatz Redarau, an der Friedrichstraße, Angelstraße, an der Miriperstraße, an der Station Rheinau Hafen, an der Bahnstation Rheinau (Wirtshaus zu Rheinau), an der Hündelstraße, Stützpunkt 133, Eingang Schwögingen (Friedhof) Gde Mannheim-Karlshafenstraße, Südausgang Schwögingen.

Es wird dringend ersucht, den Anordnungen der Absperrmannschaften Folge zu leisten und den etwa notwendig werdenden Einsatz der Sanitätsmannschaften nicht zu behindern.

2000 Kilometer durch Deutschland

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß während der Sperrzeiten von 4.30 bis 15.45 Uhr am Sonntag, den 23. Juli, die Fahrstrecke: Rheinbrückenauflage—Schloßgartenstraße—Lindenhofüberführung—Joh. Heuberg-Straße—Lindenhofstraße—Kaiser-Wilhelm-Straße—Rheinluststraße—Friedrichstraße—Rheinaustraße—Rheinau—Schwögingen—

durch Fußgänger und Fahrzeuge nicht überquert werden darf. Fahrten nach auswärts, die eine Vermeidung der Fahrstrecke ab Mannheim—Schwögingen—Hofenheim—Waghäusel—Graben—Oggelheim—Karlshafen—Grüningen—Karlshafen—Baden bedingen, sind so einzurichten, daß solche vor Beginn obiger Sperrzeit erfolgen.

Die Kontrollstelle Mannheim befindet sich Ecke Steuben- und Rheingoldstraße. Dieselbe ist am Sonntag, 23. Juli, ab 4 Uhr morgens besetzt. Die Funktionen der Kontrollstelle werden von Mitgliedern des Rheinischen Automobilclubs (RvD) ausgeübt.

Tageskalender

- Nationaltheater: „Der Vogelhändler“. Operette von R. Jeller. Ab 19.30 Uhr. Hofgarten: Festkonzert mit Konzert des Silberbunds. Rhein-Karlsruher: „Die“, Deutsche Luftfahrerschule. Täglich geöffnet von 10—20.30 Uhr. Heute, Samstag, geöffnet bis 22.00 Uhr. Kleinstadtkasse: 16 Uhr Kabarett und Parodie für die 20.15 Uhr die große Kabarett- und Varieté-Komik. Aufschluß über den Rhein-Karlsruher Rhein-Karlsruher: 13.30 Uhr: Worms—Eppenheim—Rheinheim—Mannheim und zurück; sowie Wochenendfahrten in den Rheingau. Autoklub-Sonderfahrten ab Badstücken: 14.00 Uhr: Friedelsheim, Dürkheim, Mandelheim, Gimmelsheim, Lang: Wintergarten, Kabarett, etc. Veranstaltungen im Planetarium in der Zeit vom 23. bis 30. Juli 1933. Sonntag, 23. Juli: 16 und 17 Uhr Vorführung. Dienstag, 24. Juli: 16 Uhr Vorführung. Mittwoch, 25. Juli: 16 Uhr Vorführung. Donnerstag, 26. Juli: 16 Uhr Vorführung. Freitag, 27. Juli: 16 Uhr Vorführung. Samstag, 28. Juli: 16 Uhr Vorführung. Sonntag, 29. Juli: 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag „Die Planeten und ihr Lauf“. Eintritt 0.50 RM., Studierende und Schüler 0.25 RM. Erwerbslose haben zu den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt. Der Film zeigt: Alhambra: „Rata Hart“. Capitol: „Das Testament des Cornelius Gulden“. Gloria: „Elisabeth und Anna“. Volkstheater: „Elisabeth und Anna“. Nacht: „Annemarie, die Frau der Kompanie“. Scala: „So ein Räuber vergibt man nicht“. Schauspiel: „Traum von Schindler“. Universum: „An heiligen Wassern“.

Uraufführung in Oberammergau. Die Gemeinde Oberammergau hat in ihrem schönen kleinen Theater „Das Fest- und Passionsspiel“ von anno 1633 zu Oberammergau in einem Vorspiel und fünf Aufzügen von Leo Weismantel mit der Musik des Hamburger Generalmusikdirektors Eugen Ysaye, eines geborenen Oberammergauer, vor einer religiös ergriffenen Zuhörerschaft erfolgreich aufgeführt.

Neuerwerbungen der Städtischen Bücher- und Lesehalle

Es wurden in den letzten Wochen folgende Bücher eingekauft: Erzählende Literatur: Edder: Freundschaft mit Regen. — Gutz: Bayerische Heimatfahrt. — Gutz: Juba. — Hachsel: Das war München. — Hartmann: Die Silberbrücken. — Janke: Versteht den Mann. — Kall: Schilling. — Kall: Der Mann. — Kall: Die Geschichte. — Kall: W. G. Der 18. Oktober. Schauspiel. — Schäfer: Linger: Ein Teufel wandert aus. — Schäfer: Das Regiment. — Schredendank: Die neue Jugend. Aus verschiedenen Medien: Rühlwetter: Stagerat. — Ringes: Reichtum und soziale Gerechtigkeit. — Rieder: Vom Weltkrieg zur nationalen Revolution. — Schanz: Kampf und Aufstieg des Nationalsozialismus zum Dritten Reich. — Der Weltkrieg 1914/18: Band 9. Die Operationen des Jahres 1918. — Wenzl: Der Tag der nationalen Arbeit. — Gutz: Letzte völkische Heilbräuter und ihre letztendliche Revolution. — Schwandt: Spaltenbuch für den Hundebesitzer. — Seebert: Kamerad-Kampfer. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Städtische Bücher- und Lesehalle U 3 vom 31. Juli bis zum 15. August geschlossen bleibt.

der nicht nachdrücklich genug empfohlen werden kann.

Neben einem lehrhaften Weiprogramm unterhalten zwei Madännsler mit schwierigen und passigen Übungen auf der Bühne auf das Beste.

„Alhambra“: „Rata Hart“

Gegenwärtig läuft im „Alhambra“ der zweite der angekündigten Drei-Tage-Serienfilme des letzten Spielfahres, der besser ist als sein Vorgänger: „Rata Hart“, ein Liebes- und Spionagefilm amerikanischer Ursprungs in deutscher Bearbeitung. Greta Garbo als bezaubernde Tänzerin in Paris versteht es ausgezeichnet, in ihrer Doppelrolle zugleich als strapaziöse Spionageagentin Liebe zu heucheln, und dadurch ihre außerwählten Opfer gefügig zu machen, bis — sie endlich von der wahren, großen Liebe gepackt wird. Der russische Flieger, Leutnant Alexis Kosanoff ist der Auserwählte, von Ramon Novarro, dem Filmhelden, überzeugend und lebenswahr dargestellt. Tief ergreifend ist besonders die Schlüsselszene im Keller, da sie von dem durch Klugensart erblinden Geliebten für immer Abschied nimmt und ihm eine Komödie vorspielt, um ihm den Schmerz zu ersparen, während draußen schon die Militärabteilung der Exekution wartet. Das Weiprogramm kann sich sehen lassen.

H. Sch.

„Capitol“: „Das Testament des Cornelius Gulden“

Dieser erstmals hier gezeigte Film ist eines jener meist harmlosen Lustspiele, die nicht ernst genommen sein, sondern lediglich der Unterhaltung und Zerstreuung dienen wollen. Leichtes Bare also. Die Handlung weber neuartig noch sonst überlagert: Ein „niederer Reife verluft durch allerlei Gaunereien doch in den Besitz

des Nachlasses seines Onkels zu kommen. Jedoch geht alles schief, und statt der Erbschaft albis Aittchen. Mit dieser Erbschaftsangelegenheit ist eine ziemlich alltägliche Liebesgeschichte verknüpft, die nach den üblichen Mißverständnissen über Schmolzen und Tränen zum happy end führt. Leider geht es im Laufe der Handlung wiederum nicht ohne mehrere, von uns immer abgelebte Entseidungsszenen ab. Hoffentlich wird auch in diesem Punkte bald gründlich Wandel geschaffen. Das Uebrige ist geschickt gedreht und wird mit viel Situationskomik serviert, so daß es im Zuschauertraum zuweilen viel Heiterkeit gibt. Die Darsteller, alles alte Filmbekannte, wie Magda Schneider, Ida Wulf, Gg. Alexander usw., holen aus der Sache heraus, was möglich ist. Das Weiprogramm bringt neben der Tonwoche einen recht interessanten Kulturkreis und einen weniger guten Kurzfilm. Gute Kostung und Abblung des Zuschauertraums machen den Aufenthalt im „Capitol“ zu einem angenehmen.

Ab heute zeigen die Theater Gloria, Palast und Palast Lichtspiele in Erstaufführung Doretha Wied und Hertha Thiele, bekannt aus dem erfolgreichen Film „Mädchen in Uniform“ in ihrem neuesten Kollektivfilmwerk „Anna und Elisabeth“, das tragische Schicksal zweier Frauen.

Dieses Drama ist einer der ersten Filme des neuen Deutschland. Die nationalsozialistische Presse schreibt begeistert:

Böhscher Beobachter: Eine Ensembleleistung aller, ohne Starallüren eines einzelnen, das ist das Große an dem Film, der ein Erlebnis war.

„Der Angriff“: Eine harte, packende Leistung, innerlich erlebtes Spiel, hosenlose ergreifende Kunst. Darstellerisch ist es ein neuer Ehrentag für das Gespann Wied-Thiele.

Die Oberleitung über das gesamte Sanitätswesen liegt in Händen von Sanitätskommandantenführer und Polizeiarzt Dr. med. Schwarz, der seinen Standort im Schloß hat, woselbst die Sanitätskassenstelle errichtet wird. Ueber Rathaus, Linke 345 ist die Zentrale jederzeit erreichbar und mit den auf den Strecken verteilten Sanitätsstellen telefonisch verbunden. Für den Sanitätsdienst sind die Sanitätsformationen der SA, der SS, des Stahlhelms, der Sanitätshauptkolonne Mannheim und der Vorortskolonnen angeführt, die mit ihren Kesseln die errichteten Ambulanzen versorgen. Sanitätsposten befinden sich auf der Rheinbrücke, im Schloß, an der Lindenhofüberführung, am Lindenhofplatz, am Bahnhofsplatz, Lindenhof und im Langtrankenhaus, im Mandelheim, an der Kontrolle Deumantanstelle Steuerstraße und Rheingoldstraße, ferner am Marktplatz Redarau, an der Friedrichstraße, Angelstraße, an der Miriperstraße, an der Station Rheinau Hafen, an der Bahnstation Rheinau (Wirtshaus zu Rheinau), an der Hündelstraße, Stützpunkt 133, Eingang Schwögingen (Friedhof) Gde Mannheim-Karlshafenstraße, Südausgang Schwögingen.

Löbliche Beschlüsse

In der am 18. Juli abgehaltenen Betriebsversammlung wurde vom Personal der Firma H. Bronner AG auf Anregung des Betriebszellenobmannes, Pa. Krell, der Beschluß gefaßt, jeweils 1 Prozent des Monateinkommens als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzuführen.

Der Jude ist unser Unglück!

Reichsverbilligungsscheine. Wir verweisen hier auf die im Angelegenheit ausländischen Veröffentlichungen der Stadt Mannheim betreffend Reichsverbilligungsscheine für Speiseöl und Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Ihren 71. Geburtstag feiert morgen, 23. Juli, bei guter Gesundheit und voller Mithilfe Frau Anna Konrad-Mühlum Ww., geb. Deer, Wohnortstr. 4 in Neckarau. Die Jubilantin ist Feielerin des „Hakenkreuz-Banner“.

Ferienkarten für den Friedrichshof. Die Ausgabe von Ferienabonnements, die in den letzten Jahren beim Publikum sehr großen Anklang gefunden, erfolgt dieses Jahr mit dem heutigen Samstag. Die Karten betreffen zum freien Besuch des Parks und der Abonnementkonzerte bis zum 15. Oktober.

Die Vereine ehemaliger badischer gelber und roter Dragoner und andere Waffenvereine Mannheims waren mit einer großen Anzahl ihrer Mitglieder beim Soldatentreffen am letzten Sonntag in Schwellingen mit Standarten und Fahnen vertreten. Angenehm fielen die Friedenswünsche der gelben Dragoner und die uniformierte Kapelle der roten Dragoner auf. Außer gelben und roten Dragonern sah man noch Ulanen und Jäger zu Pferde in Friedensuniformen.

Gerade an heißen Tagen...

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpasta und des hochkonzentrierten Chlorodont-Wandwässers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den meisten Orten erhältlich.

Die deutsche Reichsgeschichte im Wechsel der Jahrhunderte

Prof. Jos. Meier, Schwellingen

II.

5. Teil:

Aber während der Befreiungskriege vollzog sich wieder die stilkische und nationale Wiedergeburt des Volkes. Man sah sich nicht nur als Preuze, als Sachse, als Badener, sondern vor allen Dingen als Deutscher. „Das ganze Deutschland soll es sein, soll des Deutschen Vaterland sein!“ (Arndt). Das Verlangen nach einem einigen Deutschen Reich machte sich immer stärker geltend. Die edelsten Patrioten, Männer wie Stein, Arndt, Jahn, Klüber, Schenkendorf und andere, gaben diesem Verlangen in Wort und Schrift, in Prosa und Versen mächtig Ausdruck. So forderte Arndt schon damals ein Kaiserreich mit Preußen an der Spitze, einen Reichstag, ein Reichsgericht, eine konstitutionelle Verfassung, ein gemeinsames Volksheer. Aber diese Bestrebungen nach Reichseinheit und Verfassung, wurden von dem realistischen Kanzler Metternich, dem österreichischen Staatsmann, als revolutionär angesehen, sie wurden verboten durch die Karlsbader Beschlüsse 1819 und aufs schärfste bekämpft. Als endlich Metternichs Zeit abgelaufen war (1848), da schlugen die Nationalen wieder freier und höher, und der germanische Jörn brach sich Bahn. „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!“ sang Alf. Becker. Max Schneckenburger dichtete: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“, und Hoffmann v. Fallersleben schuf auf dem englischen Gesangsmodell das Nationallied der Deutschen: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Und Frankreich wagte angesichts dieser Hochlust vaterländischer deutscher Gesinnung nicht, seine Rheinlande auszuführen. Auch in der Nationalversammlung, die 1848 vom ganzen deutschen Volke gewählt wurde, war das Nationalgefühl mächtig emporgelobert. Sie wählte in Frankfurt a. M. Friedrich Wilhelm IV. zum Kaiser. Eine Deputation, eine Abordnung, begab sich nach Berlin, um dem König feierlich seine Wahl zu verkünden. Friedrich Wilhelm aber lehnte die Kaiser-

Eine genussreiche Wanderung

Die leider mit einer mäßigen Dufche aus den Himmelsföhnen endete, veranstaltete der Obenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen in die Umgebung seiner Hütte bei Neckarsteinach. Die 60prozentige Fahrpreisermäßigung für den Sonderzug ab 7.55 Uhr von Mannheim und der harmlos aussehende Himmel verführten ihre Wirkung nicht. Circa 900 Personen, darunter eine große Anzahl Nichtmitglieder, brachten den Sonderzug nach Neckarsteinach. Etwa 500 stiegen aus, die übrigen fuhren bis Neckarsteinach. Die Wanderung ging in weitem Bogen um den Rücken des Dilsberges über den herrliche Aussicht bietenden Tils-Stein (von wo Tils seine eisernen Gräbe zur Feste hinüberfand) durch den hochstämmigen Herrwald zur Strahe oberhalb Langenzell, wo eine schlichte Waldfeier zur Ehrung der auszugewanderten Mitglieder stattfand. Ein Ritzquartett eröffnete die Feier mit einer Volkswelle: „So leb denn wohl du liebe Gasse“, dann legte die Gesangsabteilung unter Leitung des Herrn G. mit ihrer Sangeskunst ein, worauf der Redakteur des „Hakenkreuz-Banner“, J. Münch, die von Heimat- und Vaterlandsliebe befeelte Ansprache hielt. Er verlas ein Bekanntnis des Vorstandes des Gesamtverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zum neuen Staat, dem auch der Gesamtobwaldklub rückhaltlos zustimmte. Das Deutschland- und das Hort-Wiesel-Lied schloß sich an. Nach der Totenehrung und Begräbnung der Gasse, besonders des Vorstandsmitgliedes, Prof. R. Kling, Darmstadt, erfolgte die Verlesung der ausgezeichneten Mitglieder. Im

ganzen konnten wieder etwa 200 Kuszeichnungen erfolgen für mindestens 9 Wanderungen im Jahre, darunter einer, der die vorgeschriebenen Wanderungen seit Gründung des Vereins mitgemacht hat. Mehrere Wanderer konnten für 30jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Dann trat der Frauenchor mit dem Vortrag eines Liedes in Aktion, und die Feier erreichte mit einem Appell an die Jugend ihr Ende. Der einstündige Aufenthalt hatte die Teilnehmer an der Wanderung zu einer kleinen Völkervereinigung verbündet, die nun die Richtung nach der Hütte bei Neckarsteinach einschlug. Etwa 50 irrten ab, deren dürftige Köhnen nach dem unten aus dem Tale winkenden Rückenloch hinzogen. Unheilberühmten kamen die schwarzen Wölken über Galsberg heran, da protestierte es auch schon nach wenigen Minuten auf die sich zahlreich noch unterwegs befindlichen Mitglieder nieder. Bäume, unter die man sich flüchtete, boten keinen Schutz. Tropfenhaft hatte der Vorstand genügenden Schutz bei Regen in der Halle versprochen. Das war bei dieser Menge Leute nicht möglich. Und wer sich oben unter Felten und Schirme flüchtete, der sah sich betrogen: mitleidlos ging der Regen durch. Die Musik konterrierte mit der Musik des Himmels durch Vortrag lustiger Weisen. Und die Frauen wußten sich zu helfen: Strümpfe aus — die nackten Füße in die Schuhe gesteckt — droben unter dem Dach des Hauses wird eine Bälgenanstalt errichtet und guten Mutes marschiert man hinunter zum Schlusshoppen nach Neckarsteinach...

Kampfbundversammlung in Rheinau

Die am 14. dieses Monats stattgefundene Mitglieder-Versammlung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Rheinau, wurde vom Ortsgruppenleiter Stephan im Lokal „Zum Ziengehof“ eröffnet. Pa. Stephan erzielte dem Redner Pa. Holzeel das Wort. In spannenber Aufmerksamkeit lauschte alles den markanten Worten des Redners, der besonders das Heiligtum der Arbeiter, Kaidenau mit der darauffolgenden Inflation illustrierte. Der Mittelstand mit den 30 Parteien sei erlegen und nun begimme der Aufbau des Staates, der heute schon von der ganzen Welt mit großem Interesse verfolgt werde. Pa. Holzeel gab noch einen Ueberblick über die Warenhausbewegung, Rabatmarken und über wilden Handel; auch diese Angelegenheit werde der Nationalsozialismus zu meistern wissen, denn wir stehen heute unter einem gewaltigen Führertum. Der vier Monate hätte man noch nicht an die Ausfüllung all dieser Zweierparcien geglaubt, und heute liegen sie zum Wohle des Volkes jerschnittert am Boden. Der Redner ermahnt alle, auch die Frauen, zur Mitarbeit. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Frauenchaftsversammlung der Ortsgruppe Humboldt

Am 13. Juli fand im Heim der Ortsgruppe eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Nach Begrüßungsworten der stellvertretenden Ortsgruppenleiterin sprach Frau Vedlba über die wichtigsten Aufgaben der Frau im nationalsozialistischen Staat. Die

deutsche Frau muß als Mutter ihren Kindern das echte Deutschtum in die Seele pflanzen. Die deutsche Frau darf nur deutsche Ware in deutschen Geschäften kaufen. Die deutsche Frau soll nicht zu falschen Kerzen und Rechtsanwältinnen laufen.

Nach einer regen Diskussion stellte sich der neue Ortsgruppenleiter von Humboldt der NS-Frauenchaft vor. Ein kleines Blumenangebinde zeigte ihm, daß die Frauenchaft der Ortsgruppe Humboldt ihm treu zur Seite steht. Ortsgruppenleiter Pa. Wolfgang sprach dann noch einige Worte an die Frauen.

Pflichtmitgliedsversammlung der Ortsgruppe Neckarstadt-Ost

(Seiten 96-100)

In der vom Ortsgruppenleiter Klingel eröffneten gutbesuchten Mitgliederversammlung im Lokal „Zum Feldschloßchen“ referierte Pa. Dr. Thoms über das aktuelle Thema „Die praktische Anwendung des Nationalsozialismus“.

Im Verlaufe seiner Ausführungen konnte der Redner mehrfach starken Applaus quittieren. Die Versammlung war in beifallsfreudiger Stimmung. Dr. Thoms ermahnte die Anwesenden, in der Periode der Evolution, d. h. des Aufbaues unserer Staatseinrichtung, unserem genialen Führer genau so treu anzuhängen und seinen Anordnungen Folge zu leisten, wie bisher es in den ganzen Jahren auch schon der Fall war.

Wiesmacker sind auszurotten, genau so wie die vielen Parteien und Verbände, die sich und entgegenstellen. Der Bauernstand kann sich wieder frei entfalten und der Arbeiter kann den Apparat der Hoffnungslosigkeit loswerden. Alle müssen wir kämpfen, bis es eines Tages

Einigung der deutschen Staaten geeinigt 1834. Im preussisch-deutschen Zollverein, war die völlige gefolgt der Nation: wie in der Neujahrsnacht 1833/34 wählten den meisten deutschen Ländern sich die Schlagdäume hoben, um die langen Reihen der wartenden Fruchtwagen zum ersten Male ohne Zoll hindurchzulassen, so war legt — 1871 — innerhalb des ganzen deutschen Gebietes die Völkersprache geflossen und eine Nation mit einem Atem und Leben war aus dem losen Bundesverbände hervorgegangen.

6. Teil:

Von 1871 bis 1914 genoh das neue Reich, genossen wir unter kaiserlicher Führung die Segnungen eines langjährigen Friedens. Wohlstand und Gedeihen, Fortschritt und Entwicklung, — kontinentale und koloniale — Achtung vor dem Gesetz und Gerechtigkeit war sein ruhmvoller Inhalt. Da brach der unheilige Weltkrieg mit elementarer Wucht über uns herab herein, stürzte den Kaiser, demütigte sein Volk und drohte auch sein besiegtes, wartendes Reich in Stücke zu zerföhnen. Vae victis! Wehe den Besiegten! Brennus, der gallische Führer, brachte einst den römischen Vorwurf seiner Unge rechtigkeit damit zum Schweigen. Wehe den Besiegten! Und dreimal wehe, wenn wir den Boden völkischer Einheit verloren hätten oder je wieder verlorren! Wenn wir keine einheitliche national: Grundlage mehr befäßen, als notwendige Vorbedingung für Wiedergewinnung und Aufrichtung unseres Franken, unseres geschlagenen Volkstörpers! In das Uebel der Kleinhaaterei würden wir im Innern herabsinken, dem lachenden Ausland zur Beute; und nach außen hin würde Deutschlands schwer erschütterte Großmachstellung vollends zur Ohnmachtstellung werden! Ein „civis germanus“ zu sein, ein „Deutscher“ zu sein, hätte den ganzen Glanz seiner Bedeutung verloren, ja dies Befennnis würde zum inhaltslosen Schall, zum Hohne werden, weil es ja keine Wirklichkeit, weil es ja keine politische Einheit und Geschlossenheit mehr hinter sich hätte. Unwürdig wären wir unserer großen Vorfahren, wenn wir nachkommen nicht vermöchten zu erhalten, was sie in Schwelch und Blut, in Liebe und Eintracht uns erworben und ererbt. Weisende darum mit Sonderbestrebungen mit vaterlandslösem Gepräge, mit separati-

wieder heißt: „Wir sind frei! Deutschland hat einen Führer, wir sind ein Volk und ein Staat. Stürmischer Beifall sollte die Verflammung dem Redner für seine trefflichen Worte.

Friedrichshof

Der erste Trupp des Turnvereins Friedrichshof fährt bereits am kommenden Mittwoch, den 26. d. Mis., mit dem Sonderzug nach Stuttgart. Der Fahrpreis beträgt 4 RM. Am selben Tage fährt die Radfahrabteilung. Der dritte Trupp fährt mit dem Lastwagen des Herrn Weidich zum Preis von nur 2.50 RM. Es sollte sich niemand entgehen lassen, zu solch niedrigem Preise die Reise nach Stuttgart anzutreten. — Anmeldungen nehmen Herr Karl Maber und Herr Weidich entgegen. Das Standquartier ist Zuffenhausen. Also auf nach Stuttgart zum größten deutschen Turnfest!

Laudenbach

Am Sonntag, 23. d. Mis., abends 8 Uhr, wird den Bürgern Laudenbachs eine besondere Abwechslung geboten. Die Standartenkapelle Nr. 171 beranktet in dieser Zeit in den Gartenanlagen des Gasthauses „Zur Friedrichsburg“, Besitzer Pa. Ludwig Dax, ein Militärkonzert. Es findet Wirtschaftsbetrieb statt und es wird in jeder Hinsicht für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt sein. Gut gepflegte Weine und prima Bier erwarten die Gäste. Eigene Schächterei und gute Küche gewährleisten die Zufriedenheit der Gäste. Gute Musik mit flotten Märschen wird geboten. Darum muß am Sonntag die Parole lauten: Auf zur Friedrichsburg zum Militärkonzert der Standartenkapelle Nr. 171.



einmal herausweine nach Vorschriften des Oma-Wahlbuchs selbst zu bereiten! — — — — — einfach großartig, und — — — — — labelfalt billig mit den bewährten. Nur echt mit diesem. Oma-Reinhefen! Erhältlich in Kulturen von 50 Pfg. an. Oma-Wahlbuchele umsonst! Warenzeichen.

Hefe-Reinzucht-Anstalt

Dr. A. Ostermayer, Pforzheim. Verkaufsstellen: Drogerie Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3. Storch-Drogerie A. Gossmann, Marktplatz. Merkur-Drogerie H. Merckle, Gontardplatz 2. Eulen-Drogerie M. Schnevoigt, L'hasen-Friesenheim. Central-Drogerie Adam Seitz, Neckarau. Rathaus-Drogerie, Käferthal. Sonnen-Apotheke, Brühl. Luzenberg-Drogerie Franz Geier, Waldhof. Löwen Drogerie L. Hein, Mannheim-Feudenheim.

stischen Bestrebungen, die nur selbstständigen Charakter tragen können. Hoch laßt uns halten den völkischen Einheitsgedanken, den wir allein schon aus Vernunftgründen fassen und verwirklichen müßten, wenn Bismarck, des Eisernen Kanzlers, diplomatisches Geschick, wenn Männer wie Moltke und Roosen, wenn deutsche Treue und Tatkraft dieses nationale Wert der Zusammengehörigkeit nicht schon zusammengeschiebet hätten. Nur festhalten brauchen und sollen wir ja am überkommenen Erbe, an den Erzeugnissen unserer Väter und Großväter, nur weiter deutsch sein, deutsch denken und deutsch empfinden. Materielle Güter ohne Zahl haben wir verloren an unsere glorigen Sieger; territoriale Einbußen (Anbußen an Gebiet) haben wir erlitten an deutschen Bau; in harte wirtschaftliche Not und Bedrängnis sind wir geraten durch den übermächtigen, unbezwingbaren Ring unserer Ilyovalen, unserer unheillichen Feinde: aber die Flamme des Geistes und der Fleiß der deutschen, an Arbeit gewohnten Hände, die Liebe und Anhänglichkeit zu Reich und Heimatland, dessen Sprache wir sprechen, dessen Sitten wir aiment, sie werden unbesiegt weiterglücken und unentziehbar! Selbst im Banne der schweren feindlichen Bedrückung und Ausnützung und inmitten der allgemeinen deutschen großen Not werden wir den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verlieren. Dem Triumphgeschrei der Enterte wollen wir in ungebrochenem Lebensmut und in ungebrochener Vaterlandsliebe ernsten Stolz, würdige Haltung, gewissenhafte Pflichterfüllung nach dem Maße unserer Kräfte, altgewohnten Fleiß und Schaffensdrang, germanische Art und Sitte entgegensetzen. Und in dieser Feierstunde, wo wir uns eins wissen mit dem erreichten Ziel, mit der erfüllten Sehnsucht unserer Vorfahren, in dieser Stunde geschichtlichen Gebensens, nationalen Selns, Vergehens und Wiederwerdens im Wandel der Jahrhunderte, da drängt sich von selbst aus dem Innern des Herzens die Empfindung der Trauer heraus für das Viele, was wir verloren haben, aber zugleich mit ihr steigt auch empor die Empfindung der Freude für das eine, was wir noch begehnen: ein gemeinsames deutsches Vaterland, des Deutschen größter und bester Lichtblick für die Zukunft ... (Schluß)



Aufruf an den Stahlhelm!

Kameraden!

In diesen Tagen vollzieht sich eine bedeutende Revolutionierung unseres gesamten politischen und sozialen Lebens. Die große nationalsozialistische Bewegung hat die politische Macht in die

Hände genommen. In einem zehnjährigen, in der Geschichte beispiellos dastehenden Kampf hat die NSDAP und ihr großer Führer Adolf Hitler einen gewaltigen geistigen Umbruch vollzogen und die politisch-zentrale Neuordnung vorgenommen.

Am 1. August 1914 begann die deutsche Revolution

als geistige Umwälzung aller Werte, begann das Selbstbesinnen des deutschen Volkes auf seine urewigen nationalen Werte. Soldatischer Geist war es, der sich in jenen Augusttagen in Bewegung setzte und der auch nicht durch die trüben nachnovemberlichen Jahre ausgelöscht werden konnte.

Die Epoche der Niedertracht, des Elends, der Schande und der Hoffnungslosigkeit hat nunmehr ihr verdientes Ende gefunden. Heute erst wieder kann man hoffen auf die Zukunft der Nation und auf die Wiederaufstehung aller Deutschen, soweit ihre Zunge reicht.

Kameraden! Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist in den Jahren des Kampfes nicht beiseite gestanden. Er ist stets und

mit in vorderster Front eingetreten für die nationale Sache! Unser Weg stand bei der Nation! Heute aber finden wir uns zum Volk zurück! Es muß nun weiter unsere Aufgabe sein, jenen verderblichen satten bürgerlichen Geist der Feigheit und Instinktlosigkeit zu bekämpfen, uns frei zu halten von allen reaktionären Mächenschaften! Unser fernerer Weg wird für ewig und immer verbunden bleiben mit dem Volk und seinem Führer.

Wir Frontsoldaten haben nie anders gefühlt und gedacht! Niemals standen wir im Geiste gegen die deutsche Freiheitsbewegung. Wir haben selbst den Hunger verspürt und das Leid gefühlt, das unser Volk zu zermürben drohte. Wir wollen weiter die ewigen Marschierer sein für Volk und Freiheit.

Unser Bundesführer Franz Seldte hat erklärt, daß er voll Glauben und Vertrauen hinter Adolf Hitler stehe und er ihm dieses Vertrauen entgegenbringe, solange er atmet! Kameraden! Niemals wieder soll man uns trennen von diesem Weg! Niemals wieder wollen wir aneinander vorübergehen.

**Wir gehören für immer zusammen,
die braune und die graue Front
der deutschen Freiheitskämpfer.**

Wir wissen, daß einst das Vaterland den letzten Mann brauchen wird für den Befreiungskampf. Wir wollen uns Deutschland würdig erweisen.

Die organisatorische Eingliederung des „Stahlhelm“ in die nationalsozialistische Bewegung erfolgt in diesen Tagen! Es ist

eine Selbstverständlichkeit, daß es für uns Stahlhelmer nur noch eine Presse geben kann,

die nationalsozialistische!

In Zukunft werden alle amtlichen Bekanntmachungen und Veröffentlichungen des Stahlhelm für Mannheim

nur im „Hakenkreuzbanner“ erscheinen.

Es ist unsere Pflicht, nur diese Zeitung zu lesen und zu abonnieren. Wenn wir den ewig-bürgerlichen Geist der Bequemlichkeit, der Jähzucht und Entschlußlosigkeit ausmerzen wollen, wenn wir wollen, daß der Sozialismus deutscher Prägung Eingang finde in unser Volk, dann darf es für uns keine Frage geben.

Der Stahlhelmer liest und verbreitet das „Hakenkreuzbanner“, das Blatt der NSDAP und des Stahlhelm! Kameraden!

Ihr legt damit Bausteine zur sozialistischen Nation, dem großen Deutschland der Zukunft.



Die Schwetzingener Hardt

Aus der Evangelischen Gemeinde. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 23. Juli keine kirchlichen Wahlen stattfinden. Die Wahlen zur Landeskonferenz können im ganzen Land unterbleiben, da überall in Baden Einheitslisten zustande gekommen sind. Auch eine Wahl für den Kirchgemeindevorstand unterbleibt hier, da für die diesige Gemeinde (wie für die meisten in Baden) ebenfalls eine Einheitsliste eingereicht wurde. Anders lautende Meinungen treffen für die diesigen Verhältnisse nicht zu. — Am 23. Juli wird in Karlsruhe der bisherige Prälat unserer Landeskirche, Herr Dr. Rühlwein in das neue Amt eines evangelischen Landesbischofs eingeführt werden. Aus diesem Anlaß findet auch hier ein Festgottesdienst statt, zu dem wir herzlich einladen; schön wäre es, wenn die Bedeutung des Tages auch durch Beflaggung der Häuser hervorgehoben würde. (Siehe Inserat.)

Unfall. Gestern morgen kurz nach 7 Uhr kam ein Fuhrwerk aus der Richtung Ueberführung. Der Fahrer verlor die Nacht über sein Pferd, welches dann auf das Kaufhaus losstrahlte. Zum guten Glück blieb das Fahrzeug an einem Baum hängen, so daß größter Schaden verhindert werden konnte.

Gefährliche Gde. Gestern mittag wurde an der Gde. Karl-Theodor-Straße—Herzog-Straße ein Motorradfahrer vom Rade geschleudert, weil aus Richtung Plankstadt im selben Augenblick ein Lastwagen kam, so daß er zu schnell abbremsen mußte.

Zur Förderung der nationalen Arbeit haben die Beamten und Angestellten der Stadt. Sparkasse für den Monat Juli einen Betrag von 23.— RM. gezahlt. Auch für die folgenden Monate ist der gleiche Betrag vorgesehen.

Mitteilungen des Standesamts. Geburten: 18. Juli: Inaeborg Hedwig, Tochter des Kaufmanns Karl Johann Fadel-Krey; Senta Anna Elisabeth, Tochter des Kaufmanns Karl Paul Sahlender. Eheausgebote: 5. Juli: Karl Josef Bogert, Kesselschmied und Elisabeth Reuther. 15. Juli: Rudolf Seib, Feizer und Anna Maria Pfäfer. 17. Juli: Johann Georg Lang, Fabrikmechaniker und Eva Rothader. Sterbefälle: 17. Juli: Philipp Schimmels III., Tagelöhner, 40 Jahre alt.

Leichtathletische Meisterschaften. Am Sonntag werden in Schwetzingen auf dem Schlossparkensportplatz die leichtathletischen Meisterschaften zwischen den im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband zusammengeschlossenen Vereinen des Kreises Neckar und Elsenz ausgetragen. Die bekanntesten sportlichen Leistungen der Teilnehmer gewährtlichen jedem Zuschauer gemühreiche Stunden. (S. Inserat.)

Ein Ruf aus Oesterreich. Dieser Tage erhielt ein Schwetzingener Pa., der sehr gute Geschäftsverbindungen nach Oesterreich hat, einen Brief von einem österreichischen Parteigenossen. Wie arm unsere deutschen Brüder dort sind, erfährt man aus diesem Briefe wieder. Für uns ist es in den letzten Wochen und Monaten eine Selbstverständlichkeit, daß wir am Radio die Stunde der Nation, oder ein schönes Konzert usw. hören können. Der Rundfunk München sendet an 2—3 Abenden der Woche Stimmungsberichte über Oesterreich und zwar etwa um 19 Uhr. An manchen Orten z. B. in Wien sind diese Berichte um die jeweilige Jahreszeit nicht gut verständlich. Wie sehr sich unsere Parteigenossen in Oesterreich gerade für diese Sendungen interessieren, zeigt der Wortlaut des Briefes eines Deutsch-Oesterreichers, den wir hier folgen lassen:

„Diese Sendungen sind doch hauptsächlich für die österreichische Parteigenossen gedacht, die jetzt gar keine Zeitung haben und durch nichts informiert und auf dem laufenden gehalten werden können. Deshalb muß häufig gemäß der Radiovorrede auf eine Stunde verzichtet werden, da ihn auch die kleinen Leute (die die drahtlosen Anhänger Hitlers sind) hören können. Sonst ist diese Sendung überhaupt halb wertlos.“

Es müßte auch festgelegt werden, an welchen Tagen der Woche gesandt wird, weil wir es ja nirgends lesen können, und dann oft solche Hörberichte verfaulen werden.

Nachdem wir, wie gesagt, heute gar keine andere Verbindung mit dem Reich haben, als das Radio, muß dem Rechnung getragen werden.

Im Winter, wenn die Empfangsmöglichkeit besser ist, kann ja wieder um 19 Uhr gesandt werden.

Ich bitte diese Sache mit dem nötigen Nachdruck zu behandeln, da Sie ja wissen, mit welchen Lügen man uns füttert.“

Diese wenigen Worte geben so recht ein Bild von der geistigen Not unserer Deutsch-Oesterreicher. Sie muß bitter und hart sein, wenn es sich nur um eine halbe Stunde handelt, um

doch etwas aus dem Mutterland zu hören! Dieser Brief kann nur ein neuer Mahnruf sein an uns, unsere Brüder in Oesterreich mit allen Mitteln zu unterstützen.

Gottesdienstordnung von Schwetzingen und Umgebung

Evangelische Kirchengemeinde Schwetzingen
 Sonntag, den 23. Juli: 8 Uhr Frühgottesdienst; 10 Uhr Festgottesdienst anlässlich der Amtseinführung des evang. Landesbischofs (Bischof Raderer), der Kirchenchor singt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für die Burschen.

Katholische Kirchengemeinde Schwetzingen
 Sonntag, den 23. Juli: 6 Uhr Messe und hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Schillergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für Mädchen; 18 Uhr abends Andacht mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Ostersheim
 Sonntag, den 23. Juli (6 nach Trin.) Amtseinführung des evang. Landesbischofs in Karlsruhe Vormittags 10 Uhr. 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Andacht mit der großen Orgel; Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Beteiligung des Kirchenchores von dem neuen Landesbischof (Kirchenchor, Mädchenbund).

Katholische Pfarrgemeinde Ostersheim
 Samstag, den 22. Juli: Von 3 Uhr an Beichtgelegenheit.
 Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Konsekration der Kinder; 9 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Christenlehre für die Junglinge; 1 Uhr Herz-Jesu-Andacht; 7 Uhr Versammlung in der Schulungshilfsvereinigung in der Kirche; 8 Uhr Sterberosenkranz für Luise Verich.
 Mittwoch und Samstag: 6 Uhr Schillergottesdienst.
 Mittwoch abends 8 Uhr: Versammlung der marianischen Jungfrauencongregation im Hofsaal.

Evangelische Pfarrgemeinde Plankstadt
 Sonntag, den 23. Juli: 9 Uhr Hauptgottesdienst (Kandidat Höber). Es finden keine Kirchentouren statt.

Reitersturm oder Reiterverein in Ostersheim?

In Ostersheim hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, innerhalb der NS-Bauernschaft ein SA-Reitertrupp gebildet. Leider müssen wir feststellen, daß der alte Ostersheimer Reiterverein nicht in der Lage war, einen solchen zu stellen. Die Gründe liegen tiefer: Der Vorstand des alten Reitervereins ist beim Stahlhelm und kann es anscheinend nicht übers Herz bringen, das Brautband zu tragen. Es ist ersichtlich, daß es im heutigen Staat noch Leute gibt, welche die Lage bis jetzt noch nicht erfasst haben. Für den alten Ostersheimer Reiterverein, welcher der älteste Verein im Reiterkreis „Babische Pfalz“ war, ist es tatsächlich eine Schmach, als solcher bei der nationalen Reiterbewegung den Anschluss verpasst zu haben. Die NS-Bauernschaft ist in dieser Hinsicht etwas weiter vorgeworfen, so daß wir nur alle Hochachtung vor ihr haben müssen. Beim letzten Turnier in Oberhausen äußerte sich der Vorstand des alten Ostersheimer Reitervereins, ein Uebertritt zur nationalen Reiterei käme für ihn vorläufig (!) nicht in Frage. Da sich seine Mitglieder (es sind ihrer nur noch ein paar) aus verschiedenen Parteischattierungen (Zentrum, Stahlhelm) zusammensetzten. Wenn jetzt diejenigen glauben, die der nationalen Reiterei gegenüber so eingestellt waren, von heute auf morgen in die NSDFB aufgenommen zu werden, dann irren sie sich, wir werden die Sache mit äußerster Sorgfalt überwachen. Sollte einer oder der andere des alten Vereins übertreten wollen, so muß er sich selbstverständlich hinten anschließen und sich erst bewähren.

ten, insbesondere auf Pfirsche, Aprikosen, Zwetschen, Pflaumen, Birnen und Äpfeln.

Darüber hinaus aber sollen die neuen Reichseinheitsvorschriften für die Sortierung und Verpackung der einzelnen Obstsorten erstmals in die Praxis umgesetzt und geübt werden. Diese Vorführung bleibt auch nach der Frühobstschau als Daueranordnung am Markt bestehen.

Das Ziel der gesamten Veranstaltung ist, die unter dem herrlichen Klima der Bergstraße gedeihenden Früchte in guten Sorten zu erhaschen, richtig zu sortieren und zu verpacken und so dem Erzeuger, dem Handel und dem Verbraucher zu dienen.

Es ist daher nur zu wünschen, daß recht viel Interessenten die Gelegenheit am Samstag und Sonntag benützen, um die interessante Schau zu besuchen, zumal keinerlei besondere Kosten mit der Besichtigung verbunden sind, da der Eintritt völlig frei ist. Liebhaber können von dem köstlichen Obst an Ort und Stelle kaufen und am Sonntag neben der kleinen Schau auch die Verfeinerung in ihrer ganz modernen Ausstattung sehen.

Ostersheim

Gemeinderatsitzung vom 18. Juli 1933. Ein Beschluß am vorübergehende Unterstützung wurde gegen Rücktritt genehmigt. — Einem Antrag um Zugang konnte nicht entsprochen werden. — Zur Erlangung des Armenrechts wurde ein Vermögenszeugnis erlieht. — Die Durchführung eines Heilverfahrens für einen Wohlfahrtsvereins wurde zurückgestellt. — Dem Turnbund Jahn wird zur Abhaltung eines Schachturniers am 6. August der Hofplatz hinter die Kirche gestiftet. — Die Verheirathung der Leinwand- und Landgrabenreinigung fand Genehmigung. — Die Anfuhr von Weidern wurde verweigert. — Mehrere Aufsteh- und Nachschußgelände fanden ihre Erledigung. — Die vorliegenden Einnahme- und Ausgabeanweisungen wurden genehmigt. — Für besondere Aufwendungen und Anschaffungen auf einem gemeindeeigenen Grundstück wurde dem Leiter der Betrag von 10.— RM. bewilligt. — Verschiedene Erlasse und Verfügungen wurden zur Kenntnis genommen.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß der Reizplan des alten Reitervereins der SA-Reiterschule ohne jegliche Schwierigkeiten zu überlassen ist, wenn solche trotzdem gemacht werden sollten, so wären wir gezwungen, den Plan ganz für uns in Anspruch zu nehmen.

Der Führer des SA-Reitertrupps 11/171.
 Zur diesjährigen Frühobstschau in Weinheim

Der Rahmen der diesjährigen Frühobstschau in der Großmarkthalle in Weinheim ist klein. Es sollte keine große Anstellung sein, sondern ein Hinweis auf die wertvollsten Frühobstsorten.

Ortsgruppenleiter!

Wo bleiben die roten Bestellscheine?

Es ist Pflicht eines jeden Ortsgruppenleiters, streng darüber zu wachen, daß jedes Mitglied, welches nach dem 30. Januar 1933 in die Bewegung eingetreten ist, mindestens zwei neue Bezahler für das „Hakenkreuzbanner“ wirbt. Für jeden erworbenen Abonnenten wird ein Werbepunkt in die Personalienkarte eingetragen. Leere Karten dürfen nach dem 1. Oktober 1933 nicht mehr in der Kartei sein. Die Kreisleitung hat es den Ortsgruppenleitern zur Pflicht gemacht, diese Anordnung durchzuführen.

Der stellvertr. Leiter der Gau-Pressenabteilung: gez. Dr. Rattermann, Hauptschriftleiter.

Reisch

Sammlung zu Gunsten des Bad. Jugendtages. Die am letzten Sonntag von Mädchen der 8. Volksschulklasse zu Gunsten der Bad. Jugend durchgeführte Hausammlung ergab den Betrag von RM. 53,95. Allen opferfreudigen Gebern namens der Jugend aufrichtigen Dank.

Plankstadt

Diebstahl. Gestern mittag wurden aus einem diesigen Bauernhause 80 RM. entwendet. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht gefast werden.

Wallstadt

Parteigenossen wacht! Heute nacht fuhren durch Wallstadt ein Motorrad und ein Auto unbedeutend mit 70 Kilometer Geschwindigkeit und warfen Flugblätter der NSDAP ab. Teilweise legten die Betreffenden die Flugblätter auch auf die Keller und beschwerten diese mit Schüssen, damit sie nicht vom Wind weggerissen werden. Mehrere von einem SA-Mann abgeworfene Schüsse verfehlten ihr Ziel. Parteigenossen seid auf der Hut! Doppelte und dreifache Voricht ist geboten. Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der Täter wolle man an die Polizeistation an die Polizeiwache in Wallstadt oder an das Polizeipräsidium richten.

Tell-Schauspiele

Freilichtbühne Weinheim
 Nachmalige Aufführung am Sonntag, 23. Juli.
 Die am letzten Sonntag als Abschluß der Tell-Schauspiele gedachte 12. Aufführung war derart überfüllt, daß viele unberührte Dinge wieder umkehren mußten. Auf vielseitiges Verlangen und im Hinblick auf das immer noch wachsende Interesse des Publikums, hat sich die Spielleitung zu einer nochmaligen Aufführung als Benefiz-Vorstellung für die Mitwirkenden am nächsten Sonntag nachm. 1/2 Uhr entschlossen. Es ist dies namentlich die unüberwundlich letzte Vorstellung. Die Eintrittspreise sind anlässlich dieser ungelährten Schlußaufführung um ca. 30 Prozent ermäßigt (siehe Inserat), um allen Kreisen den Besuch der hochartigen Freilichtbühne im Weinheimer Wald zu ermöglichen. Am Abend findet als Schlußfeier der gänzlich gelungenen Tell-Festspiele eine große Bühnenbeleuchtung im Rahmen eines Sommerabendfestes statt.

Parole-Ausgabe

Reulshausen. Sonntag, 23. Juli, 20.30 Uhr Jugend-Abend im Gasthaus „Bären“. Die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere die Eltern der Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 22. Juli 1933
 München: 7.00 J. A. B. 7.10 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Orchestermusik, 10.40 SA marschiert, SA-Lieder und Märchen, 12.00 Wetterbericht, 12.30 Rundfunkkonzert, 12.40 Schöne Stimmen, 13.30 Heitere Kleinigkeiten, 14.30 J. A. B., 15.05 Handbarmusik-Konzert, 15.30 Stunde der Jugend, 16.30 Stunde des Schorgefangs, 17.30 Seltene Schallplatten, 18.35 J. A. Sportbericht, 19.00 „Stunde der Nation“, „Der Schloßbaum“, 20.00 Tiroter Grödel“, Eine satirische heitere Stunde, 21.00 Sächs. Musiklust, 22.10 J. A. B. Sport, 22.30 Deutsches Turnfest Stuttgart, Bericht über das Radden- und Anabenturnen.
 München: 7.00 Frühkonzert, 12.00 Zur Aufbebung, 13.00 Rittkonzert, 13.30 Konzert, 14.30 Unterhaltungskunde, 16.10 Befehlskonzert, 17.00 3000 Kilometer-Fahrt, Bericht von der Durchfahrt Münchens, 17.25 Zum Gelächter der fränkischen Ostersheim-Jugend, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 „Tiroter Grödel“, 21.05 Dalkauer Heimatfest, 23.00 Musiklust.
 Deutschlandsender: 6.20 Frühkonzert, 11.45 Interview mit M. v. Brauchitsch über die 2000-Kilometer-Fahrt des RASA und des Automobilclubs von Deutschland, 12.00 und 14.00 Konzert, 16.00 Konzert, 17.00 Sportwochenplan, 18.05 Lieder von Robert Franz und Edward Grieg, 18.30 Jugendstunde, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 Sommerabend, 23.00 Unterhaltungskonzert.

Rheinwasserstand

	20. 7. 33	21. 7. 33
Waldshut	390	—
Rheinfelden	—	—
Breisach	506	508
Kohl	400	508
Maxau	604	588
Mannheim	606	496

Neckarwasserstand

	20. 7. 33	21. 7. 33
Jagstfeld	—	—
Mannheim	492	481

Weiterveranschlagung für Samstag
 Bei zunehmender Schwüle erhöhte Gemüthsgefah.



Die Bewegung

General-Mitglieder-Verammlung der Ortsgruppe Sandhofen

Am Freitag, 14. Juli, hielt die diesige Ortsgruppe eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Circa 500 Mitglieder waren in dem geräumigen Saale des Turnvereins 1887 Mannheim-Sandhofen erschienen, um mit großer Aufmerksamkeit und verschiedenen Vorkundgebungen den Worten unseres Kreisleiters Vg. Dr. Roth zuzuhören.

Unter der Marschmusik der Ortsgruppenkapelle zogen die Amiswähler, SA und SS, voran die Ortsgruppenkapelle, durch den Saal. Alle Vg. grüßten ehrfurchtsvoll mit erhabener Hand unsere Hakenkreuzfahne. Das Jungvolk stand außerhalb des Saales Spalier und begrüßte durch stamme Haltung und Heberzeugung eines Blumengebindes den auch bei der Jugend beliebten Kreisleiter Vg. Dr. Roth, welcher die Front der jungen Garde abschritt. Beim Eintreten im Saale wurde der Kreisleiter von den Vg. stürmisch begrüßt. Vg. Roth eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und übergab dem Kreisleiter das Wort. Vg. Dr. Roth hielt hierauf eine klare und schwingvolle Rede über den Nationalsozialismus, dessen Entstehung, Kampf und Weiterentwicklung. Seine letzten Worte waren die Mahnung an alle Volksgenossen, die gemeinschwere Arbeit unseres Führers erleichtern zu helfen, damit wir ein Staat werden, in dem Gerechtigkeit, Freiheit, Ordnung und Disziplin vorderricht, zum Wiederaufstieg der deutschen Nation. Im weiteren Verlauf der Versammlung wies der Ortsgruppenleiter Vg. Roth nochmals auf die Rundgebung in Mannheim hin, sowie auf die Teilnahme zur Dampferfahrt nach Radesheim am 6. August 1933. Pressewart Vg. Rumpf verlas hierauf einen Aufruf zur Werbung des „Hakenkreuzbanners“ und der Propagandaleiter Vg. Frey gab einen Brief der Kreisleitung bekannt über unsere Einstellung gegenüber den Konsumvereinen. Betriebsstellenleiter Vg. Wegerle gab für den 20. Juli 1933 eine NSDAP-Hauptmitglieder-Versammlung bekannt.

Mit dem Abklingen des Horst-Wessel-Liedes und einem Schlussmarsch der Ortsgruppenkapelle sowie einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler schloß der Ortsgruppenleiter die aufklärungsreiche Versammlung. K. R.

Betriebszellen-Verammlung der Ortsgruppe Jungbusch

Am 14. ds. Mts. fand im „Gang, Hospiz“ eine gutbesuchte Mitglieder-Versammlung der NSDAP-Jungbusch mit dem Ortsgruppenbetriebswart Rinkhardt als Redner statt. Vg. Rinkhardt verpflichtete die Mitglieder in festerlicher Weise und gab ihnen in einer treffenden Ansprache die Ziele der Bewegung und der NSDAP bekannt. Er forderte alle auf, an dem großen Werke des Führers mitzuarbeiten.

Des Weiteren sprach Vg. Albert über das Wesen und die Ziele der „Volkspflege“. Auch seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Versammlung war in jeder Hinsicht ein Erfolg.

Deutscher Abend in Brühl-Rohrthof

Der erste Deutsche Abend, welcher im ehemals so roten Rohrthof stattfand, hat bewiesen, daß die Bevölkerung Rohrthofs im Gleichschritt der nationalen Erhebung marschiert. Der Saal des Gasthaus-

Parole-Ausgabe

(Rechtlich geschützt für Verordnungsgebung täglich 19 Uhr) Alle Zuschriften für den rechtsinternen Teil sind nicht persönlich zu adressieren.

Kreisleitung

Die Geschäftsräume der Kreisleitung befinden sich von jetzt ab in L. 12, 2, 3. Stock. Telefon 31 714 und 31 715.

Vg. Piarré Riefer, Mannheim, Städtisches Amtsdienst, ist von allen Unterorganisationen in allen ehrenamtlichen Angelegenheiten als Vorsitzendenreferent zu Rate zu ziehen.

Zur Kreisleitung: Dr. H. Roth.

Parteilogenossen, welche seit ihrem Beitritt zur NSDAP noch keinen Beitrag bezahlt haben und dadurch mit ihren Beiträgen in Rückstand gekommen sind, fordern wir hiermit auf, ihre rückständigen Mitgliedsbeiträge umgehend an ihre zuständige Ortsgruppenleitung zu zahlen. Kreisleitungsverordnung.

Hiermit bitten wir alle Firmen, die die Verkaufsberechtigung von Uniformen bzw. Uniformteilen offen und zu den erlangten Preisen, um sofortige kurze Mitteilung. Ebenso werden diejenigen Firmen um Rücksicht ersucht, die die Verkaufspreise für die Anfertigung von Dienstanlagen erhalten wollen. Termin für diese Mitteilungen ist der 25. Juli 1933.

Zur Kreisleitung: ges. Dr. H. Roth.

Hiermit wiederhole ich nochmals ausdrücklich die Erklärungen der Reichsleitung betr. der Stellung der Partei gegenüber dem Konsumverein: Es ist allen Parteimitgliedern (auch den Kampfbundmitgliedern) untersagt, gegen die Konsumvereine sowie die Zugehörigkeit zu den Konsumvereinen Stellung zu nehmen. Es würde darauf aufmerksam, daß ich gegen diejenigen Redner vorgeschrieben werde, die sich an diese Abmachungen nicht halten.

Zur Kreisleitung: ges. Dr. H. Roth.

Arbeitsvermittlung Besucht ein Zander (104 zu 30 3), muß Vg. SA, SS, sein. Voraussetzungen Samstagvorm., Arbeitsamt Zimmer 52.

Die Sprechstunden der Konfederation sind, wenn nicht schriftliche Befehle vorliegen, nachmittags 2.30-5 Uhr. Besuche außer dieser Zeit sind unzulässig und führen die Konfederation nicht an. Die Konfederation erhebt sich nur für vor dem 30. Januar 1933 eingetretene Vg. SA, SS, NSDAP und Reichstagsabgeordnete. Zur Vermeidung von Irrtümern und falschen An-

tes „zum Schiff“ war besetzt bis auf den letzten Platz. Die Spielfolge war liebensvoll und mit weiser Beschränkung zusammengestellt. Die Träger der einzelnen Nummern erzielten reichlichen und verdienten Beifall. Das Ganze war würdige Umrahmung zum symbolischen Akt der Wimpelübergabe durch die Führerin der Frauenschaft an das Rohrthofer Jungvolk.

Der Ortsgruppenleiter fand die richtigen Worte, Sinn und Ziel der neuen Zeit zu offenbaren und aufzurufen zur gesinnungs- und tatbereiten Mitarbeit. Echo darauf gab im späteren Verlauf des Abends ein von einem Hitlermädel gesprochenes Bekenntnisgedicht. Viel Anerkennung fand ein von SA und SS gestelltes Bild „Die Ehrung des toten Soldaten“. So auch ein ernsthaftes Spiel „Schlager des Todes“, welches allen Mitwirkenden Gelegenheit gab, ihre schauspielerische Begabung zu zeigen.

Die fleißige Hauskapelle tat ihr Bestes. Ein nieblisches Zwischenspiel bedeutete ein von der kleinen Kallie Kammere vorgetragenem Gedicht, dessen Tendenz für jeden beherzigenswert ist: „Kaufe deutsche Waren in deinem Ort“. Horst Wessels Sturmlied ließ bedingungslos die Hände hoch erheben. Begeistertes Sie-

Heil auf unseren unvergleichlichen Führer schloß eine Veranstaltung, welche durch ihren emühtigen und frohen Verlauf ehrenvoll war für den Geist der Rohrthofer und Verheißungsvoll für die Weiterentwicklung. Ota.

Ivesheim

NSDAP-Mitglieder-Versammlung Donnerstag, 13. Juli fand in der „Krone“ eine gutbesuchte Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Ivesheim statt. Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Ortsgruppenleiters Dübberger hielt Vg. Walch einen Vortrag über die Entstehung des Hakenkreuzes aus dem germanischen Sonnenrad. — Der stellv. Ortsgruppenleiter Dübberger entwarf hierauf das nationalsozialistische Programm, indem er zunächst von den Wandlungen in der Weltanschauung des deutschen Menschen seit dem Mittelalter ausging und hierauf auf die Sandhose von Nationalsozialismus und Sozialismus zu sprechen kam. Vg. Thoms sprach dann noch über Aufsichtsratsverband und betonte, daß gerade unsere Gemeinde mit ihren zwei Bräuden und ihrer Bindenanlage eine Ortsgruppe für Aufsichtsratsmitglieder benötige. K. D.

Sanitätsrat der Standarte 171

Der Sanitätsrat der Standarte 171 hat am Sonntag, 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Städtischen Turnhalle und zu dem abends 8 Uhr im Bahnhofsrestaurant aus Anlaß des Bahnhofs-Jugendtages stattfindenden Sports- und Unterhaltungsabends eingeladen.

Sandhofen. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Franz Riebel ist wegen Beteiligung beim Kampfband des gemeindefreien Mittelstandes von seinem Amt zurückgetreten.

Sanitätsrat der Standarte 171 hat am Sonntag, 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Städtischen Turnhalle und zu dem abends 8 Uhr im Bahnhofsrestaurant aus Anlaß des Bahnhofs-Jugendtages stattfindenden Sports- und Unterhaltungsabends eingeladen.

SA-Diensthund-Abteilung Vg. die Hundehalter der sechs Hakenkreuzstandarten (Schäferhund, Tollerhund, Rotweiler, Doge, Weidach-Zerrier und Riesenschäfer) sind und der SA-Diensthund-Abteilung zur Verfügung stellen wollen, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Die Tiere werden anschließend nach der Gebrauchshund-Dienstvorschrift und die Besitzer haben Hundesteuerfreiheit, solange die Tiere und zur Verfügung stehen bzw. er bei uns Mitglied ist. Anschaffungen der genannten Tiere an den Sturm werden dankend angenommen, zum Ausbau unserer Zwingeranlage und dem Dienste des deutschen Volkes. Darum soll jeder mithelfen am Auf- und Ausbau dieses wertvollen Unternehmens, durch Leistungen nach bestem Können, im Sinne unserer hohen und edlen Führer Adolf Hitler.

Mitteilungen von Tieren werden nur noch bis zum 24. Juli entgegengenommen. Beim Abteilungsleiter: Tod. Schmidt, K. 2, 18, Tel. 2506.

Hitler-Jugend

Restaur. Samstag, 22. Juli, 10 Uhr, veranstaltet das Jungvolk im großen Saale des eh. Gemeindeparkes einen Giterabend mit Aufführung eines Heimwehspiels. Die Ortsgruppenleitung erwartet reifliche Beteiligung der SA, NSDAP, SA, SS, SA, SA und Frauenschaft. Keine Restauration, Eintritt frei!

NSDAP

Lobenburg. Sonntag, 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Städt. Turnhalle Aufnahme der Jung-Arbeiter-Schaft. Bezirksleiter der Deutschen Ar-

NSDAP

Die Geschäftsstelle des NSDAP befindet sich seit 1. Juli 1933 im Hause M. 5, 5, Zimmer Nr. 9, Tel. 33 89, Geschäftsstunden von 10.30-12 Uhr.

Hauptabteilung V (Rundfunk)

Gemäß Anweisung der Hauptpropagandaabteilung haben die Ortsgruppenleiter bis spätestens 23. Juli einen Ortsgruppenantrag für den Bereich ihrer Ortsgruppe zu erheben. Es sollen für dieses Amt nur bewährte Parteigenossen benannt werden, die auf dem Gebiete des Rundfunks einige Erfahrungen besitzen. Von nachstehenden Ortsgruppen wurden mit die beste noch keine Rundfunk gemeldet: Eßbach, Strohmatt, Wollbach, Kalkbühl, Eßingen, Reich, Oberheim, Pfanzelt, Neckarhausen. Ich bitte die Ortsgruppenleiter, mit umgehend einen Rundfunk zu melden. Nach dem 23. Juli eingehende Meldungen müssen gemäß Anweisung der Abteilung, Hauptabteilung V, von mir als „verspätete Meldungen“ noch Randzettel gemeldet werden.

Zur Kreisleitung: ges. R. R. R.

J. Lotterhos
P 1, 5 (Ecke)
Uhren
Schmuck
Bestecke

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Rattermann; für Rassen, Rassenkunde und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Riegel; für Propaganda, Bewegung und Sport: Max Röh; für Sozial-, Kultur- und Weisagen: Willi Röh; für Angelegen. d. SA: Fritz Reiter. Sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 61, Bismarckstraße 12.
„Hakenkreuzbanners“-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schmidt.
Druck: Schmidt & Köpfer, Abteilung Zeitungsdruck.

Schwetzingen

Leichtathletische Meisterschaften
des Kreises Neckar und Eisenz
im Südd. Fußball- u. Leichtathletik-Verband Sonntag, 23. Juli, in
Schwetzingen
Schloßgartensportplatz
Vorkämpfe ab 9 Uhr 2 Uhr Entscheidungen

Pfandsparbrief
Über 7000 RM, günstig zu verkaufen, evtl. wird in Zahlung genommen.
Bad, Küche, oder Wohnungseinrichtung.
Angeb. unt. 710 Schw. an den Verlag.
2/10 Hanomag
fahrbereit
billig zu verkaufen
Zu erlangen in der Geschäftsstelle.

Gesundheitsbetten „Rosyda“
keine Feder und keine Wollfüllung, nur reine Naturselendfüllung — deshalb die vorzüglichsten und wertvollsten Betten für Gicht-, Rheuma-, Ischias- und Asthmaleidende.
„Rosyda“ — Betten sind leicht, warm, für Kranke schmerztildend, schwachen nicht und sind billiger wie Federbetten.
Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Original-Musteransendung mit Angabe ob Unterbett, Leibdecke, Steppdecke oder Kopfkissen.
„Rosyda“ Manufaktur Schwetzingen
Karlsruherstr. 10

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei Carl Bender, Schwetzingen
Damen- u. Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuerartikel. Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen aller Art
Sämtliche Artikel für SA, u. SS, u. HJ, u. B. d. M.
Fertige Uniformen und nach Maß
Berücksichtigen Sie beim Einkauf nur unsere Inserenten!
Bereitsregistriert unter O. 3. 41: Gastwirtschaftsvereinigung Schwetzingen und Umgebung e. V. in Schwetzingen.
Schwetzingen, den 20. Juli 1933.
Vorstand: I.
Dauerprüfungsfahrt „2000 Kilometer durch Deutschland“.
Durchfahrtsstrecke in der Gemarkung Schwetzingen: Mannheimerlandstraße, Mannheimer Straße, Reichstraße, Bismarckstraße, Schützenstraße, Postenlandstraße.
Durchfahrtszeit: Sonntag, den 23. Juli 1933, von 5.15 bis 15.45 Uhr.
Auf Grund § 23 Abs. 2 NSDAP wird angeordnet:
Die Durchfahrtsstrecke ist während obiger Zeit von jedem Verkehr vollkommen frei zu halten. Es ist unterloft, Girlanden, Fahnenstangen (auch Reklamefahnen bei Festen usw.) oder Ähnliches an oder über der Strecke anzubringen.
Diese (Girlanden, Fahnenstangen usw.) während obiger Durchfahrtszeit frei unterlaufen zu lassen;
den Fahrern zuzuwinken, zuzurufen, ihnen sonstige Zeichen zu geben oder gar Blumen zuzustreuen.
Das Weiterfahren der Strecke während der Durchfahrtszeit ist nur an der Kreuzung Mannheimer- und Reichstraße zu gestatten.
Schwetzingen, den 21. Juli 1933.
Der Bürgermeister (Ortspolizeibehörde).

Café Haßler
Morgen Sonntag
KONZERT

Reisekoffer
zu bekannt billigsten Preisen
in größter Auswahl
Sämtliche Leder-Ausrüstungsstücke für alle Formationen
Otto Schuh
Mannheimerstr. 4. Eigene Reparaturwerkstätte.

Prima junges Fleisch
1 Pfund 60 Pf. 2 Pfund 1.10
Prima Hammelfleisch
Metzgerei Schneider, Schwetzingen
Teilnehmer und Zuschauer am Leichtathleten-Sportfest treffen sich nach den Kämpfen im

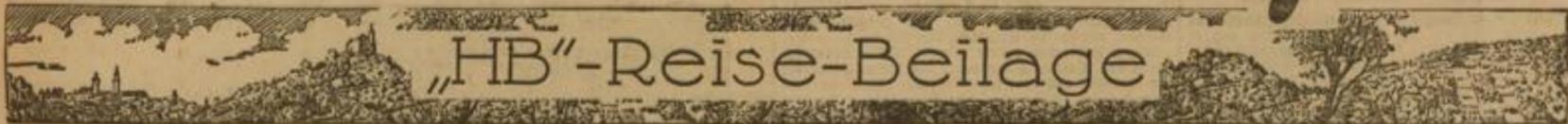
Amtl. Bekanntmachungen
Einperren der Tauben während der Erntezeit.
Während der Erntezeit, d. i. in der Zeit vom 21. Juli bis 12. August 1933, ist das Fliegenlassen der Tauben verboten.
Zwangsmaßnahmen sind gemäß § 34 Verwaltungsgerichtsordnung vom 28. November 1929 mit Geldstrafen oder Haft bedroht.
Schwetzingen, den 20. Juli 1933.
Der Bürgermeister.

Gashaus zum „Mayerhof“
Ich bringe meine Bekanntheit in empfehlende Erinnerung. Bekannt gut Rühm und eigener Schickung. Naturreine Pfälzer Weine. H. Schwanenfeld.
Jakob Weislogel
Weinger und Gastwirt.

Gashaus z. Adler
Plankstadt
Sonntag, 23. Juli, abends 7 Uhr
Tanz

Grünen Hof
bei Gartenkonzert
Abends italienische Nacht
Feenhafte Beleuchtung.

Reisen durch deutsche Gauen!



Eine Wanderung am unteren Neckar

Neckaridyllen

Von Curt Leuchters

Namentlich in seinem unteren Teil ist das Neckartal eines der schönsten Seitentäler des Rheins. Von Heidelberg bis Heilbronn spendet es landschaftliche Schönheit in verschwenderischer Fülle. Romantische Städte, alte

Stadtbild ist der Auftakt zu einem köstlichen Landschaftserlebnis. Im dichten Laubwald öffnet sich eine Lichtung, und nur durch den Silberflaren Strom getrennt, liegt ein unverfälschtes Stück Mittelalter vor dem Beschauer. Ineinandergeschachtelte Fachwerkbauten, am Ufer von einer Mauer schützend umkränzt, die gleichzeitig Fundament und Gedächtnis der

Neckarales. Die Anfänge des Dorfes Erbsheim reichen bis in das 18. Jahrhundert, bis in die Frankzeit zurück.

Und jetzt wird Eberbach sichtbar mit den wichtig ragen roten Sandsteinwänden seiner Hauptkirche. Auf vielgewundenem Steig gelangt man zu den Resten der Kaiserpfalz, trügerischen Mauern auf steilem Bergedvorsprung. Der Rabenbühl, der höchste Berg des Oberrheinlandes, in herrlichem Mischwald gelegen, birgt eine der größten Kostbarkeiten: die zauberische Wolfsschlucht. Hier goß der Freischütz seine tödlichen Kugeln. Es ist, als klinge Karl Maria von Weber's Overtüre in das Rauschen des düsteren Waldes...

Am Ausgang der Schlucht liegt Schloß Zwingenberg, die größte und besterhaltene Burg des Neckarales. In allen Farben leuchten ihre Bauten, die verschiedenen Epochen entstammen. Neckarale ist beinahe nur Rahmen für seine Kirche, ein ehemaliges Deutschherrenhaus. Aus den Wässern der Elz steigt ein massiver Steinsockel, der an der einen Ecke, wie angelehnt, ein zierliches Türmchen trägt. Rosen ranken um die hohen unregelmäßigen Fenster, Rosen umschlingen die Pfeiler der Zugbrücke, Rosen umhüllen die Barocklauren auf Brücken und Terrassen, Rosen und abermals Rosen blühen und duften sonnenstrahlend in den schmalen Gängen des Kirchgartens: ein Rausch der Rosen!

Und so folgen Bild auf Bild, ein jedes neue Erlebnis spendend: Gundelsheim mit seinem Schloß, ehemaliger Sitz der Deutschherren, Neckarzimmern, von der Burg Hornberg gekrönt. In ihren Felsenhöhlen wohnen Schwaben, und die plätschernden Brunnen im Burghof erzählen von Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, der die letzten Jahre seines Kämpfersdaseins hier verlebte.

Scharf gezackt schneidet Wimpfen seine eindrucksvolle Silhouette in den klaren Sommerhimmel. Vornübergebaut, die Giebel von Rissen und Sprüngen zerfurcht, stehen die Häuser in den vielgewundenen Gassen, die bergauf, bergab führen und oft von einer röhrenden Raumbeschränkung sind. Aus allen Mauerritzen, aus jedem Spalt aber sproßt das grüne Leben, auf jedem Dach liegt ein Teppich von Samt. Eingebaut in die Vogengänge der Kaiserpfalz stehen die Giebel simpler Bauernhäuser. Höher stolzen durch romanische Bogengänge, aus denen in längsvergangenen Zeiten Edelfrauen auf den Neckar blickten.

Der Turm von Heilbronn, in dem Götz von Berlichingen gefangen saß, schaut heute noch so drohend und finstlerlich in die liebliche Landschaft wie zur Zeit der Bauernkriege. Im Hof des ehemaligen Deutschherrenschlosses wieder glaubt man in einem italienischen Palazzo zu stehen. Rüdchen, die Tochter des Waffenschmiedes von Heilbronn, hat den Namen dieser Stadt weit hin bekannt gemacht. Zwei Rüdchenhäuser werden dem Fremden gezeigt: ein alter, hoher Eckbau mit kühnem Erker am Markt, das andere ein kleines zierliches Häuschen, verborgen in einer Seitengasse. Der Marktplatz mit dem uhrenschmückten alten Rathaus, die gewaltige Apsidenkirche aus grauem Sandstein, der Heilbronnbrunn — Pate der Stadt — sie alle vereinen sich zu einem fesselnden Bild mittelalterlicher Stadtkultur.



Baden-Baden: Trinkhalle und Trinkhalle wird die Trinkhalle der Friedrichsquelle durchgeföhrt. Die 14 Fressen von Götterberger stellen verschiedene Schwarzwaldbauern dar

In diesen Septembertagen auf dem Gebiet des volksmusikalisches Schaffens in der Stadt an der Donauquelle zutragen wird, trägt die Forstbühnen-Wochenfeier in die Welt hinaus. Bedeutet für die Handharmonikaspiele der Meister und Preis des Schwarzwaldbes das lebende Ziel, so bildet für den Fremden ein großer Festtag, an welchem sich sämtliche Vereine beteiligen werden, einen Hauptanziehungspunkt. Das Hauptkonzert des „Tages der Handharmonika im Schwarzwald“ wird durch den Rundfunk auch den auswärtigen Freunden des Handharmonikaspieles zu Gehör gebracht.

Warmes Nordland

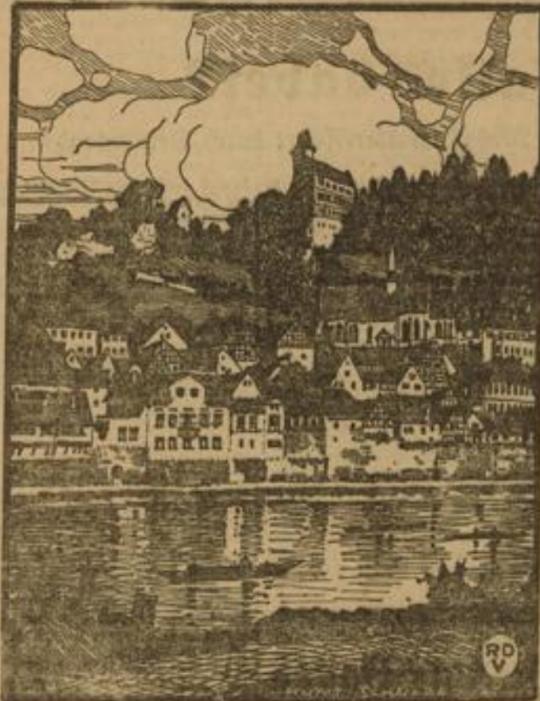
Wer mancher fürchtet sich vor einer Nordlandreise in die Urheimat des Germanentums, weil er glaubt, es müsse im Norden bitter kalt sein. Die Warmwoolferforschung Europas, der Golfstrom, umspült die nördliche Küste und erwärmt das nordische Land. Dadurch besteht die Garantie, daß während der Studienreise des Reiches der nationalensozialistischen (deutschen) Kampfe in die Urheimat des Germanentums, Norwegen, in der Zeit vom 8. bis 20. Juli 1933 eine angenehme, warme Temperatur herrscht. Während dieser Studienreise, die mit einem deutschen Tanker der Dapag unternommen wird, und deshalb die deutsche Witzschiff fährt, werden in den Städten Oslo, Bergen und Trondheim altgermanische Kulturgüter betrachtet, in den wunderschönen Fjorden und bei ausgedehnten Landausflügen aber die Landschaft, aus der die germanischen Vorfahren stammen. Es haben sich bereits mehrere Hundert Teilnehmer gemeldet. In den Preislisten Nr. 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141 und noch viele verlagert. Da neben der Fahrt (ab Hamburg) und sehr guter Verpflegung auch sämtliche Landausflüge im Preise inbegriffen sind, ist die Reise außerordentlich billig. Auskünfte erteilt der „Reichsdienst Gauderlag“, Breslau 1, Schloßstr. 21, 1. Auf Dr. 123 555.

Der „Romanik-Expres“ verkehrt wieder

Die Schnellzüge D 278/279 Wiesbaden—Heidelberg—Heilbronn—Kärnten, die schon seit zwei Jahren unter dem Namen „Romanik-Expres“ bekannt geworden sind, werden auch in diesem Jahre wiederum und zwar vom 1. Juli bis 31. August gefahren. Das Durchfahren mit einem Speisewagen ausgestattete Schnellzugpaar stellt eine sehr bequeme und vorteilhafte Zugverbindung zwischen dem Rhein mit den Städten Wiesbaden, Mainz und Mannheim, dem Neckarburgenland mit Alt-Heidelberg und Heilbronn und den alten Städten Rothenburg o. d. T., Dinslaken und Kärnten dar, die in diesem Jahre erstmalig in beiden Richtungen durch das burgenreiche Neckartal geleitet wird, während im vorigen Jahre die Schnellfahrt von Jagstfeld aus über Steinfurt—Weidelsheim nach Heidelberg ging. Die Fahrpläne dieser Schnellzugpaare sind: Wiesbaden Hbf. ab 7.51, Mainz ab 8.05, Mannheim ab 9.12, Heidelberg ab 9.33, Heilbronn ab 10.02, Rothenburg o. d. T. ab 10.36, Kärnten ab 11.40, Dinslaken ab 12.05, Steinfurt ab 12.29, Jagstfeld ab 12.52, Mainz ab 13.20, Wiesbaden Hbf. an 13.34 Uhr. Das Zugpaar hat von und nach allen Seiten gute Anschlüsse.

70 Jahre Rheinfallbahn Frankfurt-Basel-Konstanz

Um die Jubiläum feierte die wichtige Nord-Südlinie der Deutschen Reichsbahn, die von Frankfurt über Mannheim—Heidelberg—Karlsruhe—Freiburg nach Basel und weiter nach Konstanz führt, ihr 70-jähriges Jubiläum feiern. Es war nämlich am 15. Juni 1863, als die Grundsteine dieser Linie, Waldshut—Schaffhausen—Konstanz errichtet wurde. Die Rheinfalllinie ist auch heute noch eine der bedeutendsten Eisenbahnlinien des europäischen Kontinents mit großen Frequenzleistungen in- und ausländischer Zugsätze.



Hirschhorn am Neckar

Schlösser, Burgen und Ruinen stehen an seinen Ufern, umspielt von der Erinnerung an historisches und sagenhaftes Geschehen früherer Jahrhunderte. Heidelberg, die „romantischste deutsche Stadt“, zieht den Wanderer zuerst in seinen Bann mit dem köstlichen Bild seiner Giebel und Gassen und Türme und der zagen Ruine seines Schlosses hoch über dem Neckar. Und zieht man weiter, dann leuchtet bald Neckar gemüht aus dem grünen Tal auf. Eng die Gassen, bunt die windstiefen, weinlaubumrankten Häuser. Ein Kuriosum das Rathaus. Ursprünglich Kirche, baute man es im 18. Jahrhundert kurzerhand zum Rathaus um. Wenige hundert Meter weiter umspült der Neckar in lähnem Bogen den Fuß des Dilsberges. Die der Knoys auf einer Basaltplatte, ruht Dorf Dilsberg auf seinem abgeplatteten Gipfel.

Vom jenseitigen Ufer grüht Neckarfelna ch. Vier Burgen schüßen es nach allen Himmelsrichtungen. Eine von ihnen — das Schwabennest — bietet den herrlichsten Ausblick im ganzen Neckartal. Das Städtchen hat fast säkularischen Charakter. Groß und hoch führen die Brücken über die Steinach. Dies entzückende

äußeren, überhängenden Häuserreihe bildet, schmiegt sich die Stadt Hirschhorn dicht an die lüppig bewaldeten Berge an. Das Fildjad eines Wehgangs ist in das leuchtende Grün geschnitten und führt den Blick zum Schloß, dessen weicher Renaissancebau durch das Fildjadort des Bergfrieds eine eigenartige Note erhält. Auf halber Höhe steigen die turmförmigen Sandsteinpfeiler der gotischen Klosterkirche leichtbeschwingt zum Himmel an. Herrlich der Blick von der breiten Terrasse. Die Marktkirche ist ein drohliges Zeugnis der ökonomischen Verunsicherung der reichen Ritter von Hirschhorn. An eines der beiden vorhandenen Stadttore — das Untertor — bauten sie im Jahre 1630 einfach ein Kirchenschiff an. Das Tor wurde zum Glockenturm, ohne seiner eigentlichen Bestimmung entzogen zu werden. Noch heute führt die Hauptstraße Hirschhorns gleichsam durch die Kirche hindurch. Die furchenden Autos und der beschauliche Wanderer, alle müssen den Kirchenturm passieren.

Am anderen Ufer glihert etwas Spätes über die Baumkronen hinweg: der Dampfer der Erbsheimer Kapelle, der ältesten des ganzen

Vergeßt das Rheinland nicht!

Besucht Köln, die alte Domstadt am Rhein!

Von Walter Friedingdorff, Vizepräsident der Stadt Köln.

Es ist besonders das Rheinland gewesen, das unter den Räten der letzten Jahre zu leiden gehabt hat. Besatzungszeit, Separatismus und vieles andere haben demnach die Entwicklung des Rheinlandes beeinflusst. Die großen ebenso wie die kleinen Städte haben alle Mühe, ihre Existenz zu erhalten. In den Sommermonaten gründet sich mehr oder weniger die Erhaltung dieser Existenz auf den Zustrom eines großen Fremdenverkehrs, denn der Großteil der rheinischen Städte ist stark auf den Fremdenverkehr angewiesen. Hunderte von Hotels und Pensionen warten auf Gäste und sind in der Lage, bei niedrigen Preisen Ausgehenden zu bieten. Kann man doch heute schon bei niedrigen Ausgaben seinen Sommerurlaub am schönsten deutschen Rhein verbringen. Neben den Hochpreisermäßigungen, die die Reichsbahn gewährt, hat sich die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt entschlossen, in diesem Jahre, der Zeit entsprechend, ganz besondere Vergünstigungen einzuräumen zu lassen.

Der, der einmal seinen Urlaub am schönen Rhein verbringt, wird noch lange in der Erinnerung an diese Zeit leben. Das alte, ehrwürdige Köln mit seinem hohen Dom und seinen zahllosen Kirchen erhebt vor seinem Geiste. Düsseldorf mit seinen wunderschönen Gärtenanlagen, Parks und vor allem der Rhingärten kommt wieder in die Erinnerung des Fortrückenden. Und dann alle die herrlichen Plätze, wie Bonn, Koblenz, Rhenishardt, Koblenz, Koblenz und wie sie alle heißen. So, so ein Urlaub am Rhein gehört zu den schönsten Lebenserinnerungen, die es überhaupt gibt. Für

leben, der einmal im Rheinland war und es sich heute noch leisten kann, eine Reise zu unternehmen, ist es verständlich, daß er gern auch in diesem Jahr wieder in seiner Urlaubzeit den Weg zum Rhein findet. Wer aber bis heute noch nicht zum deutschen Rhein gekommen ist, kommt in diesem Jahre und hole das noch, was er bisher vermisst hat. Zeitgemäße Preise, gute Verpflegung, ein freundliches Können und eine Landschaft, die für sich spricht, erwarten ihn. Wer unsern Wunsch folgt, zeigt sich der Seiten, die das Rheinland durchgemacht hat, würdig. Der Rheinländer, der frei zu seiner Heimat stand und nicht, wird ihm danken.

Der Tag der Handharmonika im Schwarzwald

Am 9., 10. und 11. September 1933 wird in Donaueschingen der „Tag der Handharmonika im Schwarzwald“, unter der Gauderlag des Fürsten zu Fürstentum zur Veranstaltung kommen. In jedem Weitzteil wird hierbei um den Titel des Schwarzwaldmeisters gekämpft. Nicht nur für die in Deutschland noch aufbauende Bewegung des Handharmonikaspieles, auch für die Förderung dieser Volksmusik in den Nachbarstaaten soll diese Veranstaltung bahnbrechend werden. Heute schon liegt fest, daß weit mehr als 1000 Besucher an dieser großartig ausgerichteten, im größten Maßstab ausgebauten Tagung teilnehmen werden. Das sich



Das burgenreiche Neckartal Schloß Zwingenberg.

Romantische Burgruine auf hoher Felswand am oberen Eberbach und Neckargerach. Im 13. Jahrhundert von den Herren von Zwingenberg erbaut. Im Ritteraal historische Wappen Kupferliche, Geweihezeichnungen etc.

FERIEN UND WOCHENEND



Mannheim u. Umgebung

BLUMENAU Tel. 59039

Schön gelegenes Ausflugslokal

Ab Busk. Poststadt (Halbpl.) 13gl. 13.12, 14.40, 15.31, 16.40, 18.12

Sonntag, Samstag, Mittwoch hin und zurück 50 Pfennig.

Ziel für Kaffeekränzchen und Vereinsausflüge

Nordsee

Empfehlenswerte Hotels

Nordseebad Norderney

billigste und bequemste Verbindung über Norddeich

Ermäßigte Kurtaxe, Pauschalunterhalt d. AER-Düres

Haus Lötting, volle Pens. ab 4.50 Mk., Winteraufenthalte

Insel Juist, das bevorzugte deutsche Familienbad der Nordsee, schönster Strand sämtlicher Seebäder.

Bergstrasse und Odenwald

Schriesheim a. d. B. Gasthaus „Zur Pfalz“

Im Wilh. Müller Ferienort der NSDAP.

Größter Saal am Platze, gute bürgerl. Verpflegung, mäßige Preise, Gartenwirtschaft, direkt am Bahnhof

Michelstadt im Odenwald

Wunderv. Kleinstadt m. stattl. Baudenkmälern. Herrl. Waldungen, Bergstadion mit modernem Schwimmbad. Ausk. Verkehrsverh. Keine Kurtaxe.

Es empfehlen sich:

Hotel Friedrich, Tel. 340, feinstädt. Haus.

Hotel Fürstener Hof, Tel. 313, feinst. Haus.

Hotel Altduischer Hof, Tel. 329, gut. Haus.

Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, gut. Haus.

Gasthaus Grüner Baum, Tel. 455, gut. Haus.

Karlsruher Waldhorn, Tel. 353, 400 m. ab. z. M. Gasthäuser: Zum Ochsen und Wilden Mann.

Waldpark am Stern

Idyllisches Garten-Restaurant mit Tierpark und Kinder-Vergnügungspark

Tanzdiel im Freien. Jeden Sonntag Konzert und Tanz

Eigene Konditorei

Auswahlreicher Mittag- u. Abendtisch

Schwarzwald und Bodensee

SCHAUINSLANDBAHN

Freiburg i. Brsg. - 1286 m. U. M. - Freiburg i. Brsg.

ERSTE PERSONENSEILBAHN DER WELT MIT RUNDLAUF DER WAGEN

Speibhardt bei Calw Privatpension

Schnürle

Perlenstraße 1. Aufnahme

Juli Mk. 2.80 (4 Mahlzeiten)

Bad Teinach

Herrlicher Ferienaufenthalt

Gasthof u. Pension „Zum goldenen Faß“

Vorzügliche Verpflegung

Pensionspreis Mark 4.-

Kleines Schwimmbad — Telefon Nr. 3

STRANDBAD RADOLFZELL

Radolfzell am Bodensee, 400 m. die Stadt der beliebten und heilkräftigen drei Bodenseebäder vermittelt ihnen besonders durch sein feines **Strandbad Schönheit, Freude und Gesundheit.** Hervorragender Stützpunkt zahlreicher Ausflüge zu Wasser und zu Land. Sehr billige Preise. Keine Kurtaxe.

Der Verkehrsverein.

Neues Leben

im Mannheimer Tierpark Karlstern

Täglich Vorführung der Raubtiergruppen durch Dompteur Hans Lange

Strandbad-Restaurant

Kalte und warme Speisen zu zeitgemäßen Preisen

Mayer-Bräu

Oggersheim

Inhaber Emil Moser

Sanatorium Hohenwaldau

Beste Lage durch herrliche Landschaft

Vorzügl. Erfolge durch bewährte Ernährung, Bäder- u. physiotherapeut. Behandl. bei Verdauungs-, Stoffw., Lähm-, Herz-, Drüsen-, Nerven- und Frauenleiden.

Leiter: Dr. med. Friedr. Katz (Arie)

Rheinkaffee-Restaurant

Samstag und Sonntag

Sonder-Konzert

Sonntag ab 5 Uhr: Marine-Orchester

Mittag- und Abendtisch

von 1.- Mark an

Hotel-Pension Sonne-Post Radolfzell am Bodensee

Bestempfohlenes, modern eingerichtetes Haus mit 55 Zimmern, fließendes Kalt- und Warmwasser, Grasis-Garagen für 25 Wagen.

Erstklassige Verpflegung

Reine Butterküche. Pension 5 Mk. Verlangen Sie unverbindlich Prospekt durch

Besitzer: L. Kurz — Telefon 430

„Rheinterrasse“ Strandbad Süd

Inh. E. Schneider Wwe.

Mittag- u. Abendtisch

Durlacherhol-Bier • ff. Weine

Schiffs-Restaurant Silberpappel

Schöner Aufenthalt

Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt

Zeitgemäße Preise. Rich. Hoffmann

Pension Wiedmann

Huzenbach (Murgtal) bei Schönmünzach

Bestempfohlenes Haus, ruhige staubfreie Lage - neu eingerichtete Fremdenzimmer direkt am Wald gelegen.

Pensionspreis Mk. 3.00 bei 4 Mahlzeiten

Keine Nebenkosten (Prospekte)

Besitzer: G. Wiedmann.

Gasthaus zur Linde Weinheim

Sonntag ab 4 Uhr

Großes Konzert

Kapelle Strauß

Früh geschlachtet

Es ladet ein Familie Kuhn

Ober-Absteinach i. Odenwald

Höhenluftkurort am Hardberg, 600 Mtr. Schöne Gegend mit schönen Spaziergängen und Fernsichten.

Pension „Zum gold. Bodl“

Vorzügl. Küche, gute Verpf. Pensionspr. von 3 Mk. an, mit 4 reichl. Mahlzeiten.

Bes. Gg. Berg.

Luftkurort Langenthal bei Hirschhorn am Neckar

Wundervoll gelegen, sonn. schöne Fremdenzimmer, sehr gute Verpflegung, Preis RM. 3,20 (4 Mahlzeiten) Frühbad mit sonniger und schattiger Liegewiese.

Besitzer: L. Wegrauch.

Steinbach i. Odenwald

12 Min. zum bekannten Bergstadion mit herrl. Schwimmbad Michelstadt.

Zimmer mit fließ. Wasser, gute reichliche Mahlzeiten mit Nachmittagskaffee. Pensionspreis Mk. 3.50 mit Bedienung.

Pension Hessischer Hof

Besitzer: J. Schlörit

Strümpfelbrunn

h. Eberbach a. Fuße d. Katzenbuckels

Postautoverbindung von Eberbach

Pension u. Kaffee „Winterhauch“

Gut einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht, Bad, eig. Landwirtschaft, eig. Schlacht-, reichl. Verpf. (4 Mahlzeiten) Pensionspreis 3.- bis 3.50

Herrn. Edelmann. Fernspr. Nr. 13.

Besucht das Allemühler Tal!

Pension „Waldesruh“, Allemühl

Idyll. Ferienaufenthalt u. Wochenend-Mod. Einrichtung, fließendes Wasser, schattige Gärten mit Liegestühlen, gute Küche — Bei vier Mahlzeiten Pensionspreis RM. 3.50

Allemühl bei Debach. Bes: Magdalene Gührig

Pleutersbach bei Eberbach „Gasthaus Zum Löwen“

Nahe am Wald gelegen. Gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Mitglied der NSDAP. seit 1923. Telefon Eberbach 403. Pensionspreis von 3.50 Mk an.

Strandbad Bes. Emil Rupp

Parterrelokal der NSDAP.

Luftkurort Lindenfels im Odenwald

Angenehmen Aufenthalt und sehr gute Verpflegung finden Sie im

Hotel „Hessisches Haus“

Besitzer Ph. Rauch & Sohn Tel. 5

Pensionspreis ab RM. 4.50. Ruhige Lage am Platze. Das Kaffee von Ruf.

Verlangen Sie Prospekte

Ausflugsort Fuchs'sche Mühle, Weinheim

im romantischen Birkenauer Tal

Große Gartenwirtschaft und Säle

Geeignet für Vereine u. Gesellschaften

Platz für über 1000 Personen

Ferienfahrten

im Allwetter-Aussichtsomnibus ab Paradeplatz

Dienstag, 25. Juli, vorm. 6 Uhr, nach **Rothenburg o. T.** pro Pers. Mk. 11.50

Mittwoch, 26. Juli, vorm. 7 Uhr, **Schwarzwald** pro Person Mk. 7.80

Donnerstag, 27. Juli, vorm. 7 Uhr, **Bad Kreuznach** pro Person Mk. 6.50

Außerdem **täglich** nachmittags 2 Uhr

Pfalz- bzw. Odenwald-Rundfahrten . . . Mk. 2.50—3.50

Näheres siehe Tageskalender.

Vorbestellungen: **Mannh. Omnibus-Verk.-Ges. m. b. H., D 4, 5. Tel. 31420.** — Änderungen vorbehalten.

Freiburg i. Br.

5—6 Kinder finden in fam. Kinderheim, 5 Min. vom Tannenwald und Schwimmbad gelegen **fröhlichen Ferienaufenthalt**

Besonders für nervöse Kinder geeignet. Preis 75-85 M. monatl.

Gertrud Seeger, Jugendwohlfahrtsverein u. Kindergarten, Annaplatz 12

Näheres Altm.-Feudenheim, Brunnenplad 23.

Niederwasser badischer Schwarzwald

Gasthaus-Pension „Zum Rößle“

1/2 Stunde vom Bahnhof Hornberg. Gutes bürgerl. Haus, ruhiges Heim, schöne Spaziergänge in die nahen Tannenwäldchen. Offene Weine, Bier vom Faß. — Pensionspreis 3.50 RM. mit Nachmittagskaffee.

Tel. 392 Hornberg Bes.: Hermann Dold.

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Badehaus Vangerowstr. 2

Radiumsauerreichste Thermalheilquelle Heilmittel

Solbäder: Muskel- und Gelenkerkrankungen, Neuralgien, besonders Ischias, Gicht, Frauenkrankheiten, Arterienverkalkung, Blutarmerie und Schwächezustände, Knochenerweichung, Skrophulose, Rachitis chronische, nicht spezifische Katarakte der Luftwege (Rachen-, Nasen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe)

Inhalationen: chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit (Generalvertrieb für Heidelberger Radium-Heilwasser: Firma Hans Schüller, Heidelberg, Telefon 3434)

Trinkkuren: mit Radium-Heilwasser in Mannheim tägl. von 7-10 Uhr im Sommergarten-Café Wellenreuther, Sommergarten

Brunnenkuren: Rheinalte Lindenhof, in Ludwigshafen am Ludwigsplatz am Luitpoldbrunnen. Auskunft und Prospekte durch Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg, Tel. 307

Mit Ferienkarten der O.E.G. an Bergstrasse, Odenwald u. Pfalz

Lilbafur Markt in Lobau i. O.

am 23. 24. u. 30. Juli 1933

Montag, den 24. Juli

Rathausfestmias.

Donnerstag, den 30. Juli:

Wollblut-Feierlichkeiten

Amazonas-Rennen,

Totalisatorbetrieb.

EULBACHER MARKT in ERBACH i. O.

Und nach dem Wiesenmarkt zum

Hotel Odenwald Erbach

Neckarstraße 3

Bekannt vorzügl. Küche

Gutgepflegte Weine u. Bier. — Garagen.

Telefon 433

Heinrich Stepp, Küchenchef.

Hotel und Pension Schützenhof

Erbach i. Odenwald.

Haus für Geschäfts- u. Vergnügungsreisende, Erholungssuchende, Pension ab 3.50 M. Auto-Garagen.

Besitzer **J. Eckerlin, lang. Wirtsch.**

An den Markttagen: **Festball.**

Unter gleicher Leitung: **Städtische Festhalle „Unter den Linden“** — Sonderveranstaltungen während des Marktes.

Das gute Erbacher Brauhaus-Bier

kommt zum Aussdank in sämtlichen Schankstellen des Eulbacher Marktes

Spezialität: **Erbacher Pilsner.**

Brauereiausdank an der Mümlingbrücke

Theater und Konzerte



Radio Aufführungen

Gelegenheitskauf!
 Waschkle der ... von 3,50 an
 Damenstrümpfe, Matselide ... 1,35
 Herren Polojacken ... von 1,10 an
 Herren-Socken ... von „50 an
 Alle Sommer-Artikel für Damen und Herren zu den billigsten Preisen.
H6.12 Joh. Gerling H6.12
 Jungbuschstraße

Suprema-Haus H.

RÄDER
 alle verchromt
 von RM 52,50 an
MOHNEN
 N 4, 18 Nähe Strohmart
 J 1, 7 Breitstraße
 Mohnen laufen
 Fahrrad kaufen

Ich biete Ihnen in
Fleisch- und Wurstwaren
 zu billigsten Preisen
 nur das Allerbeste



Ferdinand Beck
 Mannheim, J 3a, 1 u. 2
 Fernsprecher 2107
 Kolonialwaren — Konserven
 Kaffee-Rösterei
 in Qualitäten Billigste Preise

Unterhaltungs- und Vergnügungstatten
 Nationaltheater: Samstag: Der Bogendändler, von Keller. Mieta D. Anfang 19.30 Uhr.
 Sonntag: Letzte Vorstellung der Spielzeit: Der Bogendändler, von Keller. Mieta D. Anfang 19.30 Uhr.
 Hofoper: Samstag, den 22. Juli: Festkonzert mit Dankfest des Sächsischen Königs.
 Mittwoch: „Hans Sachs“, mit Gertrude Harbe; ab 25. Juli: „Im Scheinbleich“, mit Willi Frick und Helene Helm.
 Capitol: „Das Testament des Cornelius Vorgen“; ab Mittwoch: „Die Unschuld vom Lande“, mit Lucie Engel.
 Kretz: „So ein Mädel vergißt man nicht“, Betanztige: „SW-Mann Brand“.
 Gloria: „Anna und Elisabeth“; ab 27. Juli: „Die letzten Tage von Pompeii“.
 Volkstheater: „Anna und Elisabeth“; ab 27. Juli: „Die letzten Tage von Pompeii“.
 Max: „Annemarie“, mit Paul Höbinger und Lucie Engel; ab Donnerstag: „Gräfin Mariza“, mit Dorothée Wied.
 Schauburg: „Der Traum von Schönbrunn“; ab Donnerstag: „Tiger Hai“.
 Unterstadt: „Die heiligen Wäffern“, mit Maria Harbe; ab Dienstag: „Siegfrieds Tod“ (in 2 Akten); ab Freitag: „Gondoliera“ (Ursprungsfilm).
 Planetarium: Sonntag, 23. Juli, 16 und 17 Uhr, Vorstellung.
 Rhein-Räder-Bäder: Täglich bis zum 30. Juli von 10-20 Uhr: Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft. Samstag bis 22 Uhr.
 Kleinkunstbühne Räder: 16 Uhr Kabarett und Varieté für alle. Täglich 20.15 Uhr: Die große Kabarett- und Variété-Revue. Anschließend Tanz.
 Köln-Düsseldorf-Rheinfahrten: Samstag: 13.30 Uhr Worms—Oppenheim—Nierstein—Mainz und zurück, sowie Wachenheider in den Rheingärten. Sonntag: 7 Uhr nach Rübenheim—Königsbrunn, 8.40 Uhr nach Speyer und zurück, 12.00 nach Worms und zurück, 14.30 Uhr nach Speyer—Wachenheider und zurück, 19.45 Uhr nach Worms und zurück. Montag: 9.40 Uhr nach Speyer und zurück.
 Kurort-Verkehrsmittel ab Paradieshof: Samstag: 14.00 Uhr: Freinsheim—Türkheim—Wachenheim—Wimmerningen. Montag: 14.00 Uhr: Schriedheimer Hof—Weidelberg—Schwellingen. Dienstag, 25. Juli, 6 Uhr nach Rothensura. Mittwoch, 26. Juli, 7 Uhr nach dem Schwarzwald. Donnerstag, 27. Juli, 7 Uhr nach Bad Kreuznach.

Handwerker und Industrie
 brauchen techn. Oel, Fatte u. Chemikalien, Pinsel, Farben, Lacke und Beizen. Sie finden alles zu niedrigsten Preisen bei
Fr. Becker
 G 2, 2 Michaelisdrogerie Tel. 20740/41

Schuhe
 für die ganze Familie kaufen Sie gut und preiswert im
Schuhhaus Durler
 H 3, 22 Nähe Marktplatz

Rudolf's Tee ist warm u. kalt der Sommertrank für jung u. alt!
 Feinster Ceylon-Orange 1/2 Pfund **1.25**
 nur bei Georg **Rudolf, T 1, 3a**
 Breitstraße
 Spezialgeschäft für Kaffee, Tee u. Schokoladen

 **Zentra**
 Uhren-Haus
 Schmuck - Trauringe - Bestecke
Karl Karolus
 H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt
 Reparatur-Werkstätte

Küchen — Schlafzimmer
 nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer
 Mittelstraße 18 am Meßplatz
 Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit

hat Sie unser Vertreter schon besucht, damit auch Sie sich in den
„Führer durch die deutsche Geschäftswelt“
 eintragen können?
 Kein deutscher Geschäftsmann darf fehlen!
 Deshalb rufen Sie sofort Nr. 31471 u. 20486 an.

Schuh - „Perickta“
 Mittelstraße 32 Tel. 50256
 Herrenschuh Ausführung & halbganzgepielt v. 1.90 an
 Damenschuh Ausführung & halbganzgepielt 1.40 an
 Freie Abholung und Zustellung

Das altbekannte
Konditorei-Café „Herrdegen“
 E 2, 8 Tel. 22208
 bietet in Kaffee, Kuchen, Torten usw. nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen
 Machen Sie bitte einen Versuch!

Eberhardt Meyer
 KAMMERJÄGER
 Spezialität: Wanzenvergasung

Wissen Sie schon
 daß Sie sämtliche Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren, Batt- und Leibwäsche, Strümpfe, Socken, Hauskleider und Schürzen aller Art in bekannt guten Qualitäten sehr preiswert kaufen im
Kaufhaus Karl Rösch
 Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)
 NB. Braunkhemden ganz besonders billig

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse

Weizenmehl Roggenmehl Hartweizengrieß Graupen
Ludwigshafener Walzmühle
 Ludwigshafen a. Rh.

Güntoplast
 liefert die vornehmsten, farbschönsten, haltbarsten und dabei billigsten Anstriche für
Fassaden Innenräume
 Hermann Günther, Mannheim
 Güntoplast-Farben-Fabrik
 Mittelstr. 31 Fernspr. 52285

Das neue Braunhemd
 in Trikot, sehr angenehm im Tragen, in verschiedenen Preislagen
Sporthosen und Sporttrikots
 für SA u. SS nach Vorschrift • Braunstoffe für Hemden u. Kleider
Emil A. Herrmann
 Mannheim, Stamitzstraße 15

Die neue Rundfunkpolitik

Eugen Hadamowsky, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, spricht zur Presse

(Schluß)

Wir sehen im Rundfunk eine sehr moderne Waffe, ein Instrument, das in absehbarer Zukunft einen mindestens ebenso entscheidenden Einfluß auf die öffentliche Meinung gewinnen wird wie die Presse. Der Rundfunk hat darüber hinaus noch den Vorteil, daß er bringen kann, was der Presse nicht möglich ist, nämlich musikalische und künstlerische Darbietungen. Er kann sich sehr weite Einflusssphären sichern. Wir wollen vorbereiten und verhindern, daß auf die künftige Presseverherrschaft irgendein liberalistisches Rundfunksystem folgt, d. h. ein Rundfunksystem, das ohne Verbindung mit dem Volke ist. Diese Gefahr ist viel größer als bei der Presse.

Zum Rundfunk gehört der Rundfunkhörer. Die beiden sind eine Einheit das ist das, was wir die deutsche Rundfunkeinheit nennen, und die ist verwirklicht worden in der von mir ausgegangenen Gründung einer nationalsozialistischen Rundfunkkammer. Der Präsident ist inzwischen auch von Reichsminister Dr. Goebbels ernannt worden. Es ist das einer der Intendanten des deutschen Rundfunks, Walter Beumelburg aus Frankfurt. In der Gründung der nationalsozialistischen Rundfunkkammer ist erstmalig für das kulturelle und geistige Leben eine sehr bedeutende Zusammenfassung zu finden. Der einen Seite dieser Kammer gehören 5 korporative Mitglieder an, die aus der Wirtschaft kommen, der anderen Seite 5, die aus dem Geistesleben kommen. Geistig und politisch interessiert sind der Reichsverband der Rundfunkteilnehmer, der Deutsche Funktechnische Verband, der Deutsche Kurzwellensender, dazu die Arbeitsgemeinschaft deutscher Rundfunkritter und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit allen deutschen Sendegesellschaften. Einzelgesellschaften sind nicht in dieser Rundfunkkammer aufgenommen worden, sondern nur die führenden Spitzen der großen Reichsorganisation. Diesen 5 politisch, geistig und technisch interessierten stehen die 5 anderen gegenüber, der Verband der Funkindustrie umfaßt alle 20 Apparatebauenden Firmen, soweit sie außerhalb der großen Konzerne stehen, dann sind die großen Konzerne indirekt vertreten durch die Berufsverbände. Vertreten ist ferner der Rundfunkgroßhandel und der Rundfunkkleinhandel und schließlich die künftige Entwicklung, die wir vielleicht in 1-2 Jahren spätestens schon haben werden. Diese Entwicklung haben wir vorweggenommen, indem wir die Gruppe Fernsehen und einen der Pioniere, Dr. Goers, in die Rundfunkkammer als Hauptvertreter aufgenommen haben. Somit werden in der Kammer wirtschaftliche, geistige und politische Interessen vereinigt aus der Erkenntnis heraus, daß sie alle zusammengehören. Auf der einen Seite steht der staatliche Rundfunk, der Sendebetrieb, auf der anderen Seite der Hörer als der aufnehmende Teil des Rundfunks. Zwischen diesen beiden haben wir mit der nationalsozialistischen Rundfunkkammer gewissermaßen eine Brücke geschlagen, und inmitten dieser Brücke steht ein sehr starker Träger, der Rundfunkkleinhandel und der Rundfunkgroßhandel. Diesen Pfeiler haben wir einfügen müssen, weil wir heute in Deutschland ja keinen sozialisierten Rundfunk haben. Wie es eine sozialisierte Eisenbahn, ein sozialisiertes Telefon gibt, wäre es theoretisch denkbar, daß der Staat daran ein Interesse hat,

mit dem Rundfunkapparat auf den Tisch zu stellen, damit die geistigen Spitzen der Nation mit dem Volk verbunden werden. Wir sind dann noch an die erste große Gemeinschaftsarbeit herangegangen und haben für die Funkstellenstellung in diesem Jahre zum ersten Male einen neuen Empfangstyp herausgebracht, den sogenannten V. E. 201 (Volksempfänger, 201: Datum des 20. 1.). Dieser Typ ist ein Volksempfänger, ein Apparat, der in gleicher Ausführung diesmal von der gesamten deutschen Industrie, das heißt von allen 28 Rundfunkapparatebauenden Firmen gebaut wird. Das ist eine soziale Leistung der Privatindustrie, die wir nicht hoch genug einschätzen können. Ich glaube, daß unter der Leitung von Walter Beumelburg die Kammer sehr bald außer dieser ersten Tat der Schaffung des Volksempfängers weitere Leistungen von Bedeutung zeigen wird, die für die große Entwicklung auf dem deutschen Rundfunkmarkt und für die Entwicklung des Fernsehens sich nutzbringend erweisen werden.

Wenn wir auch im Rundfunk die Unterhaltung pflegen und der leichten Rufe einen bevorzugten Platz einräumen, so ist er doch für uns letzten Endes ein politisches Instrument. Seine künstlerischen Eigenschaften müssen geachtet werden, man kann sie nicht einfach beiseite schieben. Wenn sie nicht eingebettet werden, läuft der Rundfunkhörer davon und stellt den nächsten Sender ein. Dann erreichen wir gerade das Gegenteil von dem, was wir wollen. Wir jagen den Rundfunkhörer ins Ausland. Das wollen wir nicht. Wir werden leichte Unterhaltung geben und dabei doch den politischen Charakter des Rundfunks wahren, d. h. wir wollen dieses Instrument für die Parteilaktionen scharf erhalten und erreichen, daß das ganze Volk über den Rundfunk Verbindung mit der geistigen und politischen Führung der Nation

hat. Auf allen Gebieten, im künstlerischen, Wirtschaftlichen, Politischen, haben wir durch den Volksempfänger eine Aktion vorgenommen, die uns über den normalen Zuwachs hinaus Rundfunkhörer bringen wird, und wir werden auch in Zukunft solche Aktionen durchführen, bis wir den Rundfunk in das letzte deutsche Haus hineingetragen haben. Wir betrachten den Rundfunk als das Mittel der Zukunft, um die öffentliche Meinung in Deutschland zu einem wesentlichen Teil im Sinne der staatlichen Führung zu lenken, deshalb ist das Problem nicht ein Ästhetisches. Der Rundfunk wird gleichgeschaltet, indem der politische Funktionsapparat in ihm die Führung übernimmt, sowohl in der Rundfunkhörererschaft als im staatlichen Rundfunk. Das heißt wiederum: das, was ich hier in kurz-

Das deutsche Buch

Georg Meißner: „Reichsbauernführer Tarré, der Kämpfer um Blut und Boden“. 64 Seiten Text, 10 Seiten Abbildungen, Preis 1,- RM. „Reichsgedächtnis“, Verlag und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35.

Wir dem Wege der nationalsozialistischen Revolution ist von den engeren Mitarbeitern des Reichsministers besonders der Mann in den Vordergrund des politischen Lebens gerückt, der die Einigung des gesamten deutschen Bauernstandes erkämpfte: Der Reichsbauernführer H. Walter Tarré. Unter der Herrschaft des zusammengebrochenen Systems ist das Bild und die Zielsetzung dieses Mannes in der Öffentlichkeit oft bewußt verzerrt worden. Tarré ist kein Mann schöner Worte, sondern ein starrer Kämpfer, der ohne Mühen und Aufhebens tatsächlich arbeitet und, andersgerichtet mit gründlichem Wissen und praktischer Erfahrung, immer wieder neue Wege zur Lösung der Bauernfrage gesucht hat. Welt weitem Mann hat seine Fort nicht nur in das Bild seiner Persönlichkeit in der Öffentlichkeit noch hinein gebracht. Deshalb hat Dr. Hermann Meißner,

Am Sonntag abend liest der Sportsmann nur den HB-Sport

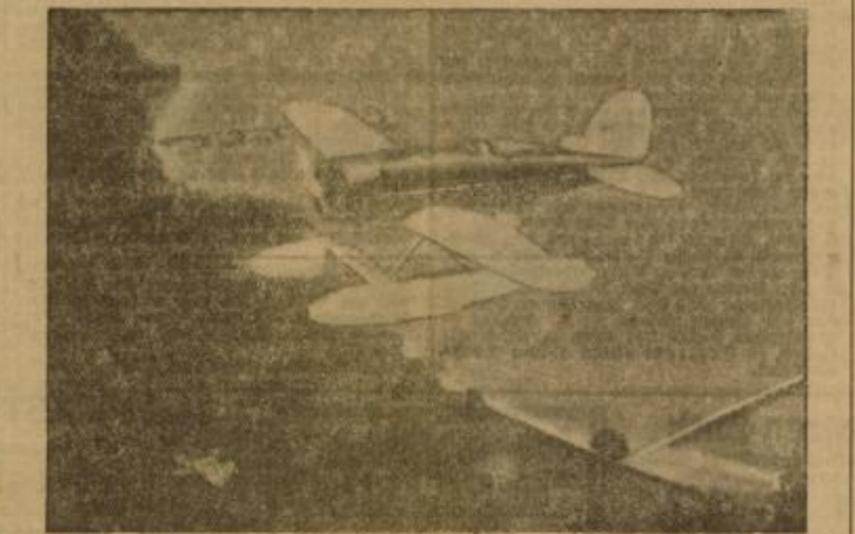
Den Richtlinien entwickelt, waren politische Grundzüge über die Führung des Deutschen Rundfunks. Sie sind für die politische Entwicklung von ungeheurer Bedeutung und dürfen nicht irgendwo in der Kunstfreiheit abgehandelt werden. Diese Gesichtspunkte sollen zeigen, wie wir den Rundfunk führen wollen, als Nationalsozialisten, aber nicht mit dem Schein, das parteifarbene Programm predigt.

als Stadtleiter des Vortrupps des Reichsministers des Reichsbauernführers erschienen, in der er aus der Kenntnis langer Jahre verdienstlich, Verbundenheit über Mann und Werk berichtet. In den beiden Abteilungen: 1. Familie und Erziehung, 2. Der Frontsoldat, 3. Der Weg zum deutschen Land, 4. Militär und Volk, 5. Der politische Kämpfer, 6. Der Aufbau beginnt, 7. Die Kämpfer — gibt das Buch erschöpfend, verständlich und aus unmittelbarer Nähe erzielte Auskunft über die Persönlichkeit des Reichsbauernführers und sein im höchsten Maße geschätztes Aufsehen. Hier es und seine geliebte Verwurzelung in dem Gedanken von Blut und Boden als dem höchsten Erneuerungswort der deutschen Nation verstehen will, wird sich an diesem Buch, der ersten Bestenlektüre überhaupt, die über Tarré erschienen, orientieren müssen.

Margarete Heie: „Der Hölzer Hahn“, Roman. Volksempfänger, 372 Seiten. In Leinen 2,50 RM. Verlag J. F. Steinbock, Stuttgart.

Als Margarete Heie Sommer um Sommer und Winter um Winter auf Welt verbrachte und eine unregelmäßige Selma Vagabunde folgend, Kenntnisse über die geliebte Nordseeinsel sammelte, ließ sie auf den „Hölzer Hahn“. Die Gestalt des so benannten Hölzer Hahns, der vom einfachen Schiffmann ausstieg zu einem der ersten selbständigen Voller-Ordnungsleiter, seine verarmten, vertriebenen Mitarbeiter in Geduld und Weisheit mit empfindet und nach zweihundert Jahren noch nicht verdrängt ist. Hand hat so stark vor ihr, daß sie nicht über ihn hinweg kam. Sie sind ein ernstes, oft mühsames Studium an, so daß ein wahrer Hölzer Hahn nachher lesen konnte: „Schonmal ist an dem Buch kein nicht anstreifen“. Sie lächelt ihr Buch, wie es wieder in ihre Hände und andere kaum ein Wort. So steht das Werk in wohlgeordneter, klarer deutscher Sprache und doch in ganzer Breite und Ursprünglichkeit, nicht erstickt, im Namen vom Leben selbst gelebten, staunhaft-berrlich, aus einer Welt ähnlich der nordischen Sagas. Was ein Hermann Hahn mühsam zu erreichen sucht, vermag Margarete Heie unmittelbar aus der Volkseele jenseits, lebendig vor und hinauszuheben, im herbeiziehenden, lebendigen Überleben, in dem noch die unerschöpflichen gewaltigen Germanengötter stehen“, wie August Meißner sagt. Bei jenen Hölzer Hahnen finden wir noch ein selbstverständliches, unerschütterliches Wissen um Geleise in der Natur, um das die heutige Wissenschaft streben konnte. Der „Hölzer Hahn“ ist ein Volksempfänger im besten und tiefsten Sinne, wie es einem Volk und seinen gelebten Werten nicht überlassen ist in den Hölzer Hahn. Wer viele Deutsche haben es noch nicht eigen. Dem soll diese neue, brillante und schöne Volksempfänger abgeben.

Sämtliche Bücher sind durch die Volkische Buchhandlung P 5, 13a zu beziehen.



Cheyone Lindberg auf dem Wege nach Grönland. Eine prächtige Aufnahme von Lindbergs Tiefdecker während des Fluges. Oberst Lindberg und seine Gattin, die ihn auf dem Fluge begleitet, sind inzwischen in Cartwright, Labrador, eingetroffen.

Der Jungling im Feuerofen

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIL

78. Fortsetzung

Wir stellten Posten auf, oben Rastes, um keine Feuer zu machen. Und mußten sehen, daß viele schon abdrückten. Aber es gab noch andere Abteilungen zwischen Josef, Mir und Ort.

Im Halbdunkel der Baumshatten überzählte ich den lagernden Hansen. Das wimmelte zwar wie im Wespennest, viele wuschen sich den Schaum vom Munde, es waren aber keine dreitausend Kämpfer mehr geblieben. Und sollten es nur noch tausend sein, — wenn die nur dort blieben. Ob Maria lebte?

Wir kauerten und zusammen, schickten die Planwagen und Krankenwagen beim, erwarteten die Nacht, ersahen den Morgen. Konnten nicht schlafen, hatten Durst, dursteten aber wieder denken, daß wir einer Liebe wegen zürnten. Da wurde es still unter den lagernden Kolonnen, jedes Gewissen ersuchte sich, jede Seele suchte Rechtfertigung. Ob unsre Grausamkeit zu lähnen sei. Ob wir nicht Brüder zu Feinden hätten...

Wie hatten keinen, der uns verführte, keinen, der uns Sold versprach; wir wählten uns nur, weil man uns geheilte. Also ging das Recht mit uns.

Durch die Kette und Stämme schimmerte der Rhein. Fritz Wilen froh an meine Seite: „Du, es war schon toll, gek!“

Wir redeten nur flüsternd miteinander, viele waren müde, also schnarchten sie, sprachen wir

Selben im Traum, traktierten die blutigen Fingert ins Gras. Fritz Wilen und ich schauten unruhig auf den Absteig, wo sich ein Kanonendoot am Ufer entlang schraubte, als wollte es unsere Schlupfwinkel suchen. Darum machten wir immer noch kein Feuer, trocken nur enger zusammen. Die Leuchtwagen des Waldes roch betäubend, aus den blühenden Rinden sprossen Pilze und moosige Wärfte.

Bis zur Rittersnacht blieben wir unbehelligt. Fritz Wilen wurde kühl, Kopfte sich eine Pfeife, rief ein Streichholz an; als aber der Schein der Flamme mich beleuchtete, hielt er inne: „Mannes, du blühst so —?“

„Do!“

„Nu, hinne, am Nacken, an der Schulter —!“

Ich fühlte ihn, meine Finger kleben.

„Blattfuß, Fritz!“

„Was machst du?“

„Nichts, Kusch halten. Es lohnt sich. Hab ja keine Schmerzen!“

„Wann's aber schwärze tut!“

„Es schwärzt nicht, Fritz!“

Ich bewegte beide Arme, stand auf, ging drei Schritte, blühte mich nach vorne, deutete mich nach hinten, bewegte die Arme. Keine Schmerzen.

Fritz Wilen sog an seiner Pfeife, der Kanaster qualmte nicht mehr. Ein neues Zündholz flammte auf, sein Lichtschein wurde zum Verdächtig: Von der Uferstraße her scholl ein Horn,

dürte Kette knisterten, schau Schritte tappten. Die spigten die Läufer, wurden heiß, drücken und die Hände: Das waren keine freundlichen Schritten, wir zählten französische Helme: Nur ein halbes Dutzend? Schon stolperte einer über die Füße der Schlafenden, der Erwachende fluchte, der Schuldige bettelte flüsternd um Pardon. Und rief so gedämpft durch die Finsternis der Wälder, als fürchte er sich vor irgendwelcher Hinterlist: „Camarade? Eh, pot, camarade?“

Ich antwortete dreist: „Nix Kamerad, halt wieder ab!“

Die Polus kamen näher. Und stolperten wieder über die Wälder der Schnarchenden. So wurde unser Kommando alarmiert. Wer da geschlummert hatte von den Wintern, Bauern und Bürgern, reifte sich höhnend in den Blättern, gähnte laut, stand auf. Die Franzosen wurden umzingelt, doch hoch keiner von den Unfern die Faust. Einer spottete nur: „Im Westen nix Genues, Müßjoh!“

Gefahr im Verzug? Sonst war der Schafal nur nutzlos in seiner Herde. Obwohl es düster war, schienen alle auf einen Führer und Sprecher zu warten. Fritz Wilen stieß mich an, also sollte ich an der Reihe sein.

„Sucht ihr wen? Spricht einer deutsch?“

Der große Lichtkegel einer Taschenlampe traf mich in die Augen. Ich suchte geblendet, da kam die Lampe gegen den Boden. Verdächtige Rücklicht.

„Ich spreche deutsch, Er! Student. Sorbonne in Paris. Bitte, lassen Sie sich sagen, alles sehr gefährlich!“

Der Franzose machte eine Pause, als mühte er neue Worte suchen. Fritz Wilen raunte mir ins Ohr: „Du, da törmeln wieder welche!“

Einige von unsrer Kolonne machten prompt die Hosen voll und suchten Deckung nach hinten. Wir riefen keinen zurück, die sechs Polus waren uns wichtiger geworden. Und der Studie von

der Sorbonne tabedrehte weiter: „Bitte, sein wir Kameraden in gut und böse. Gehen Sie nach aufse. Morgen alle in Gefangenenschaft, übermorgen Gericht vor die Militär. Oben Sie Vernunft, was soll so viel Blut im Frieden?“

„Wer schickt euch?“

„Keiner. Wir selber sind gekommen. Niemand darf wissen!“

Während ich bemüht war, meinen Verstand zu ordnen, wuschelten die Rückfoten untereinander wie Sänsen. Die ruderten dabei ernst mit den Händen, schnatierten und seilischen, als könnten sie nicht einig werden. Der Student dolmetste: „Bitte, wir müssen gehen. Wir hätten nur dies zu sagen. Lieben Sie Vorlicht, ich achte nicht die Verdichter, ich achte keinen Verräter, wir wollten nur gut sein, mes camarades und ich!“

Schwerelos, das roch beinahe ehrlich? Doch sagten und die Leute etwas Neues? Ich verstaunte die Antwort, weil mir die Sprache fehlte. Die Polus waren waffenlos und auf eigene Faust in unser Lager gekommen. Und es hatte etwas im Ton ihrer Warnung geschwungen, was wieder Licht nach Taktik sein wollten. Da gingen Menschen, die noch fühlten, wo ihre Notwehr aufhörte und ihr Krieg seine Ehre mehr eintrug. Diesen Stolz zu verstoßen, konnte eine Gnade sein. Diese Berachtung galt nicht mehr uns, diese Würde stand über dem Horizont derjenigen, die ihre erbärmlichen Vergriffe vom Respekt nur mit der Keilpeitsche verteidigen konnten, weil ihnen für eine andre Haltung die Gräbe fehlte.

Fortsetzung folgt.

Werbt für das Hakenkreuzbanner



Adolf Pfeiffer K 1, 4

Fr. Hoffstaetter LUISENRING 61 • TELEFON 20560, 20561



Spezialhaus für Pelze Edwin Baum, Mannheim

Füchse, Kragen, Krawatten etc. in großer Auswahl

Reparaturen und Umarbeitungen erbiten wir jetzt schon ausführen zu lassen.

5-7000 M. erste Hypothek auf Grundstücken...

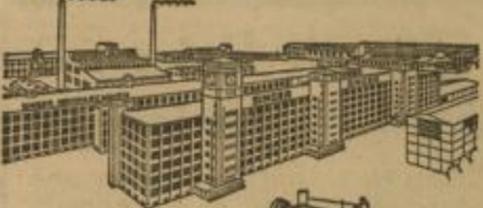
Wichtiges Hypotheken-Geld zu sehr gütigen Bedingungen...

Neue Wege zur Gesundheit durch Radium-Heilschaum Parapack

Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Leber, Galle, Magen, Darm, Arterienverhärtung...

Moderne Werkstätte für Plüsch aller Art Dekatur...

LYON Filiale Modejournale, Schnittmuster Inh. E. GOEDE MANNHEIM, Qu 5, 1



Die Erzeugnisse der SINGER Nähmaschinen Fabrik Wittenberge Bezirk Potsdam Deutsche Qualitätsarbeit



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Friedrichspark Ferienkarten

Erwachsene 2.- RM., Kinder 1.50 RM. Zum freien Besuch des Parks...

Freilichtbühne Viernheim

Am Sonntag, den 23. Juli 1933, findet die 13. und letzte Aufführung

Wilhelm Tell von Fr. v. Schiller

als Benefiz-Vorstellung für die Mitwirkenden statt. Stark ermäßigte Eintrittspreise:

1. Platz 1.-, 2. Platz 0.70, 3. Platz 0.40. Zu fröh. Besuch ladet ein Die Spielleitung.

Städt. Fröbelschule Mannheim

Beginn neuer Lehrgänge in der Städt. Fröbelschen Kinderpflegerinnen-Schule am Montag, den 2. Okt. 1933.

Halsteiner Hartwurst

Gek. Schinken ... in Pfl. Nr. 1.20 Weißer u. roter Magen l. Pfl. Nr. -48

Täglich frische Sorwela u. Fleischwurst ... im Pfl. Nr. -55

Krakauer ... 1/4 Pfl. Nr. -15 Bierwurst 1/4 Pfl. -17 l. Pfl. Nr. -68

Fahnenstangen Galerieleisten

Sperrholz, Furniere u. Stuhlsitze. Sämtliche Drechsler-Waren und Kehlleisten zu haben bei

Wilhelm Kadel, Holzdreherei T 4a, 10 Tel. 23349

Bergmann & Mahland Optiker

Wimpel für HJ, DJ, BDM. für NSBO. Hakenkreuzbanner, NSKK-Wimpel, Armbinden, Spiegel

Beleuchtungsförper

Feine Herren- und Damen-Schneiderer SA- u. SS-Uniformen

Fr. Warzel Ladenburg am Bahnhof Tel. 414

Automarkt



NSU Ardie

Generalvertretung Spezial-Reparaturwerkstatt

Richard Gutjahr Mannheim

Heckenvorlandstr. 23 (Nähe Luisenring) Telefon 22 443

Sonntags von 9-12 geöffnet. Gegenüber: NSU-D-Sportmodell R 10, 500 ccm kompl. RM. 880.- fabrikneu.

Herren-Fahrer

erhält, teilweise neuwertige eleg. Wagen zu günstigen Bedingungen.

Stadtgarage, H 7, 30

Georg & Siebl, Dipl.-Ing. Mannheim, Telefon 31 401.



Stromlinien 4 Sitzer Führerscheinfrei RM. 1390.-

Gen.-Vertr.: Ing. K. Arnold, Mannheim Tel. 33306

Opel 478 Stromlinie 480., 200 RM. nur zu versch. Ausstatt. Nr. 17450* a. b. Vert. b. 21.

Auto

1.8 Str. Opel-Somm. Stromlinie, 480., erf. 34 000 RM. 420 PS Opel-Somm. 480., 32 000 RM. gef. B. Motors. in la. Zust. sind preisw. veräuß. durch Kautschuk-Edert

Wienheim, Tel. 2157, (17445)

Heiße Garage

Reichstraße 7 zu vermieten. Röh. parterre oder Telefon 41 308. (17 000)

Geldverkehr

Bankkredite von Selbstgeb., rasche Auszahlung, Darlehen für alle Zwecke und kleine Katen von RM. 1.25 je 100.-

Darlehen bei bequemer monatl. Abz. rück. schnell und reell, sowie 1. Hypotheken hohe Auszahlung und günstig durch Finanzbüro Dr. Schumacher E 3, 10 27612

Darlehen!!

Suche 6500.- RM. als 1. Hypothek mit von Selbstgeb. Ausg. unt. Nr. 17450* a. b. Vert. b. 22.

Schloß zu Heidelberg

Veranstaltung des Verkehrsvereins Heidelberg e. V.

Kurpfälzer Heimatabend

am 22. Juli ab 19 Uhr 4 Musikkapellen - Kleinkunstbühne - Vorträge - Tanz - Humor - Überraschungen

Schloß-Innenbeleuchtung Eintritt RM. 0.50, Erwerb. geg. Ausweis RM. 0.50. Reingew. zu Gunsten der deutsch. Luftfahrt.

Aug. Köstner u. Sohn

Bildhauer, Steinmetz- u. Kunststange Geschäft Mannheim Büro: Backstr. 5/Fernspr. 427 67/Werkplatz: Zister.

Liefert: Sämtliche vorkommenden Steinarbeiten l. Fassaden und Innenausbau in allen Natur- und Kunststeinmaterialien. Renoviert alte Fassaden.

Fertigt: Grabmale nach gegebenen und eigenen Entwürfen in sämtl. Materialien an. Desgleichen alle vorkommenden Bildhauerarbeiten in Figur u. Ornament.

Fabriziert: Zementwaren aller Art für Hoch-, Tief- und Straßenbau. Edelputzmaterialien für Außen- und Innenputz in bester Qualität.

MATRATZEN - BETTEN ? POLSTERMÜBEL ?

Dann nur zum Fachmann Otto Lutz, T 5, 18 Telefon 26 733

Polsterwerkstätte Besuchen Sie mich bitte ganz unverbindlich. - Meine Preise überraschen auch Sie und machen Sie zum zufried. Kunden!

Eisschränke

Deutsches Qualitäts-Fabrikat kaufen Sie am billigsten im Spezialgeschäft direkt ab Fabriklager (bis 20%) - Auf Eisschränke Kassa-Rabatt.

Rudolf Weiß, Mannheim Holzstraße 14 Fernspr. 32 165

Sogenannte „billige“ Koffer ...



pflegen ihren Besitzern wenig Freude zu machen. Man sieht es ihnen nicht gleich an, aber oft zeigt schon die erste Reise, warum sie so „billig“ waren. - Seit vielen Jahren sind Koffer von Weber als besonders gut und zuverlässig bekannt. Die Preise sind jetzt besonders günstig:

Florida Handkoffer aus prima Vollrindleder 36 cm. 4.95

Großraumkoffer Hartplatte m. starkem Nickelbeschlag, 75 cm. 6.-

Handschrankkoffer Sperrholz mit Duckbezug und hellem Vulkanfaserbeschlag, 75 cm. 21.-

Leonhard Weber

das größte und älteste Spezialhaus für Reiseartikel und Lederwaren E 1, 16 am Paradeplatz E 3, 8

Südzucker Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt übertrifffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 97/16, 91/16, 84/16, 80/16, 77/16, 86.

Überall kühlster Aufenthalt!

SCHAUBURG ROXY

Die Lieblinge des Publikums
Martha Eggerth
Hermann Thimig
in der entzückenden
Tonfilm-Operette



mit
Ernst Verebes - Julius Serda
Kans Junkermann
Eine flüssige, spritzige
Operette, populäre Schlager,
charmanter Musik und erst-
klassige Darstellung.
Dazu ein Qualitäts-Beiprogramm
und die
Neueste Fox-Tonwoche
Beg.: Wo. 3.00, 5.00, 7.15, 8.35
So. 2.00, 4.25, 6.25, 8.30
Erwerbsl. wo. 40 Pf.

National-Theater Mannheim

Samstag, 22. Juli 1933
Vorstellung Nr. 381
Bühne D Nr. 33 Sondermiete D Nr. 15
Der Bogelhändler
Operette von W. Wolf und S. Feib.
Walt von Karl Zeller. — Mäandere-
lung in drei Akten (sechs Bildern). — Zer-
störte Neubearbeitung von G. Luedenfeld
und W. Brüggemann. — Musikalische Neu-
bearbeitung von Kurt Baudner. — Musik,
Orchester: Karl Staub. — Spielleitung: Rich.
Dorekoff. — Inszenierung: Gerhard Stein-
weg. — Bühnenbilder: Oswald Köhler. —
Technische Einrichtung: Walter Warrub.
Personen: Der Kurfürst von Bayern:
Walter Ziegler; Die Kurfürstin Maria An-
tonette: Sophie Karst; Romélie Wibelche
von Meerbaum, ihre Hofdame: Hermine
Siegler; Baron Wepf, kurfürstlicher Hof-
meister: Karl König; Graf Stammhaus, ein
junger Hofherr, sein Helfer: Egon Krüger;
Schwartz, Geheimfänger in kurfürstlichen
Diensten: Josef Offenbach-Siegler; Adam,
Bogelhändler aus Tirol: Heinrich Ruppert;
Der Posthalter von Bayerischzell: Carl
Kremer; Christel, genannt die Hoch-Christel,
seine Tochter: Elli Hedmer; Ewald, Ge-
weidewerker von Bayerischzell: Fritz Ham-
ling; Omeron, seine Tochter: Julie Wöl-
ber-Haack; Ein Jeronimonienmeister: Gotthard
Gohl; Der Musikant: Karl Böcker; Der
Gemeindebedienter: Gotthard Oberg; Eine Bau-
erin: Erna Stephan; Ein kurfürstlicher
Kammerbedienter: Alois Wolke; Bauern: Rob.
Walder, Alois Wolke.
Hofherren und Hofdamen, Darschler, Of-
fiziere und Mannschaften kurfürstlicher Re-
gimenter, Rabatten, Bayerische und Tiroler
Bauern und Bäuerinnen, ein Postillon.
Das Bild spielt um die Mitte des 18.
Jahrhunderts, der erste Akt in Bayerischzell,
der zweite am kurfürstlichen Hofe in Mün-
chen, der dritte in Tirol, nahe der bayeri-
schen Grenze.
1. Akt: 1. Bild: Eine Hofschloßung bei
Bayerischzell. 2. Bild: Der Hofball in
Bayerischzell. — 2. Akt: 3. Bild: Arbeits-
dienst in der Hofkammer zu München. —
4. Bild: Jäger im Wald in der Mündener
Residenz. — 5. Akt: 5. Bild: Großer Em-
pfängnis in der Mündener Residenz. —
6. Bild: Adams Bogelhändlerhaus und Berg-
löwe in Tirol.
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.

Restaurations Jägerlust

Rhein-Insel Defus
Schöner und gemütlicher Familien-
Aufenthalt, direkt am Wasser.
Stets frischgebackene Fische!
Eigene Schlachtung
Naturreine Weine, Wulle-Biere

Weinhaus Astoria

Kunststr. C 3, 10 Tel. 29243
Blaue Grotte - Hölle
Täglich Stimmungskonzert
Beste offene Naturweine
Münchener Pechorr- u. Habereckl-Biere
Jeden Mittwoch und Samstag Verlängerung

Nur bis Sonntag

Der Rieser-
Lacherfolg!

Anne-
marie

Die Braut der
Kompagnie
Ein toller Militär-
Schwank mit
Paul Hörbiger
Lucie Englisch
Albert Paullig
Paul Heidenmann
K. Fischer-Kippa

Plußfahrt
Im schwarzen
Erdteil

Neueste Tonwoche
Wo. 3, 5, 7, 8, 35
So. 7, 4, 20, 6, 20, 8, 30

ALHAMBRA

Letzte Spieltage!

Greta Garbo
Ramon Novarro
in
Mata Hari

Schicksal einer Tänzerin
und Spionin im Weltkrieg
in deutscher Sprache!

Schwimmen u. Springen
Ton-Programm.

Wochentags: 3, 5, 7, 8, 35
Sonnt.: 2, 4, 30, 6, 30, 8, 35

Nationalsozialisten halten Disziplin, besucht nur die
Unterhaltungsstätten, die bei uns inserieren.

Heute und morgen nur
Libelle

Die Tanz- und
Unterhaltungs-
stätte
Mannheims

Geschw. Larsen
unverlebte
Tanzkunst

Der
Abend ein
Genuß!

Tamarina und
Robert
Die Tanzattraktion

Kapelle
Haseke
wie immer flott,
mitreißend!

Beginn
8 15 Uhr

C. W. Popp
Deutschlands
Meister-Ausgeber

Ein
Programm der
Sonderklasse

Celia Brandt
Die musikal.
Sensation

Jeder
Abend eine
Überraschung

Ellen Bay
Der unverlebte
Tanzstar

Tel. 295 71

GLORIA PALAST PALAST LICHTSPIELE
Seckenheimerstrasse Breitestrasse

Ab heute in beiden Theatern
Der erste Film des
neuen Deutschland

Erstaufführung

Dorothea Wieck und Hertha Thiele
bekannt aus dem Erfolgsfilm „Mädchen
in Uniform“ in ihrem neuen Kollektiv-
filmwerk



Anna u. Elisabeth

Das tragische Schicksal zweier Frauen

„Völkischer Beobachter“:
Eine Ensembleleistung Aller, ohne Starallüren
eines Einzelnen, das ist das große an dem
Film, der ein Erlebnis war.

„Der Anzeiger“:
Eine starke, packende Leistung, innerlich
erlebtes Spiel, poseselose, ergreifende Kunst.
Darstellerisch ist es ein neuer Ehrentag für
das Gespann Wieck-Thiele.

Dazu in beiden Theatern:
ein Tonfilm-Lustspielschlager
und ein großes reichhaltiges
Tonbeiprogramm.

Wochentags nachmittags in beiden Theatern auf allen
Sesselpätzen 50 Pf. — Erwerblos 40 Pf.
Ant. Palast-Lichtspiele Wochentags: 4.00, 5.00
6.10, 7.10, 8.30. Sonnt.: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20
Ant. Gloria-Palast Wochent.: 4.00, 5.50, 8.20
Sonntags 3.00 Uhr.

Nur noch MONTAG!
bis einschl. KARL-HARDT



KARIN HARDT

EDUARD v. WINTERSTEIN
ADALBERT v. SCHLETTOW
CARL BALHAUS

UFA-TONWOCHE - BEIPROGRAMM
BOHNE:
Cord und Gillette
komischer Radfahr-Akt

TÄGLICH:
250 450 650 850
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal-
und Rangplätze nur 80 Pfennig.

UNIVERSUM

CAPITOL

Der große Erfolgsfilm - Alles leicht -
Magda Schneider
Das Testament des
Cornelius Gulden

„Ardie Noah“

F 5, 2 Inh.: Carl Stein
Die gut
geführte Gaststätte

DAS FÜRSTENBERG RESTAURANT

am Wasserturm - Max Meisinger
bietet Ihnen auch während der warmen Tage
angenehmen Aufenthalt auf der schönen
Restaurant-Terrasse
Aus Küche u. Keller nur das Beste

Ackermanns Weinstube

„Zum goldenen Pfauen“
9 1/2, 14 (Strohmarkt) Tel. 252 77
Bestbekanntes Wein- und Spessertrestaurant
Vorzügliche Küche
17 Pfälzer, badische und Moselweine
Münchener Löwenbräu

Jeden Samstag und Montag
Verlängerung
17437
Weinstube zur Kurfürstl. K. 2, 20
Tel. 33489
Nur Winzer-
genossenschafts-Weine
und Habereckl-Bier!
Es ladet höflichst ein Cläre Depper

„Alte Pfalz“ P 2, 6

Samstag und Sonntag
Konzert
Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag Verlängerung
Bekannt gut bürgerl. Küche

Karl Theodor

O 6, 2
Verkehrslokal der SA u. SS
Ausschank von Pfisterer-Bier

Restaurant Pergola

Telefon 43046 Friedrichsplatz
Bekannt gut bürgerl. Küche
Zeitgemäße Preise
Bestgepflegte Weine
Spezial-Ausschank:
Würzburger Hofbräu
Schließen separate Räume für 80 bzw. 30 Pers.

Tanz-Bar
Wintergarten

Die vornehmste am Platze
Tel. 27424 Mannheim O 5, 19

Jeden Samstag
im
Weinhaus Stock
„Simplizissimus“ H 5, 4
Verlängerung

Schlaf-
zimmer
Küchen
bei
Ernst Gropp
T 4a, 9
bekannt billig
und doch gut.

☘ Café Schmidt

K 2, 18 Tel. 285 06
Heute Verlängerung

An- und Verkauf
von Klaidern, Schuhen,
Möbeln, Koffern, etc.
Kavalierrhaus
Inh. Franz Otenczak
J 1, 20 Tel. 25736

Die vegetarische Gaststätte
Renner P 7, 24

Heidelberger Straße / Telefon 32500
Nach den Prinzipien moderner
wissenschaftlicher Forschung!
Diätküche — Diätbäckerei

Für die Reise- und
Ferienzeit

Eleg. Halb- und Spangenschuhe
für die Reise und die Promenade



Feste und doch bequeme Sport-
Halbschuhe für Wanderungen.
Schuhe, die Ihnen Freude bereiten.
Bevor Sie kaufen, besuchen Sie
unsere sehensw. Schaufenster.

Schuhhaus
Wanger

Mannheim, R 1, 7 (Marktecke)